Zeitschrift: Mitteilungen des Kantonalen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Kantonales Statistisches Bureau Bern

Band: - (1926)

Heft: 1

Artikel: Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern für die Jahre 1924 und

1925

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Shantipp 19. Nov. 1921

Mitteilungen

des

Kantonalen statistischen Bureaus

Jahrgang 1926,/Lieferung I.

Inhalt:

Sandwirtschaftliche Statistik

des Kantons Bern

für die Jahre

1924 und 1925



Bern

Buchdruckerei K. I. Wyß Erben

Kommissions-Verlag von A. Francke A.=G. in Bern.

Veröffentlichungen des bern.-kantonalen statistischen Bureaus.

Beiträge zur Statistif des Kantons Bern, Seft I—III, 1864. Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1870. Statistisches Jahrbuch für den Kanton Bern, Jahrgänge I—XI, 1865—1877. Zur Statistik der Schulhngiene im Kanton Bern 1879. Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880. Ergebnisse der Gemeinderechnungen im Kanton Bern auf Ende 1880. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1883: I: Der Weinbau im Rt. Bern pro 1881/82 (m. graph. Witterungstabelle). Lieferuna 1. Burger und Einsaßen in den Gemeinden von 1850—1880. 2. Bevölkerungsbewegung von 1876—1881. 3. Die außergewöhnlichen Todesfälle von 1878—1882. Lieferung Lieferung III: Die Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1882. 1. Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878—1882. 2. Statistif der Geltstage im Kt. Bern von 1878—1882 (2 graph. Tab.). Lieferung IV: Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1885: 1. Die Weinernte der Jahre 1883 und 1884 im Kanton Bern. Lieferung 2. Statistif der Milchwirtschaft im Käsereibetrieb des Kts. Bern. 3. Statistif der Sparkassen im Kanton Bern. Lieferung II: Vergleichende Statistik der Volkszählungsergebnisse betr. d. Kt. Bern. 1. Der Solskonsum im Kanton Bern. Lieferung III: 2. Die Hagelschläge seit 1878, spez. v. 1882-1885, m. 2 Uebersichtskarten. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1886: I: Landwirtschaftliche Statistik für das Jahr 1885. Lieferung Lieferung II: Ergebnisse der Viehzählung im Kanton Bern vom 21. April 1886. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1887: Lieferung I: Landwirtschaftliche Statistik pro 1886. Lieferung II: Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegungen und die wirtschreifungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrzahnt 1876—1886. Lieferung I: Ergebnisse der Obstbaumzählung vom Mai 1888 im Kanton Bern. (Edition française) Résultats du recensement des arbres fruitiers du mai 1888 (avec une carte), publiés par le Bureau cant. de statistique. Lieferung II: Ortschaftsstatistif (auch in französischem Text). 1. 3ahl der Wohnhäuser, der Saushaltungen, der wohnhaften und anwesenden Personen in den Ortschaften des Kantons Bern nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1888. 2. Die Bevölkerung nach Einwohner- und Kirchgemeinden, festgestellt auf Grund der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1888. Lieferung III: Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1887 und 1888. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1890: I: Gewerbestatistif für die Städte Bern, Biel und Burgdorf. II: Grundbesitsstatistif des Kts. Bern nach der Aufnahme vom Jahr 1888. 1880) Statistique de la propriété foncière du canton de Berne d'a-Lieferung (Edition française) près l'enquête spéciale de 1888. Wlitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1891: Lieferung I: Die gewerblichen Betriebe und Unternehmungen des Kts. Bern nach der Aufnahme vom November 1889. (Auch in französischem Text.) II: Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1889 und 1890. (Edition française) Statistique agricole du Jura bernois de 1885—1890. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1892: I: Statistik der öffentlichen Krankenpflege im Kanton Bern mit Bezug-Lieferung nahme auf die Krankenversicherung. Lieferung II: Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern für den Zeit= raum von 1886-1890. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1893: I: Bericht über die Verschuldung des Grundbesites und deren Ursachen. Lieferung Lieferung II: Landwirtschaftliche Statistik für die Jahre 1891 und 1892 nehst Beilage betr. das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. Witteilungen des bernischen statistischen Bureaus — Jahrgang 1894: Lieferung I: Die gewerbl. Verhältnisse im Kt. Bern n. d. Berufs- u. Gewerbestatistik. II: Ueber die Leistungen der organisierten, freiwilligen Krankenvflege im Lieferung Kanton Bern und verwandter Bestrebungen.

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlages.)

(Edition française) Statistique des impôts communaux dans le ct. de Berne en 1893.

Lieferung III: Statistif der Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1893.

Mitteilungen

des

Kantonalen statistischen Bureaus

Jahrgang 1926, Lieferung I.

Inhalt:

Sandwirtschaftliche Statistik

des Kantons Bern

für die Jahre

1924 und 1925







Bern

Buchdruckerei K. I. Wyß Erben 1926

Kommissions=Verlag von A. Francke A.=G. in Bern.

Inhaltsverzeichnis.

Landwirtschaftliche Statistif des Kantons Bern für die Jahre 1924 und 1925.

A. Tegt.	Seite
Die Ernte des Jahres 1924 (Berichtauszüge) Die Ernte des Jahres 1925 (Berichtauszüge) Die Ernte des Jahres 1925 (Berichtauszüge) Die Ernte des Jahres 1924 (Haupt-Ergebnisse) Die Ernte des Jahres 1925 (Haupt-Ergebnisse) Ertragsergebnisse der Weinernten für die Jahre von 1874—1925 Geldwert der gesamten Ernten in den beiden Jahren 1924 und 1925 Hodgewitter und Hagelschaden in den beiden Jahren 1924 und 1925 Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen (Verzeichnis der pro 1924 und 1925 im Kanton Bern neu entstandenen landwirtschaftlichen Bereine und Genossenschaften)	35 35
B. Tabellen.	
Meteorologische Nebersicht f. d. Zeitraum von 1914 – 1925 (Station Bern Luftdruck und Lufttemperatur ver Station Bern pro 1924 und 1925 Riederschlag und Witterung der Station Bern pro 1924 und 1925 Luftdruck und Lufttemperatur der Station Beatenberg pro 1924 und 1925 Riederschlag und Witterung der Station Beatenberg pro 1924 und 1925	38 39 40 41 42
Darstellung der Ernte-Ergebnisse nach Amtsbezirken und Landesteilen: A. Getreide: Durchschnittspreise der Getreidearten sür Körner und Seite Stroh nach Amtsbezirken und Landesteilen	3m Sahre 1925 Seite 65 66-67 68-69 70-71
B. Hadfrüchte: Durchschnittsertrag und Preise der einzelnen Hackstruchtarten nach Amtsbezirken und Landesteilen . 50 Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten . 51 Die Ernteschädigungen der Kartoffeln duch Krankheit 52 U. Kunstsutter: Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen . 53	72 73 74
D. Berschiedene Pflanzungen: Durchschnitts, und Gesamterträgnisse und Durchschnitts= preise der Gemüse und Höllsenfrüchte Durchschnitts= und Gesamterträge und Durchschnitts= preise der Handelspflanzen. E. Wiesenbau:	76 77
Durchschnittserträge der Heuernte und Futterpreise 56 Gesamtertrag der Futterernte	78 79 80 81
Obsthandel und Most= und Branntweinnbereitung . 60 G. Weinbau: Rentabilitätsrechnung der Weinernte nach Bezirken 61 Anbau, Ertrag, Geldwert, Kaufpreise, Kapitalwert und	82 83
Kulturkosten der Reben nach Gemeinden	84-85 88 86 87 89-90
TODY WILL I LOD	00-00

Sandwirtschaftliche Statistik

des Kantons Bern für die Iahre 1924 und 1925.

Einleitung.

In Fortsetzung der frühern analogen Darstellungen bringen wir hie= mit die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik des Kantons pro 1924 und 1925 zur öffentlichen Kenntnis. Streng genommen bedeutet die im Titel enthaltene Bezeichnung ein noch weitergehendes, vielgestal= teteres Pensum, als dasselbe in Wirklichkeit ist. Die vorliegende Arbeit beschränkt sich, wie alle frühern gleichartigen Veröffentlichungen, auf die Zusammenstellung und Verwertung der Ergebnisse der jährlichen Be= richterstattung aus sämtlichen Gemeinden über die Ernte, ist also eine teils auf allgemeinen Ermittlungen und Schätzungen, teils auf Durch= schnittsangaben und Berechnungen beruhende Statistik der Bodenproduttion (inklusive Obst= und Weinbau), mährend in das Gebiet der Land= wirtschaftsstatistik noch manche andere Aufgaben fallen. So wird z. B. die landwirtschaftliche Betriebs= und Rentabilitätsstatistik im einzelnen auf Grund buchhaltungsmäßiger Ausmittlung der Wirtschaftsresultate einiger Hundert Betriebe (pro 1925 waren es 456) vom schweizerischen Bauernsekretariat in Brugg gepflegt und kann demselben füglich über= lassen bleiben. Statistische Untersuchungen über die ökonomische Lage der Landwirtschaft, über die Grundbesitz-, Bodenwert-, Verschuldungs- und Steuerverhältnisse, über die Viehhaltung, Milchwirtschaft und Alpwirt= schaft usw. sind von uns und anderer Seite zumal auf kantonalem Gebiete ebenfalls gemacht worden. Was aber immerfort in verschiedener Hinsicht als ein bedauerlicher Mangel empfunden wird, ist die Führung einer vollständigen und fortgesetzten, das gesamte Kulturland umfassenden Statistik der Bodenproduktion in der Schweiz, wie sie bekanntlich schon von früher her durch Bestimmungen in den Bundesbeschlüssen und -Gesetzen über die Förderung der Landwirtschaft (Art. 19) vorgesehen war und vom inter-

nationalen Landwirtschaftsinstitut auch von Anfang an den beteiligten Staatsregierungen zugemutet wurde. In Ermanglung solcher umfassen= der, auf örtliche Ermittlungen gestützte Nachweise über die jährlichen Ernte-Ergebnisse wurde dann zu vagen Gesamtschätzungen oder Wahrscheinlichkeitsberechnungen für die ganze Schweiz Zuflucht genommen, welche indes als höchst unsicher zu betrachten sind, da sie von der Wirklichkeit oft stark abweichen und daher leicht irreführen können. Solche hypothetisch hergestellten Nachweise über die schweizerische Bodenproduktion wurden jeweilen dem internationalen Landwirtschaftsinstitut mit= geteilt und erschienen gelegentlich auch in dessen Publikationen als An= gaben der amtlichen Statistik. Selbstverständlich steht es durchaus in der Rompetenz und im Belieben privater Unternehmungen oder freiwilliger Organisationen, landwirtschaftliche Statistik nach Gutfinden zu treiben und die Ergebnisse zwedentsprechend zu verwerten, aber es darf nicht zugegeben werden, daß solche außeramtliche Feststellungen als amtliche ausgegeben werden, denn dadurch entsteht bei den Bundesbehörden, den Mitaliedern des Parlaments und den Interessenten in weitesten Volks= freisen die irrtümliche Annahme, die landwirtschaftliche Statistik der Schweiz werde von der eidg. amtlichen Statistik felbst regelmäßig und allseitig betrieben. Wir glauben dies als in unserer Pflicht liegend hier einmal klarstellen zu sollen, ohne damit etwa der verdienstlichen Initiative und den anerkannt hervorragenden Leistungen der betreffenden Institu= tionen und freiwilligen Organisationen nahetreten zu wollen. Ein ge= beihliches, auf gegenseitiger Unterstützung und Förderung beruhendes Zusammenwirken der amtlichen und freiwilligen Bestrebungen erscheint namentlich im Gebiete der Statistik im öffentlichen Interesse unumgäng= lich notwendia.

Die bisherigen amtlich-statistischen Unternehmungen des Bundes besichränkten sich bekanntlich auf die periodischen Viehzählungen, die Betriebszählung vom Sommer 1905 und die wiederholten, nur den Ackerbau umsfassenden Andauerhebungen von 1917 und 1919, über deren Ergebnisse wir in unsern frühern Lieferungen über landwirtschaftliche Statistik auch schon berichtet hatten. Pro 1925 war auf Anregung des schweizerischen Gewerbeverbandes und zufolge der Motion von Herrn Dr. Odinga im Nationalrat eine neue eidg. Betriebszählung geplant, aber leider infolge gegenteiligen Beschlusses im Ständerat abgelehnt worden. Dieser Beschluß war nicht etwa nur vom Standpunkt der amtlichen Statistik aus, sondern namentlich auch von demjenigen der volkswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Interessen zu bedauern und ganz besonders unde-

greiflich erschien es, daß die maßgebenden Vertreter der Landwirtschaft nicht entschieden für die Durchführung derselben eingetreten waren kommt doch die Landwirtschaft bei einer sommerlichen Betriebszählung erfahrungsgemäß erst ihrer wirklichen Bedeutung nach im Erwerbsleben des Volkes zahlenmäßig zum Nachweis, während dies bei der jeweiligen Volkszählung (Berufsstatistik) im Winter nicht der Fall ist. Anno 1905 betrug nämlich der Anteil der in der Landwirtschaft der ganzen Schweiz beschäftigten Personen 43 %, bei der Volkszählung pro 1910 dagegen derjenige der berufstätigen Personen in der Landwirtschaft nur 26,6 % und pro 1920 25.5 %! Noch ungünstiger stellt sich die Landwirtschaft nach den Volkszählungsergebnissen, wenn dem Vergleich die Gesamtbe= völkerung, also mit Inbegriff der nicht erwerbenden Angehörigen. zu= arunde gelegt wird. Pro 1926 ist nun vermutlich auf Empfehlung des schweizerischen Bauernsekretariates vom Bunde in Verbindung oder im Anschluß an die eidg. Viehzählung die Durchführung einer neuen schwei= zerischen Anbauerhebung angeordnet worden, welche offenbar einiger= maßen als Ersat für die 1925 nicht stattgefundene eida. Betriebszählung gelten sollte; indessen haftet derselben leider von vorneherein der Manael der Unvollständigkeit in zweifacher Hinsicht an, nämlich erstens ist, wie bei den frühern Anbauerhebungen von 1917 und 1919, wieder nur der Ackerbau, nicht auch der Wiesenbau, also nicht das gesamte Kulturland einbezogen und zweitens sind den Weisungen zufolge alle diejenigen land= bautreibenden Personen oder Familien, welche weder Vieh, noch Bienen, noch Geflügel besitzen — nicht berücksichtigt worden — und doch sollte die Vollständigkeit erste Grund= und Vorbedingung für eine richtig ange= ordnete statistische Aufnahme sein — gibt es ja bei der direkten Ermitt= lung oder Befragung der betreffenden Bersonen erfahrungsgemäß ohne= hin noch genug der Fehlerquellen, indem die Landwirte z. B., wie schon oftmals wahrgenommen wurde, stets die Neigung haben, ihre bebauten Flächen, also den Anbau der Kulturpflanzen zu niedrig anzugeben. Würde daher auch der Wiesenbau, also das gesamte Kulturland einbezo= gen, so könnte an Sand der Ratastervermessungen der Gemeinden doch wenigstens sicher festgestellt werden, ob alles Kulturland der in der betreffenden Gemeinde wohnenden Bauersame wirklich inbegriffen sei, und, wenn nicht, die nachträgliche Vervollständigung angeordnet werden; zu= gleich könnten Minusdifferenzen, herrührend von zu niedrigen Angaben beim Ackerbau im einzelnen berichtigt und gegenüber dem Wiesenbau auß= geglichen werden. Sehr aut hätte sich auch einmal eine schweizerische Obstbaumzählung, sei es mit der Betriebszählung, sei es mit der Anbau-

erhebung, verbinden laffen — ein Unternehmen, welches schon längst als notwendig erkannt und gelegentlich empfohlen wurde, aber seitens der amtlichen Statistik des Bundes noch nie zur Durchführung kam, obschon es geeignet gewesen wäre, der Förderung des Obstbaues und der Ermitt= lung des Obstertrages u. a. als Grundlage und zugleich den Interessen des schweizerischen Obsthandels sowie der Obstwerwertung zu dienen. Obschon wir unsere bezüglichen Wünsche und Anregungen zur Anordnung der neuen eidg. Anbauerhebung im Interesse der Bollständigkeit und Nutanwendung derselben überhaupt im "Schweizerbauer" vom 11. Dezember 1925 im wesentlichen kundgaben, scheinen dieselben zu= ständigenorts nicht beachtet worden zu sein. Mit Rücksicht auf die neue schweiz. Anbaustatistik konnte von der Anordnung der periodischen kantonalen Areal= und Anbauermittlung pro 1926 Umgang genommen werden. Diese wurde bisher bekanntlich in der Regel alle 5 Jahre durchgeführt. Kür die Ernte=Ertraasberechnungen pro 1924 und 1925 wurden wieder= um die Ergebnisse der letzten kantonalen Areal= und Anbauermittlung pro 1921 zugrunde gelegt. Wir fügen noch bei, daß unsere landwirt= schaftliche Statistik mit der jährlichen Berichterstattung über die Ernte-Ergebnisse im Jahr 1885 (diejenige betr. den Weinbau bereits im Jahre 1881) eingeführt und seither regelmäßig fortgesett worden ist.

Die Ernte des Iahres 1924.

Der Witterungscharafter des Sommers 1924 war ein ganz anormaler: nakfalte Witterung im Frühiahr und Vorsommer, dann anhaltende Niederschläge mit zeitweisen Gewitterstürmen und wolfenbruchartigen Regengüssen von Witte Juli an die Ende August kennzeichneten denselben, wodurch alle Kulturen, abgesehen von Seu und Grünfutter, im Wachstum und Ertrag arg geschäbigt wurden und die Ernten kaum eingebracht werden konnten. In den Wonaten September und Oktober herrschte dann beständig schönes Wetter, welches die gute Besorgung der Herrschte dann beständig schönes Wetter, welches die gute Besorgung der Herbstarbeiten und eine ausgiebige Serbstweide ermöglichte. Näheres über den Einfluß der Witterung auf den Gang der Ernten sowie über sonstige bemerkenswerte Erscheinungen und Wahrnehmungen in der Landwirtschaft im Jahre 1924 geht aus folgenden, ziemlich ausführlich gehaltenen Berichten einer Anzahl Gemeinden hervor.

Beatenberg. Dies Jahr war uns ein selten schöner Frühling beschieden. Bei der nassen, warmen Witterung gediehen die Aulturen prächtig und auch die bei uns noch vorhandenen Obstbäume wurden durch keinen Frost geschädigt. Die Heusernte vollzog sich noch leidlich gut, doch was nicht vor dem 20. Juli eingebracht wurde, blieb dann teilweise bis 14 Tage liegen. Die naßkalte Wetterperiode dauerte dann bis in den September hinein an, so daß die Qualität des Emdes ziemlich zu wünschen übrig ließ. Die Kartosseläcker stunden bis im Juli ebens

falls schön, aber wegen des vielen Regens wurden sie teilweise schon nach dem Blühen schwarz; die Erträge waren im Durchschnitt quantitativ noch ganz bestriedigend, qualitativ aber infolge der Blattrollseuche unter mittelmäßig. Die Viehpreise stellten sich gegenüber dem letten Jahr etwas höher und es herrschte gute Nachstrage. Der größte Serbstwiehmarkt in Interlasen, der Michelsmarkt, war zwar ganz empfindlich geschädigt, weil die Tage vorher im Kandertal und sogar am gleichen Tage in Zweisimmen Märkte abgehalten wurden. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Märkte in Zukunft so angesett würden, daß hier im Obersland nicht so viele in die gleiche Woche kallen. Wenn die Bäuerlein aus den entslegenen Gemeinden mit ihrem Vieh einmal auf dem Markte sind, so wird von vielen lieber bei gedrückten Preisen verkauft, als daß sie die Tiere wieder so weit heimtreiben.

Sehr zu begrüßen ist die Besserung in der Hotelindustrie; sie berechtigt zu der Hoffnung, in Zukunft auch von dieser Seite wieder größere Steuererträgnisse zu erhalten, so daß sich die mißliche finanzielle Lage unserer Gemeinde etwas bessern und der hohe Steueransatz etwas reduziert werden kann.

Innertfirchen. Die Wachstumsperiode sette etwas spät ein; doch war das Wetter im Mai so günstig, daß man in allen Söhenlagen große Erträge hatte. Jur Zeit der Ernte aber fiel so viel Regen, daß das Seu von geringer Qualität ist. Da der Sommer sehr wenig Sonnenschein aufwies und deshalb relativ kalt war, blieb der Ertrag an Emd klein; doch ist seine Qualität besser als beim Seu. Es mußte aber so spät eingebracht werden, daß die Serbstweide, trok des vielen Sonnenscheins im Oktober, nur mittelmäßig aussiel. Die Begetation bleibt hier eben um diese Zeit beinahe immer klein wegen der Nähe der Berge, die die Dauer des Sonnenscheins in unserm Talkessel verkürzen und eine große Abkühstung bewirken. Der qualitativ allgemein schlechte Emdertrag drückt auf die Viehvreise und sie stehen nicht hoch. Da beinahe alle Einwohner unserer Gesmeinde Viehzucht treiben und durch die Mauls und Klauenseuche im Winter 1922/23 finanziell schwer geschädigt wurden, können sie sich bei diesen Viehspreisen nicht erholen, trokdem das durchgeseuchte Vieh durchaus gesund und widerstandsfähig ist. Ausschlaggebend zur Besserung des Erwerbes wäre hier die Sebung der Qualität des Viehstandes. Es fehlt an Geld, aber auch an der nötigen Einsicht. Diese fehlt zum Teil auch bei den Behörden, indem alle Jahre Stiere anerkannt werden, die hierfür oft gar nicht qualifiziert sind.

Spiez. Zurückschauend muß man sich wundern, wie es in diesem außerorbentlich niederschlagsreichen Sommer möglich war, die zum Teil sehr großen Ernten einigermaßen trocen unter Dach zu bringen. Da hat die landwirtschaftsliche Bewölkerung Großes geleistet, umsomehr, da landwirtschaftliche Silfskräfte fast nicht erhältlich waren. — Getreide und Kartoffeln haben unter der Witzterung sehr start gelitten, von ersterem speziell der Roggen. Bei den Kartoffeln haben die widerstandsfähigen Sorten in entsprechendem Boden noch eine Mittelernte geliesert, während andere Sorten vollständig versagten. Unsere Hauptzernten Seu und Emd sind quantitativ sehr gut ausgefallen; auch die Qualität scheint noch nicht so schlecht zu sein, wie man aus der Erntewitterung hätte schließen können. Das Obst war zum Teil sehr schorfig, ie nach Sorte, und wäre iedenfalls für mehr Sonnenschein empfänglich gewesen. Der Viehhandel wird kaum recht in Fluß kommen, solange unsere Nachbarländer kraft ihrer Valuta nicht als regelmäßige Käuser auftreten können. Immerhin waren die Preise für den Züchter diesen Serbst befriedigende. Am besten haben dieses Jahr iedenstalls die Regenschirmhändler abgeschnitten!

Oberlangenegg. Da letten Winter in den höhern Lagen sehr viel Schnee war und vom November bis April nie schmolz, so wurde mancherorts der Rasen

¹⁾ Auch Lenk klagt über Absatstodungen im Vieherport.

ganz tot und von den Mäusen ausgefressen und verwühlt. Die Moosböden mit schwarzer Erde litten am meisten; dadurch wurde der Heuertrag sehr beeinsträchtigt. Bis zum Seuet war der Rasen wieder etwas nachgewachsen, so daß es an solchen Orten mehr Emd gab, als Heu. Den ganzen Sommer über herrschte das Regenwetter oder die sonnenarmen Tage gegenüber dem schönen Wetter mit Sonnenschein vor. Besonders wenig sonnenhelle Tage hatten die Monate Juli und August. Die Heuernte zog sich in die Länge. Die Kirschenernte wurde ganz verdorben durch das Regenwetter, auch die besseren Birnensorten und Zweischgen wurden ganz zerspalten vom Regen. Das Getreide konnte nur mit Mühe trocken gebracht werden; die Qualität litt sehr darunter. Auch der Emdet zog sich in die Länge. Sine schöne Woche im September brachte endlich den Rest unter Dach. — Die frühern Kartosfel litten auch start am Regenwetter, die spätern waren widerstandssähiger; sie standen aber früh ab, infolgedessen blieben die Knollen manchenorts sehr klein. Das Obst hatte den Sommer hindurch zu wenig Sonne und warmes Wetter; es blieb vielsach klein und unregelmäßig entwickelt, die Virnen waren steinig. Der gute Herbst hatte an der Kartosfelernte und dem Bestellen der Wintergetreideäcker gute Dienste geleistet. Auch konnte die Serbstweide gut ausgenutzt werden und bei dem meist schönen Wetter war der Milchertrag gut. In tiesern Gegenden wurde bis weit in den November hinein noch gegraset.

Lükelflüh. Das Ernteergebnis pro 1924 ist im allgemeinen infolge der nassen Witterung und des den größten Teil der Gemeinde mehr oder weniger heimsegeluhten Gewitters mit Hagelschlag weniger günstig, als letzes Jahr und es richtet sich der Ertrag viel nach der Lage und Bodenbeschaftenheit. Der Bestand des Getreides war in den höbern Lagen durch Auswintern vielenorts dünn. Die mit Beginn des Sommers einsetende nasse Witterung war dem Wachstum und namentlich dem Ausreisen des Getreides hinderlich. Die Erntearbeiten verzögerten sich dis in den September hinein und es war oft nicht möglich, das Getreide troden einzubringen, was auf das Gewicht und die Qualität der Trucht sehr von Nachteil war. Am meisten haben wohl die Aartosseln unter der Ungunst der Witterung gesitten, iedoch sam es noch viel auf Sorte und Lage an. In höbern Lagen und trodenen Orten war der Ertrag bis gut, in tiesennschwerern Böden bis gering. Die Quantität des Tutters, Heu und Emd, war gut, was iedoch die Qualität namentlich des Emdes anbetrisst, his gering, weil der größte Teil des Emdes fast nicht trocken einzubringen war. Der Obstertrag versprach durch den reichen Blübet sehr gut zu werden. Hagen brachte den Käumer machten iedoch die Hossen und kiehe Lehr gut zu werden. Hagen brachte den Käumer machten iedoch die Hossen und Kineel und Verschel und Versche des Sagelschlages war es nicht möglich, Tasselobst auszulesen. Insolge des ungleichen Ertrages wird es schwer sein, den aus der Gemeinde ausgesührten Betrag zu ermitteln. Taselobst war sozigagen feines vorhanden und das Mostobst, was nicht zu eigener Berwendung benötigt wurde, meistens an die Mostobst, was nicht zu eigener Berwendung benötigt wurde, meistens an die Mostobst, was nicht au eigener Berwendung benötigt wurde, meistens an die Wosterei in Ramsei versauft. Die Preise sir Tassel und Mostobst gingen insolge eines ordentlichen Ervortes nach Deutschland rasch in die Hosse, so das sie als bestreidigende betrachtet werden fönnen, was den Landwirten sir die aestraubende Arbeit wohl zu gön

Rüegsau. Im Jahr 1924 herrschte sehr verschiedenartiges Wetter. Im Monat Mai war die Witterung für den Graswuchs wie für das Getreide günstig. Der Juni war unbeständiger, das Seu konnte iedoch, trok der mannigsachen Verzögerungen, noch ziemlich gut eingebracht werden. Im Juli war das Wetter für den Graswuchs auch noch günstig, gegen Ende wurde es etwas unbeständig, blieb aber meistens warm bis zum 12. August. Von da hinweg konnte im August

fein trockenes Emd und Getreide mehr eingebracht werden, es drohte sogar oft einzuwintern. Der September brachte dann wieder besseres Wetter, aber die vorherige naßkalte Witterung wirkte für die Obsternte, besonders für Aepfel, sehr nachteilig. Diese blieben klein und etliche Sorten gingen bereits zugrunde. Weil in ganz Europa die gleiche ungünstige Witterung herrschte, so hatte dies zur Folge, daß die Futtermittelpreise meistens um mehr als 20 % in die Söhe gingen. Das bessere Serbstwetter förderte den Graswuchs nochmals, so daß die Grünfütterung bis in den November hinein andauerte, was der hohen Futtermittelpreise wegen sehr gelegen kam. Es stellte sich im Laufe des Serbstes der Absatz für das Obst zu annehmbaren Preisen noch ziemlich ein. Die Vieh- und Milchpreise waren im Jahr 1924 befriedigend; mit der Schweinezucht ging es im zweiten Salbiahr ziemlich abwärts, da zu wenig Nachfrage vorhanden war. Im allgemeinen kann man das verklossene Jahr als ein ziemlich befriedigendes bezeichnen. Im nächsten Jahr muß schon wieder mit der Engerlingsplage gesrechnet werden.

Rümligen. Der Anfang der Heuernte gestaltete sich ungemein schwierig; gegen Mitte zwei bis drei Tage schön — eine ausgesprochene Schnellmethode darauf wieder 6—7 Tage Regen. Hätten die Bauern keine Erntemaschinen, so wäre der heuet ungemein schwierig gewesen. Bei Aufheiterung wurde ein Tag gemäht und dann andern Tags das Heu unter Dach gebracht; auf diese Art und Weise wurde das Heu oft sehr gut. Zu Ende Juli und anfangs August gab es bei der Emdernte vorzügliche Qualität. Vom 8. August an verschlechterte sich die Lage alle Tage, bis es unmöglich wurde, Emd trocken, geschweige denn dürr unter Dach zu bringen. Vom 10. bis Ende August fast alle Tage Regen. Durch den vielen Regenfall wurde die Getreideernte um volle 14 Tage verzögert. Der Winterroggen konnte noch gut unter Dach gebracht werden, weil anfangs August das Wetter gut war. Weizen, Korn, Hafer, Gerste waren später, daher kamen diese Sorten in einen ganz ungünstigen Witterungszeitpunkt. Weizen und Korn konnten, wenn unkrautfrei, noch verhältnismäßig gut eingebracht werden, Hafer und Gerste dagegen waren vom Sturm am 18. Juli vollskändig über den Boden gelegt worden. Mit Bodenfeuchtigkeit durchtränkte Salme konnten selten trocken eingebracht werden; Korn und Weizen waren im Halm schon ein wenig ver= holzt. Der Vorsommer war allen Pflanzen gut, ja sogar sehr gut. Die Getreide= arten fielen dann bei dem Witterungsumschlag auf den Boden. Der Garantiepreis steht unter dem lettiährigen; zudem waren viele Körner infolge schlechter Qualität kaum mahlfähig, daher selten Söchstpreise erzielt wurden. Bei den Karstoffeln förderte die schlechte Witterung im Nachsommer das viel zu frühe Einsgehen der Stauden, daher geringer Ertrag. In schweren Böden gab es viel faule Knollen. Der Futterreichtum hatte die Erzeugung eines großen Milch= und Käsequantums und damit ein Sinken des Milchpreises zur Volge. Der Gehalt des Heus war freilich ein geringer und daher die Nachfrage nach Kraftfutter groß; für dasselbe stunden die Preise gegenüber denienigen der Milch viel zu hoch. Die Viehhaltung und die Qualität der Tiere hat sich seit dem Kriege durch vermehrte Zufuhr von Seu und Zufauf von Kraftfutter wieder gebessert. Der Viehhandel ist in hohem Maße zentralisiert; der Markt wird völlig von den Sändlern beherrscht. Die Kauflust war diesen Serbst im Ansang gering, ents widelte sich aber dann zu Ende der Märkte. Miklich steht es gegenwärtig mit dem Kälbermarkt; dem Bauer wird kaum die Milch vergütet, geschweige denn etwas für die Arbeit. Der Zwischenhandel nimmt 1/3 des wahren Werts fort, aber gegen die Bereinigung der Sändler und Metger sind die Bauern machtlos.

Toffen. Infolge der das ganze Jahr durch herrschenden nassen Witterung war der Gang sämtlicher Ernten ein äußerst langsamer. Besonders die Getreideernte konnte nur mit größter Mühe besorgt werden. Während der wenigen guten Tage in der Seuernte konnte hier viel Seu nicht übel gewittert eingebracht werden; die Getreides und Emdernte fiel infolge des schlechten Wetters ganz schlecht aus; besonders das späte Getreide litt schwer. Etwas besser war der Serbst. Die Kars

toffeln und andere Sackfrüchte wurden gut geerntet. Wegen des reichlichen Futterertrages besonders auch den Serbst hindurch sind die Seupreise im allgemeinen etwas gesunken, zeigen iedoch gegenwärtig schon wieder steigende Ten= denz. Die Milcherzeugung war während des ganzen Sommers wegen des reich= lich vorhandenen Futters eine recht ergiebige, geht iedoch im bevorstehenden Winter infolge des schlecht gewitterten Dürrfutters empfindlich zurück. Die Milchreise sind seit lettem Jahre ziemlich stadil geblieben. Für die Getreides preise machen die immer noch vom Bunde garantierten Preise Regel; einzig für Safer ziehen die Preise wegen der geringen Ernte an. Infolge der überreichen Tuttererträge und der eingetretenen Stadilität der Milchpreise zeigen die Viehspreise eher steigende Tendenz; besonders junges, gutbesorgtes Nutvieh ist recht gesucht, während die Preise für Schlachtvieh längere Zeit ziemlich tief standen. Ueber Erworten reichliche Erträge lieferten die Obstbäume; im allgemeinen kand der Landmirt hiefür ziemlich auten Abstat, dei annehmbaren Areisen. fand der Landwirt hiefür siemlich guten Absat bei annehmbaren Preisen. Es zeigt sich auch in dieser Branche der Landwirtschaft immer mehr, daß, wie in andern Zweigen, nur vollwertige Produkte ohne Mühe an Mann gebracht werden, woraus für den Landwirt die Notwendigkeit erwächst, nur mehr tadels los gute Sorten zu pflanzen. In bezug auf richtige Anwendung der Futter= und besonders der Düngemittel, rationellen Wirtschaftsbetrieb überhaupt, betont der Berichterstatter, daß die eingehende Schulung des jungen Landwirts besonders in Boden-, Dünger- und Pflanzenkenntnis, wie auch in Liehpflege und Viehhaltung, zur gebieterischen Notwendigkeit werde. Außer den landwirtschaftlichen Schulen suchen die landwirtschaftlichen Bereine und Genossenschaften durch Abhaltung von Kursen für die berufliche Ertüchtigung ihrer Leute zu sorgen. Die günstigen Wirkungen der vor einigen Jahren in hier durchgeführten Bodenverbesserungen übertreffen sowohl im Sinblick auf die Menge, wie besonders auch auf die Qualität der erzeugten Produkte die gehegten Erwartungen; die unsglaublich hohen Beiträge an die Melioration und Güterzusammenlegung, die der einzelne Besitzer zu tragen hat, machen iedoch den Wert des ganzen Unternehmens illusorisch und stellen überhaupt die Beiterexistens einzelner ohnedies tief verschuldeter Landbesitzer ernsthaft in Frage.

Oberbalm. Dieses Jahr war die Heuernte nicht gerade vom besten Wetter begünstigt. Der Ertrag war quantitativ gut und qualitativ ziemlich gut. Der Graswuchs sette siemlich früh ein. Es war dank der nassen Witterung den ganzen Sommer hindurch bis Ende Oktober immer genügend Grünfutter vorhanden. Der Emdertrag wäre an den meisten Orten recht gut gewesen, aber es konnte der zweite Schnitt nur schlecht gedörrt werden, weil es fast beständig regnete. Die Getreideernte war, wie kaum je, von äußerst schlechtem Wetter un-günstig beeinflußt; weil es den ganzen Monat August hindurch regnete, konnte sie vielerorts erst Ende September beendigt werden. Der Ertrag war ein mittel= mäßiger, weil die Körnerbildung durch das anhaltend sonnenlose und nasse Wetter stark beeinträchtigt wurde. Viel Getreide mußte so schlecht eingeheimst werden, daß es nicht mahlfähig sein wird und zur Biehfütterung verwendet werden muß. Die Kartoffelernte muß qualitativ und quantitativ als eine mittel= mäßige bezeichnet werden, der Presten hat bedeutenden Schaden verursacht; es konnten noch selten in einem Jahr so wenig Kartoffeln verkauft werden, wie dies Jahr. Die Preise waren befriedigend hoch. Ueber die Obsternte ist folgendes zu berichten: Kirschen gab es fast keine, obschon sie im Vorsommer vielfach einen guten Ertrag versprachen. Die Bäume wurden von einer Krankheit befallen und die Früchte fielen unreif ab. An vielen Bäumen hatte auch der Käferfraß großen Schaden verursacht. Bei den Aepfeln und Birnen war der Ertrag gut, ebenso auch die Qualität; Zwetschgen gab es wenig. Der Ertrag der Baumnüsse dagegen war ein ziemlich guter. Viel Kernobst war sehr unvollkommen, so daß es nur dur Mostbereitung verwendet werden konnte. Die Milchpreise waren das ganze Jahr hindurch zufriedenstellend. Bei guten Preisen war der Sandel um Vieh diemlich lebhaft. Die Schweinepreise dagegen, besonders für Schlachtschweine,

waren das ganze Jahr hindurch mehr oder weniger gedrückt. Vom Spätsommer hinweg waren und blieben auch die Preise für Ferkel niedrig; sie stehen in gar keinem Verhältnis zu den Futtermittelpreisen; diese waren den Sommer und Serbst hindurch und dis jekt sehr hoch. Die Steuern sind immer noch hoch, die Zinse sehr hoch und immer noch ansteigend. Das Jahr 1924 kann für die Landswirtschaft nicht als eines der besseichnet werden.

Bern. Es war ein merkwürdiges Jahr, das Jahr 1924: Ein angstvolles, sanges, mit sehr saunischer Witterung. Auf einen sehr späten Frühling folgte sommerliches Wetter, sehr wuchtig mit gewaltigen Gewittern, begleitet von manchmal wolkenbruchartigen Regengüssen, dann folgten ieweils wieder zwei bis drei tropisch heiße Tage. So scheint der August völlig aus seiner Rolle gestallen zu sein. Die Heus, wie die Getreides und Emdernte konnten wegen der Unbill der Witterung nur mit großer Müße unter Dach gebracht werden. Ganz hesonders die Getreides und Emdernte haben sich in die Länge gezogen, wie der Berichterstatter noch nie erlebt, denn vor seinem Sause ist ein gemähter Harn nicht sagen der volle drei Wochen gelegen, dis er endlich trocken, man kann nicht sagen dürr, teilweise ausgewachsen, untergedracht werden konnte. Daß bei solch abnormaler Witterung die Qualität eine schlechte sein mußte, ist ohne weiteres zu begreisen. Die diesiährige Getreideabnahme von Seite des Bundes wird ohne weiteres dasu führen, daß viel Getreide zurückgewiesen, oder wenigstens ein prozentualer Abzug gemacht werden muß. So werden es die Landwirte vielensots vorziehen, statt teure Futtermittel zu kaufen, das eigene Getreide zu versittern. Die Kartosselernte ist insolge der schlechten Witterung vielenorts mager ausgefallen. Wer nicht richtiges Saatgut verwendete, oder wer seine Kartosseln in schwerem Boden pklanzen mußte, hat sicher Fiasko gemacht; daher sind die Preise zum Einkellern, wie angesicht wurde, in die Heise Reise sind beer Ohsternte konnte man im allgemeinen zufrieden sein; die Preise sind merklich gestiegen. Die Futtermittelpreise haben gegenüber dem Boriahre eine gewaltige Steigerung ersahren, da auch im Ausland schlechte Ernten zu verzeichnen waren. Die Vielernteie haben ihre bisherige Hiller den Boriahre eine gewaltige Steigerung ersahren, da auch im Ausland schlechte Ernten zu verzeichnen waren. Die Vielerneie haben ihre bisherige Hiller wis den Boriahre eine gewaltige Steigenweit der Wusdruck, "es möchte uns nächstes Jahr e

Schüpfen. Die ungünstige Witterung des Jahres 1924 hatte wenig befriebigende Ernteerträge zur Folge. Das Wintergetreide hatte im Frühiahr zu Begetationsbeginn vielerorts durch den Winter Schaden gelitten; besonders war dies der Fall beim Winterroggen in höhern Lagen; es mußten Einsaaten von Sommergetreide vorgenommen werden. Als Ursache mag gelten, daß die Roggensaat üvvig in den Winter kam, worauf ziemlicher Schneekall (anfangs Dezember) mit starkem Frost erfolgte und dann die Schneekaes sich andauernd bielt dis im Frühiahr 1924. Unter dieser vereisten Decke ging der Roggen zusunde. Strichweise richteten auch Drahtwürmer Schaden an. Winterweizen stund allgemein befriedigend; Auswinterungen sind selten vorgekommen. Die Frühiahrssaaten erlitten eine starke Berzögerung durch langandauernde Frostwitterung im März und nachfolgendem trüben, kalten und regnerischen April. Das Bestellen der Kartoffelselder wurde schwierig und in bindigen, tonigen Böden sast unmöglichkeit; die Knollen versaulten häufig im Boden. Durch die ungünstige Witterung wurde auch die Obstdaumblüte arg in Mitleidenschaft gezogen; die Kirschdaumblüte hat durch den "Visse-Nebel" größten Schaden genommmen. Dementsprechend war auch der Ernteaussall. Die sehr gewitterhafte Witterung im Monat Mai und der übrigen Sommermonate war andererseits sür den Graswuchs außerordentlich günstigen Sommermonate war andererseits sür den Graswuchs außerordentlich günstigen Sommermonate war andererseits sür den Graswuchs außerordentlich günstigen Kalamität aus. Der Drusch ergab viel muffige, seuchte Ware, die nur zu Futterzwecken taugt. Am schlimmsten war

es in dieser Sinsicht mit dem Safer bestellt. Der Ausfall an mahlfähigem Ge= treide gegenüber dem Vorjahr mag etwa 170—175 % betragen. Durch die Unsgunst der Witterung wurde auch die Qualität des Dürrfutters sehr nachteilig beeinflukt, so daß die Landwirtschaft gezwungen wird, für die Winterfütterung beträchtliche Mengen von Kraftfutter (speziell eiweikreiche) zuzukaufen. Die Preise hiefür sind aber verhältnismäßig hohe. Ebenso ist das Ergebnis der Kartoffelernte ein negatives: kurze Begetationsdauer, wenig Sonnenschein und beträchtliche Schädigungen durch Phytophtora infestans. So ersehen wir denn, daß die Witterung des Erntejahres 1924 eine anormale war und die landwirt= schaftlichen Kulturen arg in Mitleidenschaft gezogen hat. Es ist das ein empfind= licher Schlag für die mühsam aus der Krisis sich herausarbeitende Landwirtsschaft. Der sehr instruktive Bericht behandelt im übrigen noch eine Reihe wichstiger Punkte und Anliegen der Landwirtschaft, welche deren Bedeutung für das Staatswesen und die Volksgesamtheit ins richtige Licht seinen, so über die Wirtsschaftskrise der Nachkriegszeit, über die Rentabilität, den vermehrten Produktionsaufwand, die Arbeitslöhne und die sandwirtschaftliche Dienstbotenfrage, den schablonenhaften Achtstundentag 1), welcher als ein Krebsübel am Wirtschaftskörper bezeichnet wird, dann die Steuerlast, die erhöhten Grundsteuers schatzungen, die starre Steuerveranlagung, anstatt daß die Einkommensergebnisse der einzelnen Jahre maßgebend sein sollten, den Milchpreis, der sich immerhin auf der bescheidenen Söhe von 25—27 Rp. per Kg. hält, den steigenden Zinsfuß und die Verschuldung. Um katastrophalen Juständen vorzubeugen, sollte von Staats wegen hier eingegriffen werden, insbesondere um den derzeitigen Kapitalexport zu verhindern und den Zinssuß zu stabilisieren. Den gesteigerten Aufwendungen stellen sich vielsach sinkende Produktionspreise (z. B. für Inlandgetreide) gegenüber. Von der Betrachtung über die nun bereits überholte Situation in betreff des Getreidemonopols ist folgendes erwähnenswert: "Auch die Frage der Brotversorgung des Landes ist eng mit dem Lebensnerv der Landenistsche narbunden: für das Matersand bedeutet sie einen michtigen Teil der wirtschaft verbunden; für das Vaterland bedeutet sie einen wichtigen Teil der Landesverteidigung." Das bisherige Monopol und die Preisgarantie brachten es mit sich, daß die Landwirtschaft während der Kriegszeit 47 % des Gesamt= bedarfs an Getreide liefern konnte, dazu kam noch die Selbstversorgung von mehr als 400,000 Personen. Die neue Lösung sollte bezwecken, daß der Bund zur Abnahme des Inlandgetreides verpflichtet wird, zu Preisen, die den Getreidebau als lohnend gestalten; nur so kann derselbe erhalten werden. Es ist zu hoffen, daß hier die Einsicht aller Volkskreise mithelfe, die für unser Land notwendigen vorsorglichen Maßnahmen zu treffen. Die Landwirtschaft verlangt keine Bevorzugung, sondern nur ihre Gleichberechtigung wie andere Wirtschaftsgruppen. Dieses gleiche Recht kann ihr von Staats wegen gewährt werden durch eine entsprechende Zollpolitik und durch Einfuhrbeschränkungen für Vieh, Fleisch usw. Es sind das alles Fragen und Verhältnisse, die im Interesse der Erhaltung einer leistungsfähigen und lebensfähigen Landwirtschaft beleuchtet werden mussen. Darin liegt auch die Erhaltung eines gesunden Staatswesens begründet, daß es allen Anstürmen standzuhalten vermag. Was der Bauernstand dem Vaterland gegenüber bedeutet, kam so recht zum Ausdruck während der Ariegsiahre und der "Revolutionszeit" von 1918. Diese Lehren vergesse man nicht. Der Bericht schließt mit folgendem Satz: "Im weitern sieht die Landwirtschaft der Revision des Bundesgesetes betreffend die Förderung der Landwirtschaft durch den Bund mit allem Interesse entgegen."

Rapperswil. Wir hatten während fast der ganzen Wachstumsperiode des zweiten und dritten Quartals 1924 unfreundliche und nakkalte Witterung.

¹⁾ Auch Brienswyler bemerkt, daß der Achtstundentag dort nicht bestannt sei und betont, daß die Arbeit strenge und der Kampf ums Dasein schwer sei. Ebenso weist Niederwichtrach auf die dringlich gewordene Dienstsbotenfrage und den nachteiligen Achtstundentag hin.

Einige Tage im Seuet und in der Ernte gingen ohne Regen vorbei; sonst aber hatte man große Mühe, die Erträgnisse der Ernte in trodenem Zustande unter Dach zu bringen. Zum Getreidebau bemerkt der Berichterstatter u. a. folgendes: "Bekanntlich ist der Ertrag der Ernte bedingt durch das Saatgut; ie geeigneter und besser das Saatgut, desto reicher die Ernte. Aber auch die Aussaat ist sehr wichtig. Früher wurde meist breitwürfig gesäct; abgesehen davon, daß hiebei stets ein Teil des Samens auf der Oberfläche des Bodens liegen bleibt und verloren geht, also mehr Saatgut verwendet werden muß, ist es selten möglich, die Samenkörner so erakt auszustreuen, daß der Bestand der Saat ein gleich= mäßiger wird. Es ist daher begrüßenswert, daß immer mehr Maschinensaat zur Bermendung kommt. Leider entsprechen aber die meisten der zurzeit in Gebrauch stehenden Sämaschinen ihrem 3wede auch nicht vollständig, da die Scharen unbeweglich sind und die Scharenweite zu klein (bloß 10—12 cm) ist. Zum Gebrauch auf normalem, nicht du tonigem Erdreich sollte eine Maschine mit beweglichen Scharen dur Verwendung kommen, damit die Samenkörner gleich= mäßig tief in die Erde kommen, sei es bei einer Erhöhung oder kleinen Bertiefung des Erdbodens. Dann sollte die Reihenweite wenigstens 15-16 cm betragen, ohne das Quantum des Saatguts zu vermindern" usw. Zur Bekämpfung des Engerlingeschadens meldet der Berichterstatter folgendes: "In ihrer außersordentlichen Versammlung vom 16. Februar 1924 hat die Einwohnergemeinde Rapperswil beschlossen, im Frühling keine Maikafer einsammeln zu lassen, dagegen den Landwirten zu empfehlen, den Engerlingsschaden durch entsprechende Umgestaltung ihres Betriebes zu bekämpfen. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Gemeinderat iedem Landwirt ein Exemplar "Wegleitung" zugestellt unter gleichzeitiger Ernennung eines Aussehers in ieder Ortschaft. Die naßkalte Witterung im Frühling und Vorsommer verzögerte den Beginn der Seuernte um 8—10 Tage und es gelangte vermutlich ein großer Teil der Mai= fäferbrut nicht zur Entwicklung. Ungünstig dagegen für die Vertisgung der Engerlinge war die nakkalte Witterung nach der Ernte, so daß durch das Bearbeiten der Stoppelfelder eine Vertisgung derselben nicht möglich war. Betont muß auch noch werden, daß die Maikäfer im Frühling 1924 in weit größerer Menge erschienen, als vor 7 oder 8 Jahren. Dies hat unbedingt seinen Grund darin, daß in den letzten zwei Flugperioden 1918 und 1921 im Frühling und Vorsommer konstant trocene Witterung war. So dürfen wir hoffen, daß die nakfalte Witterung während der Brutzeit eine entgegengesette Wirkung hatte. Neuerdings wiederholen wir, daß ein vermehrter Weidgang im Frühling und Serbst eines der erfolgreichsten Mittel zur Bekämpfung der Maikafer bildet.

Zu der Stellungnahme der Gemeinde Rapperswil in der Angelegenheit der Maikäferbekämpfung bilden die Berichte von drei andern Gemeinden eine interessante Illustration, nämlich: Bätterfinden: Die Maikaferflugperiode er= streckte sich im Berichtsjahr außerordentlich lang. Noch anfangs Juli bemerkte man im Wald lebendige Maikafer. Die langiährigen Käfersammlungen haben nach unserer Auffassung nichts gefruchtet. Wir sind der Meinung, daß andere Mittel und Wege zur Bekämpfung dieser Geißel der Landwirtschaft gefunden werden muffen. Gnjenstein: Wir hatten ein Käferflugiahr wie noch nie seit langer Zeit. In unserer Gemeinde ist die Käfersammlung seit vielen Jahren obligatorisch erklärt worden. Das pflichtige Käferquantum pro 1924 betrug 4232 Kg. Abgeliefert wurden 13,971 Kg. Maikäfer. Trok dieser großen Samm= lung finden sich diesen Serbst im Boden massenhaft kleine Engerlinge vor und man sieht für die nächsten zwei Jahre wieder einer argen Engerlingsplage ent= gegen. Thierachern: Das Frühighr brachte den erwarteten außerordentlich starken Käferflug. Auch für dieses Flugiahr gilt das in unserem früheren Bericht Gesagte: Das System der Bekämpfung auf dem Boden der Freiwilligkeit (bezw. des fakultativen Gemeindeobligatoriums) ist kast nuklos. In der ganzen Ge= gend hat nur die Gemeinde Thierachern energisch und zielbewußt gesammelt.

Büren 3. Sof. Das Jahr 1924 wird vom Landwirt, alles in allem gerechnet, als ein mittelmäßiges tagiert werden. Die Anpflanzungen im Frühling konnten nur teilweise rechtzeitig gemacht werden, indem die zweite Sälfte April reichliche Niederschläge brachte. Der Graswuchs war rasch reichlich. Es gab überhaupt während des ganzen Frühlings und Sommers sehr viele Niederschläge. Reich= liche Futterernten, Seu und Emd waren die Folge davon; doch hatte man teil= weise große Mühe, das Dürrfutter in einigermaßen ordentlichem Zustande ein= zubringen. Viel wurde ausgelaugt, so daß im Winter verhältnismäßig viel Rraftfutter wird verwendet werden muffen, wenn der Milchertrag ein ordent= licher sein und das Nutvieh in einem guten Ernährungszustand die Grünfütsterung im Frühling 1925 antreten soll. Leider erzeigen die Krastfuttermittel eine sehr starke Tendenz zum Steigen, was natürlich die Gestehungskosten von Milch und Fleisch sehr erhöht. Demgegenüber sind die Preise für Schlachtvieh, namentlich für Schweine, eher wieder in eine rückläufige Bewegung getreten, so daß hier gegenwärtig absolut keine Rendite vorhanden ist. Die Preise für Nutvieh dagegen stehen sehr hoch, eine Folge der großen Bestände an Rauchstutter. Kann der Landwirt bezüglich des Futterertrages zusrieden sein, so steht es mit der Getreide= und Kartoffelernte leider nicht so. Schon im Mai und Juni wurde der Roggen infolge starker Gewitterregen stark gelagert, teilweise sogar vor dem Blühen. Die Erträge waren teilweise fast null. Etwas besser machten sich Korn und Mischel (Roggen und Weizen). Doch kann hier auch keine Rendite herausgerechnet werden. Die zweite Halfte Juli und der ganze Monat August haben dem Landwirt außerordentlich übel mitgespielt. Es ist nicht verwunders lich, wenn der unsichere Getreidebau wieder stark zurückgeht, denn hier kann auch in ordentlichen Jahren von einer Rendite gar nicht mehr gesprochen werden. Und doch muß man es bei der unsicheren Weltlage geradezu als ein Landeszunglück bezeichnen, wenn der Getreidebau noch mehr zurückgehen sollte. Man kann aber nicht nur dem Bauer sagen: "Ja schau, du darsst im Interesse des Baterlandes den Getreidebau nicht ausgeben, sei doch ein Patriot." Die allgesmeinen Existenzbedingungen sind nicht derart, daß er sich gestatten darf, im Gestenzbedingungen sind nicht derart, daß er sich gestatten darf, im Gesterieben wit zum Teil genören Werleiten Für die Rehörden unsen treidebau mit zum Teil großem Verlust zu arbeiten. Für die Behörden unseres Landes entsteht gebieterisch die Pflicht, alle Maknahmen zu treffen, welche ge= eignet sind, dem Rückgang des Getreidebaues mit Erfolg zu begegnen. (Genü= gend hohe Anbauprämien oder Getreidemonopol.) Arg im Stich gelassen hat den gend hohe Andauprämien oder Getreidemonopol.) Arg im Stich gelassen hat den Landwirt dieses Jahr die Kartoffel. Auch hier ist die ungünstige Witterung von Ende Juli bis Ende August die Ursache des Fehlertrages. Wir können hier die Lehre ziehen, daß nur widerstandsfähige Sorten angebaut werden sollten. Statt Kartoffeln als Saatgut aus unsern rauhen Lagen (Emmental usw.) zu beziehen, werden massenhaft und zu hohen Preisen Saatkartoffeln aus mildern Lagen mit leichterm Boden (Elsaß, Holland, Dänemark) von den Händlern einzgesührt. (Das gleiche gilt nota bene auch vom Getreide, von Obstbäumen usw.) Sier ist noch ein ziemlich rückständiges Gebiet, wo Belehrung wirklich nottut. Viel Geld wird geradezu verschleudert. Solches Saatgut vaßt auf keinen Fall in unsere schweren, kalten Böden Der Ertrag ist denn auch danach Es märe in unsere schweren, kalten Böden. Der Ertrag ist benn auch banach. Es ware geradezu eine volkswirtschaftliche Tat, wenn hier Remedur geschaffen würde eine Aufgabe für unsere Volksschule, für die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen und auch für die staatlichen Winterschulen —; diesem Kapitel: rich =
tiger Sortenwechsel, Sortenbezug sollte mehr Aufmerksamkeit
geschenkt werden.

Sindelbank. Das Einbringen der Ernte war dieses Jahr sehr schwierig; schon die Seuernte kostete viel Mühe und Arbeit, was die Qualität siemlich stark beeinflußte. In bezug auf das Quantum konnte man zufrieden sein, da sehr große Erträge erzielt wurden. Die Getreideernte gestaltete sich noch schwieriger, als ihre Borgängerin. Lagerfrucht und schlechtes Einbringen reduzierten sowohl die Quantität als auch die Qualität. Iede Sorte hatte unter der Unbill der Witterung zu leiden. Man darf also ruhig die diesiährige Getreideernte als

eine Fehlernte bezeichnen. Die Kartosselernte ergab, was man erwartete, nämslich nicht viel. Wer noch mit ziemlich guten Erträgen beschert wurde, hatte es dem Umstand zuzuschreiben, daß sie widerstandssähige Sorten gepflanzt hatten, iedoch vielleicht nicht mit Absicht. Im allgemeinen siel die Kartosselernte in unserer Gemeinde gering aus, sie erreichte nicht einmal die Sälfte einer Normalernte. Die Obsternte siel befriedigend aus und verbesserte ein wenig die nicht gar rosige Lage, besonders als dann der Export nach Deutschland einsette und die Preise, welche zuvor auf "ties" gestellt waren, in die Söhe schnellten; später sanken sie wieder. Bei der diesiährigen Gesamternte muß man sich unwillskurlich fragen, wo der Pächter und Schuldenbauer sein Geld hernehme, um seinen Pslichten gerecht zu werden. Wenn er dies kann, so ist es lediglich der Milchpreis und nicht zuletzt die genügende Futtermenge, welche ihn vor einem Defizit bewahrt. Diesen Umstand hat er in erster Linie den Milchpreduzentenverbänden zu verdanken, die den Milchpreis zu regulieren vermochten. In bezug auf Qualität ist die diesiährige Ernte auf sämtlichen Produktionsgebieten als mittelmäßig zu taxieren. Hossentlich ist es eine Warnung für solche, welche den Boden nicht teuer genug bezahlen können, denn die hohen Bodenpreise und Pachtzinse sinse sinde kinnen, welche lässen Linsessen umstand sollte im Interesse der Förderung der Landwirtschaft ganz energisch entgegengetreten werden.

Langenthal. Die Witterungsverhältnisse des abgelausenen Jahres waren abnormale, so daß das Ergebnis der Bodenproduktion als ein negatives bezeichnet werden muß. Dem Einstuß der winterlichen Witterung — Schneefall noch im Monat April — ist es zuzuschreiben, daß das Pssanzenwachstum spät einsekte, so daß mit dem Eingrasen erst in den ersten Tagen des Mai bei noch spärlichem Raub begonnen werden sonnte. In bezug auf die Seuernte ist zu beztonen, daß wenn die Witterungsverhältnisse schon auf das Wachstum des Grases einen nachteiligen Einssuß ausübten, dieses leider auch während der Ernte der Fall war. Quantitativ ist sie als unter Mittel zu taxieren. Die regnerische Witterung des Sommers bewirfte ein gutes Wachstum des Emdgrases, aber das Dörren gestaltete sich noch mühsamer, als im Seuet. Die Qualität des Emzdes muß als gering bewertet werden. Die Getreideernte wurde von Anfang an, d. h. durch die Winterz und Früslingswitterung, ungünstig beeinslußt und dieser ungünstige Einsluß machte sich auch während der Ernte bemerkdar; sie war eine der mühsamsten seit vielen Jahren und dauerte bis in den Monat September hinein. Der Körnerz und Strosertrag war unter Mittel. Es ist selbstverständlich, daß unter dem ständigen Regenwetter auch die Kartosselfuluturen schwer litten. Das Resultat war: in trockenem Boden Mittelernte, in nassem Boden Mißernte. Der Ertrag der verschiedenen Sorten machte sich noch selten in hohohem Grade bemerkdar: auf ein und demselben Acrendsse die Gemüsepstanzungen. Der Obstertrag war ein reichlicher, namentlich Kernobst. Das Wirtschaftsohst fand befriedigenden Absah, was des den Mostereien, bei etwas tiesern Preisen, als letzes Jahr. Auch Taselosst hen Mostereien, bei etwas tiesern Preisen, als letzes Jahr. Auch Taselosst hen Mostereien, bei etwas tiesern Preisen, als letzes Jahr. Auch Taselosst hen Mostereien gedrückt. Ein Fehlziahr verzeichnen auch die Beinenzüchter. Die Honigöpse fönnen zur Ausbewahrung von Consiture aus dem nicht absekaren Obst verwendet werden.

Dokigen. Das Jahr 1924 verdient keine gute Note. Sommer hatten wir überhaupt keinen, dagegen beständiges Regenwetter und kühl, mit Ausnahme von wenig schönen Tagen. Seu gab es in Menge; man hatte aber Mühe, dasselelbe trocken unter Dach zu bringen. Vom Emd läßt sich das nämliche sagen. Das Ergebnis der Getreideernte war kein günstiges. Die kalte und regnerische Witzterung hemmte die Entwicklung in hohem Maße; vielerorts ging die Saat auch im Wasser zugrunde, wie auch massenhaft auftretende Schnecken viel Schaden

verursachten. Der Kartoffelertrag war gering, ie nach Lage geradezu schlecht, was unter Berücksichtigung der Witterung nicht verwundern kann. Runkeln und Zuckerrüben zeitigten ein besseres Resultat, doch weist die Anbaufläche der letztern gegenüber früher einen Rückgang auf. Auch die Rübli gerieten gut, doch ließ der Absat zu wünschen übrig. Ackerrüben wurden sehr wenig gepflanzt. Der Obstertrag war äußerst verschieden; einzelne Bäume waren ziemlich besladen, während andere wenig und ganz wenig lieferten. Verkauft wurde an Wirtschaftsobst nicht wesentlich und Mostobst nicht der Rede wert, oder gar feines. Zweischgen gab es nicht viel, dagegen zeitigten die Nüsse eine günstige Ernte. Was die Serbstarbeiten anbelangt, so konnten dieselben bei sehr günstiger Witterung verrichtet werden, da das Serbstwetter gutzumachen bestrebt war, was der Sommer diesbezüglich vernachlässigt hatte.

Walverswil (Nidau) berichtet u. a. folgendes: Die Kraftwerke Kallnach und Hagneck zerstören den Segen der Juragewässer-Korrektion wieder.

Thunstetten. Das Jahr 1924 hat der Landwirtschaft eine mittelmäßige Ernte gebracht. Infolge vieler Niederschläge war das Wachstum ein erfreuliches, so daß die Ergebnisse an Seu und Emd befriedigten, stets genügend Grünfutter vorhanden war und die Grünfütterung bis in den November hinein aus= gedehnt werden konnte. Dagegen ließ der Gehalt sehr zu wünschen übrig und Seu und Emd wurde verregnet und bekommt qualitativ eine schlechte Note. Das Getreide litt auch unter zu vielen Niederschlägen. Die Körner sind etwas unsvollkommen und ergeben eine schlechte Mehlausbeute. Auch die Getreideernte konnte nur mit großer Mühe unter Dach gebracht werden und zwar nicht immer in gut gedörrtem, trocenem Zustande. Ebenso haben auch die Sackfrüchte, ganz speziell die empfindlichern Sorten Kartosseln in schweren, bindigen Bodenvershältnissen unter den allzureichlichen Niederschlägen gelitten. Die Erträge waren bei den processeln der den allzureichlichen Niederschlägen gelitten. Die Erträge waren sehr verschieden, blieben iedoch weit hinter einer Normalernte zurück. Besser be= friedigt hat dann die Witterung im Serbst, so daß die Serbstarbeiten unter ziemlich günstigen Faktoren ausgeführt werden konnten. Dem Obst ganz speziell haben diese schönen Serbsttage gut getan, indem dasselbe sich dann nach und nach erholte und gut ausreifen konnte. Die Preise für das Obst befriedigten, ebenfalls der Absat, dank des Wiederbeginns des Exportes nach Deutschland. Die Preise für Nutvieh stehen immer noch in feinen Berhältnissen zu denjenigen für Schlachtvieh. Der Gewinn des Zwischenhandels ist zu groß; auch bei andern Produkten nimmt der Zwischenhändler zuviel Gewinn für sich; z. B. konnte ich diesen Serbst erfahren, daß ein Obsthändler aus Deutschland 30 Eisenbahnwagen Tafelobst (Boskop) kaufen wollte; der Preis für diese Sorte betrug, als er am höchsten war, Fr. 25, lange Zeit iedoch nur Fr. 15—18. Ein Großhändler, der sum Teil für Fr. 12-15 eingekauft hatte, übernahm den Auftrag zum Preise von Fr. 35. Die Konsumenten schimpften dann über die Wucherpreise der Produzenten, mährenddem der Zwischenhändler den Gewinn hat. Da wäre genossen= schaftlicher Zusammenschluß und Ausschluß der Zwischenhändler nach meinem Dafürhalten die einzig richtige Magnahme.

Biedlisbach. Nach einem langen Winter folgte ein später Frühling, so daß die Grünfütterung erst anfangs Mai einsette. Wohl mancher Bauer wartete mit Ungeduld auf das Eingrasen, da die Seustöcke vom letten Jahr eher aufgebraucht waren, als dies gewöhnlich der Fall ist und so kam's, daß der Markt im Frühiahr eine rege Nachfrage nach Seu auswies. Die Wintersaaten sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, doch fand man hie und da Aecker, die einen zu dünnen Bestand auswiesen infolge der vereisten Schneedecke, welche die Sonnenstrahlen nicht früh genug zu schmelzen vermochte. Mit den Frühiahrsarbeiten hatte man die liebe Not, denn es regnete im April und Mai mehr als es dem Landmann erwünscht war. Infolge der großen Regenmenge, die der Sommer 1924 auswies, fehlte es den ganzen Sommer über nie an Grünfutter.

Seu und Emd konnte viel eingebracht werden, doch läßt die Qualität etwas zu wünschen übrig und wer sich im Seuet während der Schönwetterveriode nicht rührte, vom Morgen früh dis abends spät, der mußte es ditter büßen. Trot der vielen Gewitterregen stunden die Getreideäder noch üppig da und berechtigten zu den schönsten Soffnungen, dis nun am 16. Juli ein außerordentlich starkes Sageswetter unsere Gegend (Solothurn dis Baltsthal-Oensingen) heimsuchte und sämtliche Kulturen dermaßen schädigte, daß der Ertrag einer Normalernte zum mindesten um 1/3 zurücklieb. Wohl dem, der seine Kulturen gegen Sageschlag versicher hatte. Die Getreideernte siel demzusosse und der anhaltend nassen Witterung wegen gering aus, so daß hierorts kein Getreide zur Abliesferung kam. Hacksichte und Gemüsepslanzungen litten ebenfalls sehr. Die Krautstäuse verbreitete sich in den Kartosselseben sehr rasch, so daß Ende August, anfangs September dieselben so ziemlich abgestorben dastunden. Wie zu erwarten war, blieb der Ertrag gering, größtenteils nur für den Eigenbedarf. Auch die Obsternte befriedigte nicht; kleine, vom Hagel geschädigte Früchte mußten eingekellert werden, die natürlich nicht lagersähig sind und als Taselsobst nicht in Frage kommen. Das Jahr 1924 wird wohl sedem Landwirt lange in Erinnerung bleiben und mancher Schuldenbauer wird am Neujahr kaum den Pachtzins herausgewirtschaftet haben, geschweige denn einen Lohn für sich und leine Familie. Trots alledem haben wir diesen Serbst unsere Felder wohlgemut neu bestellt, seden aber andererseits das volle Vertrauen in unsere Regierung, daß sie der Landwirtschaft auch in Jukunft ihre volle Aufmerksamkeit schenken werde.

Corgémont. L'année 1924 est à classer d'une manière générale au-dessous de la moyenne. Au printemps tout avait bonne apparence, mais les pluies beaucoup trop abondantes de l'été ont sensiblement retardé et gâté les récoltes. Cette remarque s'applique, en particulier à celles du foin et des céréales et ne présente comme exception que celle du regain, abondante et rentrée dans de bonnes conditions. La récolte en pommes de terre très variable suivant la nature du terrain. Les semailles et autres travaux d'arrière-saison se sont faits normalement. Le manque de mains d'œuvre qualifiée se fait sentir, c'est la conséquence de la reprise des affaires industrielles. Corgémont a maintenant deux marchés au bétail par an, cette innovation paraît devoir donner de bons résultats et favoriser dans une certaine mesure la vente du bétail.

Tramelan-dessous. L'année 1924 a été pluvieuse, les jours ensoleillés ont été extrêmement rares, les récoltes ont souffert, particulièrement les céréales. La récolte des pommes de terre a été abondante, mais le 25 % a été gâté par la maladie. Les prix du bétail restent stationnaires depuis l'année passée, soit pour les grandes bêtes à cornes fr. 800 à 1500, chevaux fr. 1200 à 1500, poulains fr. 500. La viande de bœuf se vend fr. 3.80 le kg, le veau fr. 4.60, le porc fr. 5.— à 5.50. Le prix du lait est de 36 et 38 centimes le litre, celui du pain 54 centimes le kg. — Une partie du pâturage «Sous l'Envers», environ 4 ha, a été drainé (devis fr. 10,000), c'est le complément d'un grand travail exécuté en 1922, drainage des pâturages du Château et des Viviers, environ 19 ha, dont le coût s'est élevé à fr. 50,000. La Confédération et le Canton ont accordé les subventions prévues par la loi. En 1924, 5000 kg de scories Thomas et 2500 kg de sel de potasse ont été répandus sur les pâturages (en 1923, 5000 kg de chacun de ces engrais).

Delémont. Le mois d'avril a été frais et pluvieux, ainsi de même, que le commencement de mai, de sorte que la terre était saturée d'eau. Le temps chaud et orageux dont neus avons été gratifiés durant le mois de mai a favorisé la croissance de l'herbe dans les prairies et les pâturages. La récolte des foins peut être considérée comme satisfaisante où le foin a pu être rentré dans de bonnes conditions. Le mois de juillet a été extraordinairement pluvieux et nébuleux. Le 22 juillet a eu lieu dans plusieurs régions de la Suisse un violent orage accompagné de grêle, qui, où il n'a pas détruit les récoltes leur a causé d'énormes dommages; tel a été le cas

dans une partie de notre commune. Le mois d'août a été déplorable pour l'agriculture. Les pluies continuelles, les ouragans, la grêle, le froid et le défaut de soleil ont gravement compromis la moisson et la récolte des regains. Tout cela a provoqué une forte verse des céréales et la mauvaise herbe a envahi les champs. Le temps pluvieux a en outre favorisé le développement de diverses maladies cryptogamiques et la rouille des céréales. La récolte s'est fait dans de mauvaises conditions et la qualité en a gravement souffert. Les champs de pommes de terre ont fortement souffert de la persistance de l'humidité. Les tubercules ont aussi pâti du défaut de soleil et de chaleur. Dans les terres fortes surtout la pourriture a causé de réels dégats. La récolte des pommes de terre est sensiblement inférieure à celle de 1923. Les orages fréquents ont nui aux arbres fruitiers. La récolte de cerises a été à peu près nulle. La récolte des poires et des pommes a été bonne, mais de nombreux fruits ont été précipités à terre et blessés par la grêle et les ouragans. La récolte des pruneaux et des noix a été faible. La qualité des fruits en général n'a pas été très satisfaisante. Les prix du bétail de vente sont toujours élevés et fermes. Il en est de même du prix du jeune bétail. Le prix des porcelets est par contre dérisoire. Aux foires des mois de septembre et d'octobre ceux-ci s'obtenaient de 30 à 32 fr. la paire. Quant aux prix de la viande, ceux-ci sont trop élevés en comparaison des prix d'achât des bêtes de boucheries.

Montsevelier. Le temps pluvicux pendant les mois d'avril, mai, juin et août a fait beaucoup de tort aux cultures de céréales, pommes de terre et fruits. Les cerises par exemple étaient déjà pourries avant la maturité. Les engrais ont de nouveau fait leurs preuves et on peut constater avec plaisir que nos paysans comprennent l'avantage des engrais; on peut estimer à 35,000 kg le total d'engrais achetés par eux. Le rendement des exploitations agricoles de notre commune peut être estimé médiocre, vu la cherté et rareté de main d'œuvre agricole, les prix trop élevés des terres et les charges d'impôt, etc. Aussi plusieurs exploitations, petites et moyennes sont-elles assez endettées. L'enseignement agricole, les établissements d'essais de semences, les machines agricoles, les subventions, syndicats d'élevage, etc. sont de puissants facteurs qui contribuent à l'amélioration de l'agriculture; malheureusement certains paysans ne le comprennent pas encore et veulent conserver les traditions ancestrales, qui sont quelquefois absurdes. Ce qui serait encore à désirer, c'est la lutte à outrance contre les mauvaises herbes, par exemple chardons, patiences, que certains paysans ne prennent pas la peine d'enlever de leurs champs et qui, lors de la maturité vont empoisonner les champs voisins, bien propres. L'Etat devrait étudier la question et tâcher de forcer ces paysans de purger leurs champs afin d'éviter ces désagréments aux voisins.

Saulcy. La moisson a été faite dans d'assez bonnes conditions. La quantité est très bonne, la qualité de la paille aussi, mais le grain n'a pas eu assez de soleil ce qui fait qu'il est peu nourri et très léger. La quantité des fourrages secs, foin et regain est de beaucoup inférieure à celle de l'an dernier, le trop de pluie tombée en est aussi la cause. Quant aux pommes de terre dans les terres légères et bien exposées la quantité a été très bonne et la qualité assez bonne; toutefois elles se gâtent beaucoup en cave. Dans les terrains lourds par contre pas de récolte et les ¾ gâtées. Les fruits ne se conservent pas non plus. Les poires ou pommes qui vont de janvier à février sont déjà à leur complète maturité. En général pour le paysan les années pluvieuses valent moins que les années sèches. La qualité des produits surtout a beaucoup à y gagner.

Ueber Gewitter und Sagelschläge berichteten pro 1924 folgende Gemeinden: Riggisberg: Sturmwetter vom 22. Juli. Gnjenstein: Gewittersturm vom 20. Juni. Frauenkappelen: Ende Mai entlud sich ein starkes Gewitter mit Sagelschlag. Sumiswald: Alles stund schön bis zum Hagelwetter. Lütelflüh meldet ebenfalls ein Gewitter mit Hagelschlag. Bätterkinden meldete heftige Gewitter. Port: Unsere Gemeinde wurde diesen Sommer durch Hagelschlag heimgesucht,

ohne daß Abschätungen stattgefunden haben. Lengnau: Ende August orkanartiger Sturm. Niederbipp: Die Getreideernte litt auch an dem in den letten Tagen der Reifezeit niedergefallenen Hagel, der im allgemeinen viel größeren Schaden verursacht hatte, als man ursprünglich glaubte. Im Sommer litt unsere Gegend ebenfalls schwer unter Sagelschlag. Ein fürchterliches Sagelwetter, von Nordwest gegen Südost siehend, hat den Kulturen, hauptsächlich dem Getreide und dem Obst schwer zugesett; weitaus der größte Teil der sonst sehr guten Obst-erträge war beschädigt und es konnte kaum ein mittlerer bis schlechter Mostobstpreis daraus erzielt werden. Das gleiche gilt auch vom Getreide, dessen Erträge durch den Hagel schwer beeinträchtigt wurden. Oberbipp: Was nicht das schlechte Wetter vernichtete, wurde vom Hagel zugrunde gerichtet. Trokdem ziemlich alles durch Versicherung gedeckt war, blieb die Abschätzung ganz bedeutend hinter dem wirklichen Schaden, was eine allgemeine Unzufriedenheit gegen die Versicherung auslöste. Rumisberg: Um 16. Juli gegen Abend vernichtete ein fast eine Stunde andauerndes Gewitter alle Hoffnungen. Wolkenbruchartige Regengüsse wech= selten mit Sagelschauern von baumnußgroßen Sagelförnern ab. Mehrere Male, wenn man glaubte, das Gewitter sei vorbei, so brachte es der Nordostwind wieder zurück. Am folgenden Morgen hatte man ein trostloses Bild vor Augen. Sämtliche Kulturen zerschlagen und kleinere Pflanzen mit Schlamm bedeckt, die Wege ausgefressen und glichen Gräben usw. Der ganze Schaden ist sehr hoch, ist aber in Jahlen durch niemand abgeschätt worden. Das Getreide war zum größten Teil versichert, die andern Kulturen leider nicht. Der Hagelschaden wurde mager mit 60—80 % der Versicherungssumme vergütet. Wolfisberg erswähnt das Hagelwetter vom 16. Juli. Auch Wiedlisbach hat über das außerschafts klarke Sagelwetter welches die Erzend von Sagelwetter welches die Erzend von Sagelwetter welches die Erzend von Sagelwetter ordentlich starke Sagelwetter, welches die Gegend von Solothurn bis Balsthal= Densingen heimsuchte, berichtet. Orvin (Courtelary). La grêle du 9 juillet a presque anéanti les récoltes et les pommes de terre. Bassecourt (Delémont). Les récoltes ont été presque complètement anéanties par la grêle qui est tombé le 22 juillet. Delémont. Le 22 juillet il y a eu un violent orage.

Die Ernte des Jahres 1925.

Das Erntejahr 1925 hat sich ols ein normales und, was die Erträge anbesangt, etwa ausgenommen das Obst, als ein gutes ausgewiesen. Die Früjahrsarbeiten konnten infolge der meist günstigen Witterung im April gut besorgt werden. Die Begetation resp. das Wachstum der verschiedenen Kulturen gestaltete sich im Frühiahr und Vorsommer sehr günstig und die Seuernte siel alsdann reichlich und gut aus; auch die Getreideernte war befriedigend und konnte im allgemeinen gut eingebracht werden, wiewohl sie zum Teil von weniger beständigem Wetter begünstigt war, als die Heuernte. Destere Niederschläge im Hochsommer und die anhaltend naßkalte Witterung in der ersten Hölfte September waren dem Emdertrag wie auch dem späten Getreide und den Kartosseln nachteilig; letztere hatten sich im Frühling ordentlich entwickelt, jedoch dann namentlich im Juli zuviel Regen gehabt. Insolge der Kartosselstrankbeit oder Seuche gab es besonders in schweren Böden viel faule Knollen; immerhin siel die Kartosselsernte, obwohl sehr verschieden, im ganzen noch bestriedigend aus. Ziemlich mißraten war das Obst; insolge Frost und ungünstiger Witterung im Frühiahr siel die Obsternte quantitativ gering und qualitativ schlecht aus; immerhin wurden ie nach den Obstsorten, sehr verschiedene Ernteserträge erzielt. Die reichlichen Futtererträge wirkten drückend auf die Seupreise und mit der Dürrfütterung mußte früher als sonst begonnen werden. Auch der Alpwirtschaft war die ungünstige Witterung im September nachteilig. Immerhin trat dann gegen Ende September schönes Wetter ein und dauerte den

ganzen Oftober hindurch an, wodurch eine ausgiebige Serbstweide ermöglicht und die Besorgung der Serbstarbeiten vorteilhaft begünstigt wurden. Die Biehpreise stunden etwas niedriger, als im letten Jahr; der Export an Zuchtvieh ließ zu wünschen übrig. Die Preise für Schlachtviehware, besonders für Schweine, waren start gesunken, weshalb die Mast darunter litt und geradezu unrentabel wurde. Begreislich, daß daher von den einen oder andern Berichterstattern staatliche Gegenmaßnahmen, bestehend in Beschränkung der Einsuhr von Schlachtvieh und Fleisch verlangt werden — Maßnahmen, die übrigens vom Bunde nur aus seuchenpolitischen Gründen getrossen zu werden pslegen. Auch sonst werden in den Berichten über die Lage der Landwirtschaft Klagen verschiedener Art angebracht, so über die Leutenot, resp. die Schwierigkeit, Arbeitsversonal zu bekommen. Auch die Dienstdotennot wird immer akuter. Ferner wird geklagt über zu hohe Grundsteuerschabungen, Steuern und Zinse, über zu hohe Güterpreise und schlechte Kendite, besonders infolge Ueberzahlung und Verschuldung von Seimwesen, über allzu hohe Kosten bei Meliorationen und Güterzussammenstegungen (Vermessungen, Orainage usw.), über hohe Arbeitslöhne, über zu niedrige Produktenpreise, über unbefriedigende Ersahrungen der Produzenten und Selbstversorger bei der Getreideablieserung, über unzulänglichen Zollsschub usw.

Es ist anerkennenswert, daß auch im Jahr 1925 über den Gang der Ernten und die Witterungsverhältnisse usw. sowie über die Lage der Landwirtschaft im ganzen 57 Berichterstatter teils sehr ausführliche und inhaltlich interessante alls gemeine Berichte erstattet haben und es finden sich darin außer den erwähnten Klagen auch manche Winke und Anregungen, die es verdienen, allseitig hervorsgehoben zu werden. Dahin gehören unseres Erachtens namentlich auch die vielsfachen Klagen über Käfers und Engerlingsschaden, indem wir dafür halten, daß es an der Zeit sei, dieser Landplage mit allen wirksamen Mitteln und Borkehren energisch zu Leibe zu gehen. Mehr oder weniger aussührliche allgesmeine Berichte pro 1925 liegen aus den folgenden 57 Gemeinden vor: Innertstirchen, Beatenberg, Gündlischwand, Lenk, Erlenbach, Keichenbach, Spiez, Thun, Oberlangenegg, Unterlangenegg, Thierachern, Gosenstein, Dberdießbach, Oppsligen, Rümligen, Tossen, Riggisberg, Guggisberg, Oberbalm, Muri, Vern, Frauenkappelen, Münchenwiler, Gampelen, Bätterkinden, Büren z. Sof, Mülchi, Jegenstorf, Zauggenried, Großaffoltern, Rapperswil, Schüpfen, Dosigen, Nidau, Orpund, Walperswil, Koppigen, Niederösch, Lübelsühl, Rüegsau, Sumiswald, Langenthal, Thunstetten, Oeschenbach, Reisswil, Bollodingen, Niederbipp, Ochlenberg, Wiedlisbach, Corgémont, Tramelansdessous, Tramelansdessus, Noirsmont, Delémont, Neuveville, Alle, Laufen.

Bemerkungen über die Rafer= und Engerlingsplage.

Diemtigen meldet Schaden am Emdertrag; ebenso Spiez. Thun: Der Emdertrag litt schwer unter der Engerlingsplage und blieb an einigen Orten weit unter dem Mittel. Seimberg flagt über großen Schaden durch Maikäfer (?)—es soll wohl Engerlinge heißen — an Emd, Getreide und Kartoffeln und fügt bei, die Käferplage werde troß vermehrter und intensiver Sammlung immer größer. Kiesen meldet dasselbe und fragt, wann das Obligatorium für die Käfersammlung komme? Thierachern. In den Naturwiesen machten sich die Engerlinge bemerkbar, durch welche die Emdernte in höchst ungünstiger Weise beeinflußt wurde. Dies gilt in gleicher Weise für die Getreides und Kartoffelsernte. Der entstandene Schaden geht weit in die Tausende; er ist nach der Meisnung eines sehr guten Landwirts — eines gewesenen Küttischülers — vielhöher, als der durch die Seuche entstandene. Es ist unbedingt nötig, der Beskämpfung der Käfer größere Aufmerksamkeit zu schenken. Sie sollte obligatorisch und auf die Sammlung der Engerlinge ausgedehnt werden. Der Berichterstatter

teilt nicht die Auffassung eines Bürgers, der die Käferplage als eine Strafe Jehovahs bezeichnete, sondern glaubt gegenteils, daß Jehovah mit der Berstilgung einverstanden wäre, wenn sie höhern Orts gefordert und befohlen wird. Längenbühl meldet ebenfalls großen Schaden an der Kartoffelernte durch das massenhafte Auftreten der Engerlinge; es verhalte sich damit ähnlich oder zum Teil ruinoser als 1922. Oberdiegbach. Mancherorts haben die Engerlinge viel Schaden angerichtet. Unterlangenegg. Im Juli und August haben die Enger= linge speziell im südlichen Teil der Gemeinde bedeutenden Schaden angerichtet, so daß an sonnigen Salden der Emdertrag sozusagen ganz ausfiel. In sehr vielen Kartoffeläckern wurden auch die Knollen angefressen. Oppligen. Bei einzelnen Kulturen machten sich die Engerlinge unvorteilhaft bemerkbar; namentlich bei den Kartoffeln und beim Emd sind die Erträge da und dort zurückgeblieben. Auch Seftigen meldet Engerlingsschaden an Emd und Kartoffeln. Rümligen. Der Emdertrag litt teilweise stark unter dem Engerlingsfraß. Niedermuhlern. Die Engerlinge haben auf einzelnen Grundstücken schweren Schaden angerichet. Oberbalm. Der Emdertrag war vielerorts gering. An den meisten Orten war dieser Umstand auf den Engerlingsschaden zurückzuführen. Münchenwiler. In trodenen Lagen litten die Kartoffeln erheblich unter der Käfer= resp. Enger= lingsplage. Neuenegg. Die Engerlinge haben bedeutend geschadet. Muri. Trot= dem der Boden voll Engerlinge ist, fann das Jahr 1925 für die Landwirtschaft als ein ziemlich gutes bezeichnet werden. Bern. Mancherorts haben die Engerlinge bei den Kartoffeln, wie auch beim Getreide ihr Zerstörungswerk eingesetzt und den Ertrag vermindert. Büren 3. Sof. Vielerorts, namentlich auf "Wasen" (Umbruch?) wurde die Kartoffelernte u. a. durch Engerlinge arg dezimiert. Schüpfen. In leichtem Boden machte sich im allgemeinen diemlich starker Engerlingsfraß bemerkbar, so daß das Erträgnis an Emd wesentlich beeinflußt murde. Rapperswil. Aus unserm lettiährigen Erntebericht geht hervor, daß die Gemeinde Rapperswil im Jahr 1924 auf das Einsammeln von Maikafern versichtet hat. Unsere Annahme, daß das Einsammeln von feinem wesentlichen Ein= fluß auf den Engerlingsschaden sei, hat sich als richtig bestätigt. Wir hatten in unserer Gemeinde absolut keinen größern Engerlingsschaden, als die umliegenden Gemeinden Münchenbuchsee und Wengi, welche ihrer früheren Tradition gemäß Maikafer gesammelt haben. Die naßkalte Witterung im Frühling 1924 war der Entwicklung der jungen Brut sehr nachteilig, so daß wir gegenwärtig ganz bedeutend weniger Engerlinge haben, als in der letten Flugperiode. Unsere Landwirte bestellten im Frühling 1924 unserer Weisung gemäß eine besteutend größere Fläche mit Grasfuttermischung, als früher. Wenn auch hie und da auf einem Ader die Engerlinge ziemlich übel hausten, so ist doch zu sagen, daß im allgemeinen dieser Schaden gegenüber der letzen Periode ganz wesent= lich durudgegangen ist. Wir sind der Auffassung, daß für das Einsammeln der Maikafer in Zukunft unsere Landwirte nicht mehr zu haben sind. Koppigen. Die Getreideernte und der Emdertrag litten strichweise sehr unter dem Engerslingsfraß, ebenso die Kartoffelernte. Orpund. Auch die Engerlinge haben an vielen Orten die Getreidefelder und Kartoffeläder übel zugerichtet. Rappelen. Durch die Engerlinge wurde teilweise beträchtlicher Schaden angerichtet. Merzligen. Die Engerlinge haben den Kartoffeln geschadet. Erlach. Großen Schaden richteten die Engerlinge an. Walverswil. Die Getreide= und auch die Emdernte fielen befriedigend aus, wo nicht die Engerlinge aufgetreten sind. **Nidau.** Die Kartoffeln litten unter den schweren Plakregen, da der Boden zu fest wurde und zu naß. Damit traten noch die Engerlinge auf, die noch den größern Schaden verursachten. **Lükelflüh.** Vielerorts machten sich auch die Engerlinge start bes merkbar, so daß sie innert wenig Jahren in unserer Gemeinde zur wahren Land= plage geworden sind. Rüegsau. Um Graswuchs im Berbst machten sich die Enger= linge wieder stark bemerkbar, was aber durch das üppige Wachstum siemlich ge-mildert wurde. Thunstetten. Gans speziell an der Peripherie des Amtes Wangen machte sich ein starker Vorstoß der Maikäfer (Engerlinge?) bemerkbar und richtete am 2. und 3. Grasschnitt und den Kartoffeln ganz empfindlichen Schaden

an. Anläßlich der letzten Flugveriode wurde durch unsern Gemeinderat eine freiwillige Maikäfersammlung angeordnet, weil sich solche an der obern Gemeindegrenze zeigten (das Amt Aarwangen hat ia bekanntlich nicht die gleichen Maikäfer¹) wie der übrige Kantonsteil) und weshalb der Fang nicht obligatorisch erklärt werden könnte. Aus diesem Grunde wurde uns von der Tit. Landwirtschaftsdirektion des Kts. Bern die übliche Subvention an die ausgerichteten Fangprämien versagt. Die Praxis zeigte nun aber, daß wir doch nicht so ganz "läß" gehandelt haben, denn die Sauptsache wird doch bleiben, daß die Käser gesammelt werden, sei es nun obligatorisch oder freiwillig, damit größerer volkswirtschaftlicher Schaden verhütet werden kann. Oberwil b. B. Die Ernte war gut, der Boden barg iedoch eine Unmasse Engerlinge, die aber infolge der ungenügenden Niederschläge nicht so große Wirkung hatten. Wangen meldet im allgemeinen sehr starke Engerlingsplage. Attiswil. Das Sommergetreide ist zum Teil von Engerlingen vernichtet worden. Berken. Bei Getreide und Sackstüchten machte sich die Engerlingsplage start fühlbar. An gewissen Stellen ging der Ertrag auf ein Minimum herab. Rumisberg. Die Engerlinge kamen strichse weise dem Wachstum zuvor und richteten bedeutenden Schaden an. Ochsenberg. Rund ½ der Gemeinde wurde von Engerlingsschaden betroffen, was den Ertrag der Ernten ganz bedeutend herabminderte. WalliswilzBipp. Die Emdz, Grasz und Haberträge wurden sehr start durch die Engerlingsplage herabgemindert.

Ueber Sochgewitter und Sagelichaden

berichteten einige Gemeinden was folgt: **Boltigen.** Das wenige des noch vorhandenen Obstes wurde durch den Sagel vollständig vernichtet. **Unterlangenegg.** Das Sagelwetter vom 15. Juli mittags hatte speziell den Gemüsearten start geschadet. **Oberthal.** Das Getreide sowie überhaupt die sämtlichen Kulturarten haben insolge eines niedergegangenen Sagelwetters strichweise in unserer Gemeinde start gelitten, so daß von den Experten 30—70 % Sagelschaden sonstatiert worden ist. **Großassoltern.** Größeren Schaden hat das Gewitter vom 30. Juli an dem noch draußenstehenden oder liegenden Dinkel und Weizen verzursacht, wo mehrsach, strichweise sogar vielsach, das verwendete Samenquantum ausgeschlagen worden ist. **Münchenwiler** meldet ein Sagelwetter im Juli, welsches über den südlichen Teil des großen Mooses ging (auch den östlichen Teil der Gemeinde erreichte) und beträchtlichen Schaden anrichtete. **Nidau.** Unsere Gegend wurde diesen Sommer von schweren Gewittern, die sast immer mit Sagelschlag begleitet waren, heimgesucht. Die Kulturen litten im Borsommer arg darunter, da sie immer verschlagen wurden. **Rumisberg.** Am 17. Juli ergoß sich über unsere Gemeinde ein wolkenbruchartiges lange andauerndes Gewitter mit starkem Sagelschlag, an Kulturen und auch an den Wegen sehr starken Schaden anrichtend. Das Getreide und die Gemüsepslanzungen waren dum größten Teil versichert und mit 45—60 % entschädigt.

Ueber die Mäuseplage bezw. Schaden durch Feldmäuse

klagen folgende Gemeinden: Müntschemier. Der Ertrag an Futter und Frucht wurde sehr vermindert. Erlach. Großer Schaden durch die Mäuseplage. Walverswil. Wir leiden noch sehr unter der Mäuseplage, denn auf vielen Grundstücken haben sie die Wintersaat total gefressen. Kappelen. Im Spätherbst wurde durch die Springmäuse beträchtlicher Schaden angerichtet. Lenguau. Eine ungünstige Erscheinung war die außerordentlich schwere Mäuseplage. Die Feldmäuse waren in unserm Gemeindebesirk so start vorhanden, daß da und dort ganze Getreideselder ruiniert wurden. Die zuständigen Behörden sollten sich mit der verheesrenden Mäuseplage ganz speziell beschäftigen, um womöglich Mittel und Wege zur Beseitigung derselben zu sinden. Büren z. Sof. Vielerorts, namentlich auf

¹⁾ Soll wohl heißen: "nicht den gleichen Maikäferflug" (Red.).

"Wasen" (Umbruch?) wurde die Kartoffelernte auch durch die Feldmäuse desimiert. Bätterkinden. Bedeutende Mengen Stroh und Körner wurden durch Mäusefraß vernichtet. Koppigen. Im Serbst wurden stellenweise Kartoffels, Klees und neu bestellte Getreideäcker schwer durch Feldmäuse heimgesucht. Evilard. Les vers blancs dans certaines parcelles de pommes de terre ont détruit les ¾ de la récolte. Alle. La récolte des pommes de terre est médiocre, beaucoup de tubercules pourris et d'autres rongés par les souris. Damphreux. Cette année, les souris ont envahis la campagne sur l'automne et ont causés du dommage aux pommes de terre et aux betteraves.

Weitere Bemerfungen über die Lage der Landwirtschaft, Wünsche und Anregungen.

Innertfirchen schreibt der Einführung des Biehhandelspatents ungünstigen Einfluß zu wegen Vereinbarung der Biehhändler zwecks Festsetzung niedriger Preise und Erzielung von Zwischengewinnen. Auch die Gesetzebung, die das ganze engere Oberland u. a. mit einem Zuschlag von 100 % im Eisenbahngüter= tarif von Spies an und über den Brünig belastet, trage dazu bei, den wirts schwachen zu belasten. Das Land, dessen Lage es nicht erlaube, daß es sich selbst versorge und das die Lebensmittel in der Hauptsache einführen musse, solle doppelte Lasten tragen; komme dazu noch mangelnder Zollschutz für die Produkte der Biehzucht und Milchwirtschaft, so müßte das den Bergbauer ruinieren. Diese Tendenzen, schreibt der Berichterstatter zum Schluß, scheinen uns in ihrer Einseitigkeit einer sittlichen Grundlage, aber auch ieder staats-männischen Einsicht zu entbehren; denn letzten Endes bildet die Urproduktion die unentbehrliche Grundlage für ieden andern Erwerb und sie kann nicht ungestraft untergraben werden. **Beatenberg.** Freudig wurde die Maßnahme bezwisch das die Grenze für Wastniche und grüßt, daß die Grenze für Mastvieh- und Fleischeinfuhr teilweise gesperrt wurde. Durch diese Maßnahme wurde den Bergbauern mehr geholsen, als durch lange Zeitungsartikel, wo das "Wie" und "Wann" erwogen wird, wie denselben am besten zu helsen sei. **Lenk.** Die Käserei Lenk ist krank und wird sich so leicht nicht erholen, da der Transport der Milch infolge ungenügender Alpwege zu schwierig und kostspielig ist. Die Gemeinde ist iedoch nicht in der Lage, wirksam einzu= greifen, da die Steuern sowieso hohe sind; es wäre zu wünschen, daß Staat und Bund hier mit bedeutend höheren Beiträgen beispringen würden. Reichenbach regt Maknahmen gegen die Ueberzahlung von Liegenschaften an und bemerkt dazu, falls eine gesetliche Regelung auf sich warten lasse: "Da ist es unserer Anssicht nach besser, die überschüssige Bergbevölkerung suche anderswo, sei es im Insoder Ausland, eine bessere Existenzmöglichkeit, statt hier am Hungertuch zu nagen oder auf Staats- und Bundeshilse zu warten; lieber nach der Devise: Silf dir selbst, so hilft dir Gott!" Mit einigem Interesse verfolgt der Bergbauer die angeregte Versicherung von bis dahin unversicherbaren Elementarschäden. Lawinen=, Föhn= und Wildbachschäden spielen dem Bergbewohner oft übel mit. Erlenbach. Der Export von Bieh aus dem Zuchtgebiet nach dem Auslande läßt immer noch viel zu munschen übrig. Der Gedanke des Simmenthaler-Fledviehauchtverbandes, im Ausland ein Gut anzukaufen, ist gar nicht so schlecht. Man erwartet von auständiger Stelle die tatkräftige Unterstützung des Verbandes. Spies. Das vorherige einfache Spftem der Getreideabgabe an den Bund war bei den Leuten beliebt und sie gaben sich, durch Lob und Tadel belehrt, alle Mühe, etwas Brauchbares abzuliefern. Es wäre sehr im Interesse des hiesigen Gestreidebaues, wenn der frühere Zustand wieder hergestellt werden könnte. Dies wäre ohne allzu große Opfer wohl möglich und mit eine der vielbesprochenen Silfen für die Bergbauern. Unterlangenegg. Etwas ermutigend für den Landwirt ist die Getreidepreisgarantie und Einführung der Mahlprämie für Selbst= versorger. Soffen wir, daß der Bund auch in Zukunft diesbezügliche Sicherungs= maknahmen treffen wird, damit die Inlandsversorgung gesichert bleibt. Thier= achern. Ein Bürger stellte uns die Frage, ob eine Abstufung der Preise der Biehgesundheitsscheine nicht möglich wäre. Für Werte von 40 und 4000 Franken

wurde die gleiche Vergütung gefordert. Wir geben die Frage weiter. Gnjenstein. Der Berichterstatter macht auf den besorgniserregenden Rückgang des Wohlsstandes der landwirtschaftlichen Bewölkerung in seiner Gemeinde aufmerksam, was aus der Verminderung des Kapitalsteuerkapitals sowie des Einkommens 2. Klasse und der Junahme des Betrages der Grundpsandschulden hervorgehe. Oberdießbach. Die Arbeitslöhne für das landwirtschaftliche Arbeitspersonal sind beständig im Steigen. Auch die Ausgaben für Unterhalt der Maschinen und Geräte, sowie die mancherlei Versicherungen u. a. m. sind unverhältnismäßig hoch, so daß wenn auch die Ernteerträge befriedigende waren, eine Rendite meistens ausgeschlossen ist. Rümligen. Der Berichterstatter weist auf einen die Rendite des landwirtschaftlichen Betriebes nachteilig beeinflussenden Umstand, nämlich auf die enorme Ueberzahlung und große Verschuldung der Seimwesen hin und schließt mit der etwas zweifelhaften Anregung, man möchte doch zuständigen Orts besorgt sein, daß die Grundsteuerschatzungen wieder tiefer gehalten werden, dann höre die Ueberzahlung von selbst auf. Tossen. Die reichen und guten Futtererträge, wie die sich haltenden Milchreise bewirken, daß der Landwirt seinen Biehstand immer zu vermehren sucht. Junge, vielversprechende Biehware ist deshalb gesucht und im Preise bedeutend gestiegen. Der einsichtige Landwirt widmet deshalb seine Aufmerksamkeit insbesondere der Aufzucht guten Jung= vichs. Die Notwendigkeit eingehender Schulung des iungen Landwirts dringt auch hier immer mehr durch. Die Grundbegriffe in Boden-, Dünger- und Pflanzenkunde müssen zum Allgemeingut der landwirtschaftlichen Bevölkerung werden. Allgemein muß die Verwendung von Kunstdünger in vielen Betrieben als eine zu weitgehende bezeichnet werden und rentiert nicht immer. Die vor einigen Jahren hier durchgeführte großzügige Melioration und Güterzusammen= legung bedeutet für viele hiesige Landwirte eine dringende Notwendigkeit zur durchgreifenden Umstellung ihrer Betriebe und hat einen erfreulichen Aufschwung der Landwirtschaft dur Folge; aber angesichts der sich allgemein geltend machenden Senkung der Produktenpreise wird dem Besitzer des verbesserten Bodens trot der erzielten reichen Erträge die Berginsung und Amortisation der fabelhaft hohen Entsumpfungs-Zusammenlegungskosten nachgerade ein Ding der Unmög= lichkeit. Einzelne besonders schwer belastete Besitzer gehen infolgedessen unfehlbar dem finanziellen Ruin entgegen. Eine nochmalige namhafte Subvention des Unternehmens von Seite des Bundes und des Staates ist dur Sanierung der Berhältnisse der betreffenden Besitzer unumgängliches Gebot. Frauenkappelen wünscht: 1. Beschränkung der Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch; 2. Serabsetung des Hoposthekarzinses. Münchenwiler. In bezug auf die Schweinemast und Zucht beklagen sich die Bauern über den starken Rückgang der Preise sowohl der Jung= als der Mastware. Mit Recht werden die Großmäster beschuldigt, diesen Preissturz verzursacht zu haben, erstens wegen massenhaften Ankauss von Kraftsuttermitteln und der dadurch bedingten Verteuerung, zweitens wegen großer Aeberprodukzer tion von Masttieren. Diesem Bergehen am bäuerlichen Sandwerk sollte durch Extrabesteuerung ein Riegel geschoben werden; ferner sollten für Zufuhr von Runstdünger ieglichen Ortes zugunsten der schweizerischen Landwirtschaft durch die Bundesbahnen Taxermäßigungen gewährt werden. Bätterkinden. Die dies= jährige Regelung der Abnahme des Brotgetreides durch den Bund mit dem Prinzip der Selbstversorgung befriedigte nicht durchwegs. Namentlich stößt der kleine Produzent, der nur ein Quantum Roggen hat, bei der Selbstversorgung auf Schwicrigkeiten. Andere kleine Produzenten sind für die Selbstversorgung keineswegs eingerichtet. Dies führt dazu, daß die Kleinbauern, die größere Bareinnahmen nötig hätten, auf die Bundeszuschüsse verzichten müssen. Büren 3. Sof. Als eine große Gefahr für die Landwirtschaft erscheint uns die iedes Frührighe in größerem Maße von Söndlern Genossenkaften und selbst von eine Frühiahr in größerem Maße von Sändlern, Genossenschaften und selbst von einszelnen Landwirten betriebene Einfuhr von Kartoffelsaatgut. Sier wird geradezu gewissenlos gewurstelt. Man wird da auch erst Remedur schaffen wollen, wenn es zu spät und unser Boden vom Kartoffelkrebs durchseucht ist. Wir haben gegenwärtig gute Kartoffelsorten in der Schweiz mehr als genug und können den nötigen

Saatgutwechsel im Inland vollziehen. Man dürfte dies namentlich auch in den vielen landwirtschaftlichen Fachschulen den Zöglingen mehr ans Serz legen. Mülchi weist auf die ungenügende Rendite der Landwirtschaft sowie auf die hohen Arbeitslöhne und die gesunkenen Produktenpreise hin und bemerkt im weitern: "An Steuern bezahlt der Landwirt, auf das Einkommen berechnet, mehr als iede andere Berufsklasse. Für die Pächterschaft ist der häufige Domizilwechsel ein großer Schaden; auch dem Landwirt gereicht es nicht zum Nuten. Die Pacht= verträge sollten von längerer Dauer sein. Bei diesem Zustande zeigt der Pächter wenig Interesse für Magnahmen gemeinnütziger Natur in den Gemeinden. Tegenstorf. Ein Kapitel für sich bildet immer wieder die Ueberzahlung von landwirtschaftlichem Grund und Boden und die damit im Zusammenhang stehende Verschuldung landwirtschaftlicher Liegenschaften. Mit aller Entschiesenheit sollte die Spekulation mit landwirtschaftlichen Gewerben bekämpft werden, denn bei Anlaß einer Steigerung in unserer Ortschaft konnte neuers
dings beobachtet werden, wie gewissenlose Spekulanten die Preise in die Höhe treiben. Zauggenried. Much der Berichterstatter dieser Gemeinde weist auf die hohen Unkosten, Steuern, Löhne und Sandwerkerrechnungen sowie auf die un= rentable Schweinemast und Aufzucht im Sommer 1925 hin und bemerkt zum Schlusse: "Auch die Zerstückelung des Grundbesites bedingt bedeutend vermehrten Arbeitsaufwand, Landverlust infolge vieler Marchen, Wegrechte und Radwender. Eine Güterzusammenlegung mare für unsere Gemeinde dringend zu munschen." Schüpfen. Die Landwirtschaft macht schwere Zeiten durch und mit Sorgen und Bangen sieht sie in die Zukunft. Von allen Seiten wird gegen die landwirtschaftlichen Produktenpreise Sturm gelaufen und deren Serabsekung gefordert und teilweise auch erzwungen, unbekümmert darum, daß dabei dem Bauer der kärglich bemessene Arbeitslohn vorweggenommen wird. Denn noch zur Stunde lasten hohe Produktionskosten auf dem Betrieb, Steuern und Versicherungen, hohe Arbeitslöhne, teure Geldzinse, hohe Futtermittel= und Düngerpreise, dazu das große Risito; alles das nimmt so ziemlich weg, was auf der andern Seite einkommt. Dem Bauernstand können nicht noch weitere Opfer zugemutet werden; es geht um seine Existenz. Wir verweisen hier auf die bezüglichen Ausführungen im Jahresbericht der landwirtschaftlichen Genossenschaft Schüpfen-Rapperswil pro 1924 und möchten das dort Gesagte unterstreichen. Nur durch eisernen Arbeitswillen und größte Sparsamkeit ist es dem Schuldenbauer mögslich, sich über Wasser zu halten. Man sollte dies in andern Volkskreisen doch endlich einsehen und auch hier die "nationale Arbeit" schätzen und das Erzeugnis der heimischen Scholle dem fremden Gewächs vorziehen. Anläklich der Schweizer. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern wäre Gelegenheit gewesen, von der Leistungsfähigkeit des schweizerischen Bauernstandes Kenntnis zu nehmen und das Hohelied der Arbeit zu hören. Wer mit offenen Augen und fühlendem Serzen durch die Sallen gewandert ist, dem mag ob all dem Geschauten eine Regung aufgekommen sein, die thm besagte: "Sut ab vor solcher Arbeit, auch dieser Arbeiter ist seines Lohnes wert." Geben wir daher die Hoffnung nicht auf, daß doch noch verschiedentlich die Erkenntnis aufflackere, es sei auch dem Bauer ein Plätichen an der Sonne zu gönnen. Dotigen. Der Berichterstatter enthält sich näherer Bemerkungen über den Ginfluß der Ernte auf den Sandel sowie die Milch= und Fleischpreise, da doch die bezüglichen Verbande die Preise diktieren und die Landwirte und Konsumenten sozusagen immer die Leidstragenden seien. Gewissenhafte Studien über diese Sachlage würden gegebenen Orts große Verdienste erwerben. **Niederösch.** Die allgemeine Lage der Lands wirtschaft ist gegenwärtig eine denkbar schlechte. Biele Landwirte, insbesondere die mit start verschuldeten Betrieben, befinden sich gegenwärtig in recht fritischen Berhältnissen. Kaum ist es mehr möglich, für die Landwirtschaft bei rechtem Lohn einen anständigen Arbeiter zu erhalten. Sohe Löhne und kurze Arbeitszeit loden die jungen Leute in die industriellen Etablissemente, und solange der Bauer für seine Produkte nicht einen Preis erhält, der es ihm ermöglicht, gleiche Löhne zu zahlen wie die Fabriken, solange werden die mißlichen Berhältnisse

auf dem landwirtschaftlichen Arbeitermarkt auch andauern. Langenthal hebt den Wert intensiver Gemüsepflanzungen hervor. Thunstetten berichtet über die Selbst= hilfe der Produzenten, zu welcher dieselben infolge gedrückter Fettschweinepreise gegenüber den Metgern gezwungen worden waren und zu einer Herabsetzung der Fleischpreise führte. Durch die niedrigen Preise wurde der Fleischkonsum größer, der Fettschweineüberschuß schwand nach und nach und die Preise konnten sich wieder festigen. Die Metgerschaft schimpfte allerdings über die Bauern, wog sogar Schweinefleisch nach "Bauernart" aus, um gegen die Sausschlachtungen protestieren zu können, aber die geduldigen Bauern sind sich ia an derartige An= feindungen gewohnt, denn wer schimpft heute nicht über die "dummen Bauern", die so gutmütig waren, während des Weltkrieges alles daran zu setzen, um für das Schweizervolk soviel als möglich aus dem Boden herauszuwirtschaften und noch größere Not zu verhindern und dann während dem Generalstreit ihre Söhne dem Vaterland zur Verfügung zu stellen, um dasselbe zu erhalten. Deschenbach. In betreff der Güterpreise ist noch kein Stillstand eingetreten; die Preise sind eher noch gestiegen, was wieder zu vermehrter Bodenverschuldung führt. Es ist fraglich, ob sich Einnahmen und Ausgaben bei der Landwirtschaft decen, zumal immerfort Klagen über Absatz der Produkte, hohe Zinse und Steuern erhoben werden. Reisiswil. Dank der umsichtigen Auslese von widerstandsfähigen Sorten Kartoffeln durch die Saatzuchtgenossenschaften und landwirtschaftlichen Schulen ist man zu Saatgut gekommen, welches jederzeit gute Erträge liefert. Die Land= wirtschaft leidet an Geldknappheit, hervorgerusen durch das Fehlen der Obsternte und besonders durch den Tiefstand der Schlachtviehpreise, namentlich der Fettschweinepreise, da die Schweine mit Verlust an Mann gebracht werden müssen. Die Schlachtvieheinfuhr sollte nur in Ausnahmefällen bewilligt werden. Der Landwirt hätte überhaupt ein besseres Plätchen an der Sonne verdient denken wir nur an die Ariegsiahre zurück. — Wenn bei demselben die Arbeitssfreudigkeit und Genügsamkeit nicht immer noch heimisch wäre, so hätte derselbe sein Auskommen überhaupt nicht mehr. **Bollodingen.** Für Schlachtvieh und namentlich für Fettschweine sanken die Preise derart, daß nicht nur kein Vers dienst herausschaute, sondern mit großen Verlusten gearbeitet werden mußte. Es wäre im Interesse sowohl der Produzenten, als auch der ganzen Landesver= sorgung, wenn auf dem Fleischmarkte gesundere Grundlagen geschaffen und die Breise besser stabilisiert würden. Der Produzent wird geradezu erwürgt, mährend der Konsument in der Regel nichts von sinkenden Preisen zu verspüren hat. Mit dem Personal hat der Landwirt seine liebe Not. Trok hohen Löhnen ist im Sommer tüchtiges Personal nicht mehr zu bekommen. Man geht auf die Baupläte und in die Fabriken, um im Winter bei Arbeitsmangel die Notuntersstützung zu beanspruchen. Die im Jahre 1915/16 durchgeführte Entsumpfungssanlage in unserer Gemeinde bewährt sich sehr gut und erfüllt die in sie gesetzen Hoffnungen in ieder Beziehung. **Niederbipp.** In unserer Gegend wären Güterszusammenlegungen sehr am Plate, aber die Grundbesitzer scheuen die großen Kosten, die durch solche Zusammenlegungen erwachsen und immer noch ist die Mehrheit derienigen, die geneigt wären, diesbezügliche Verbesserungen zu er= möglichen, noch nicht vorhanden. Ochlenberg. Die miklichen Berhältnisse auf dem Schlachtschweine= und Großviehmarkt wirkten drückend. Die Mastung der Schweine geschah im Verlauf des letten Winters zu sehr hohen Futtermittelpreisen. Im Frühling aber sanken die Fettschweinepreise noch tieser, als sie schon im verstlossenen Winter waren. Aber auch der Juchtschweinemarkt wurde in bisher fast noch nie ähnlichem Maße betroffen. Die Preise sanken anfangs Mai, wo sonst in der Regel ein Anziehen zu konstatieren ist, auf ein Minimum. Großes Schlachtvieh konnte ebenfalls nur mit Mühe an Mann gebracht werden. Es ersweist sich immer wehr das die Landwirtschaft das ausgestählichen Configuration weist sich immer mehr, daß die Landwirtschaft der ausländischen Konkurrens erliegen muß, wenn nicht entsprechende Zollschutmagnahmen ihr einigen Schut gewähren. Zu diesen ertragsvermindernden Faktoren kommt nun aber noch ein erhöhter Sypothekarzinsfuß bei teilweise gesteigerter Bodenverschuldung; ins= besondere bei erst in jungster Zeit getätigten Erwerbungen trifft letteres zu.

Sozusagen immer schwieriger wird auch die Beschaffung von landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Die Dienstbotenfrage wird je länger je akuter. Die hohen Arbeitslöhne bei verfürzter Arbeitszeit, wie sie industrielle Unternehmungen, gans besonders aber verschiedene städtische Gemeinwesen ausrichten, machen es dem Landwirt beinahe unmöglich, du einem Arbeitslohn, bei dem er selbst exi= stieren kann, noch Arbeitskräfte zu erhalten. Zudem ist oft auch die Qualität dieser Arbeiter nicht die wünschenswerte. Bon dieser Kalamität wird besonders der mittlere Kleinbauer, der zufolge Familienverhältnisse gezwungen ist, fremde Arbeitsträfte einzustellen, am schwersten betroffen. Die Ausbildung der Arbeiter sollte in solchen Betrieben eine möglichst allseitige sein, damit im gegebenen Moment (Abwesenheit) der Meister in vollem Umfang vertreten werden kann. Gewöhnlich sind es aber iunge Leute, die hier noch mit Not eingestellt werden können, deren Einbildung zudem bedeutend größer ist, als die Ausbildung. Einen hohen Lohn zu verlangen verstehen sie alle. Ganz allgemein muß gesagt werden, daß die Landwirtschaft zwischen den erhöhten Grund= und Boden= preisen, dem hohen Hypothekarzinssuß, der gespannten Lage auf dem Arbeits= markt, den gegenüber der Borkriegszeit wesentlich erhöhten übrigen Unkosten, Steuern und den recht oft sehr mühsamen Berwertungsmöglichkeiten seiner Brodutte in eine immer sich verengende Quetsche hineingerät. Es braucht einen hohen Grad von Idealismus und Liebe zur Scholle, um angesichts all dieser Faktoren nicht landflüchtig zu werden. **Ederschwiler.** In den letzen Jahren hat die Berfügung der Forstdirektion betreffend "Wildsaufagd" nachteilig gewirkt, indem die Ausrottung dieses Raubwildes dem Landwirt dadurch erschwert wird und diese Tiere hiedurch stark vermehrt werden. Der Schaden, den die Wildschweine in unserer Gegend in den letzen drei Jahren verursacht haben, beläuft sie die Fausende von Franken. sich in die Tausende von Franken. Tramelan-dessous. Malgré le temps peu sa-vorable, le bétail s'est bien comporté sur les pâturages, et sous ce rapport, les agriculteurs sont satisfaits. Chaque année la commune répand des engrais chimiques; les résultats sont appréciables. D'une manière générale la valeur vénale des bâtiments est au-dessous de l'estimation cadastrale tandis que les terres se vendent un peu au-dessus. Noirmont. Nous n'ayons pas d'association agricole dans la commune. Tous les éleveurs de chevaux font partie d'un syndicat; les uns du «Haut Plateau Montagnard» les autres des «Franches Montagnes». Il y aurait lieu, de remettre sur pied notre caisse d'assurance du bétail, étant donné que depuis 1919, nous avons un petit solde à disposition. Mais notre ancienne caisse avait été si mal administrée, que cela nous était devenu trop couteux (fr. 5.- par tête de bétail, la dernière année). Il faut presque qu'une génération passe, afin que tout cela soit oublié, pour pouvoir recommencer. Delémont. La main d'œuvre est toujours assez difficile a se procurer, ce qui n'est pas sans occasionner de graves inconvénients pour l'agriculteur pour les grands travaux de la campagne.

Die Ernte des Iahres 1924.

Getreibe.

Alles Getreide ist infolge zu vielen Regens in Körnern und Stroh erheblich unter dem Mittel geblieben, es reifte schlecht aus und konnte kaum trocken ein= gebracht werden.

Der Ertrag der einzelnen Fruchtarten ist folgender:

a. Rörner.

Durchschnittsertrag in Doppelsentnern:

				Wei,			rn	H	oggen Sommer=
				Winter=	Sommer=	Winter=	Sommer=	Winter=	Sommer=
per Hektar .		•		13,4	10,1	16,1	12,3	15,0	$9,_{1}$
per Juchart	•		•	4,8	3,6	5,8	4,4 398	5,4	3,8
Gesamtertrag	•		•	135,356	55 84	148,932	398	107,503	3254
				Gerste		Hafer		übe	rhaupt
per Hektar .			•	11,8	9	12,5		1	$2,_{2}$
per Juchart	٠	•	•	4,2		4,5			4, ₄ 5,587
Gesamtertrag	•	•	•	15,931		98,629		51	5,587

b. Strob.

Durchschnittsertrag in Doppelsentnern:

			Weiz		Ro	rn	Ri	oggen
			Winter=	Sommer=	Winter=	Sommer=	Winter=	oggen Sommer=
per Hektar			26,5	21,1	26,9	25,9	32,2	25,7
per Juchart .		•	9,5	7,6	9,7	9,3	11,6	9,3
Gesamtertrag.		•	277,543	11,172	236,397	849	242,356	7943
3 2 3			Gerste		Hafer		übe	rhaupt
per Hektar			16,6		21,2		2	6,3
per Juchart .	•	•	6,0	Ti de la companya de	7,6		0.00	$9,_{5}$
Gesamtertrag.	•	•	· 22,832		164,404		963	3,496

Durchschnittspreise und Geldwert der Getreideernte:

a. Für Körner.

Durchschnittspreis per Doppelzentner:

Fr. 42.40	Norn 30, 90	Roggen 36.40	Gerîte 32. 90	Safer 30.40	überhaupt 35. 10
Fr. 5,989,100	4,614,800	Geldwert im 4,037,600	ganzen: 524,800	2,928,200	18,094,500
		b. Für S	troh.		
	Durchsch	nittspreis per	: Doppelzeni	ner:	

Fr.	Weizen	Morn	Roggen	Gerfte	Safer	überhaupt
	7. 20	7.20	7. 30	6. 50	6. 40	6.90
			Baldmart im	annan:		

weldwert im ganzen:

Fr.	2,005,500	1,721,900	1,821,700	134,200	986,300	6,669,600
	Geldive	rt für Körne	r und Stroh	zusammen Fr.	24,764.100.	

Sackfrüchte.

Auch die Hakfrüchte litten sehr unter der nassen, kalten Witterung. Die Karstoffeln blieben meistens klein und von Krankheit befallen. In schweren Böden war der Ertrag sehr gering, währenddem in leichten Böden teilweise noch ordentsliche Erträge erzielt wurden. Schädigungen der Kartoffeln durch Krankheit und andere Ursachen haben 328 von 497 Gemeinden gemeldet, und zwar 15 Gemeinden bis 5 %, 50 von 6—10 %, 18 von 11—15 %, 37 von 16—20 %, 76 von 21—30 %, 47 von 31—40 %, 65 von 41—50 % und 20 von 51—60 und mehr Prozent. Der Gesamtertrag der Zuckerrüben, 178,433 Doppelzentner, wurde zur Zuckerfabrikation abgeliesert.

Das Ernteergebnis der einzelnen Sachfruchtarten ist solgendes:

Doppelzentner	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Zuckerrüben
Durchschnittlich per Hektar	98,0	248,9	88,1	336,6
Ertrag der Hauptfrucht	35,2 $1,552,010$	89,6 $630,168$	31,7 $39,393$	$121,_{2}$ $178,433$
Ertrag der Nachfrucht		Ackerrüben 31,277	20,003	Total 2,451,284

Durchschnittspreise und Geldwert der Sackfrüchte:

	Hauptirud	it	100 10	Na	chfrucht	
Kartoffelr	ı Runkeln u. Kohlrüben	Möhren	Buckerrüben	Möhren	Ackerrüben	Bujammen
Fr. 16.60	4.50	11.80	4.50	11.80	4.50	_
	бе	ldwert i	m ganzen:			
Fr. 25,816,10	2,834,300	466,000	801,700	244,100	. 139,800	30,302,000

Runftfutter.

Die Ertragsergebnisse der verschiedenen Futterarten sind folgende: Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Futtermischungen	Alce	Luzerne	Esparsette	übrige Futterpfl.	überhaupt
per Heftar	76,6	83,3	82,1	61,1	67	79.9
per Juchart	27.6	30,0	29,6	22.0	24,1	28,8
im ganzen	3,421,957	1,154,537	159,737	98,320	112,263	4,946,814
0 0			Dazu	Vor= oder	Nachfrucht	145,139
£ &					Zusammen	5,091,953

Der Geldwert des geernteten Kunstfutters beziffert sich im ganzen auf Fr. 56,118,100.

Berichiebene Bflanzungen.

(Gemüse, Sülsenfrüchte und Handelspflanzen.)

Die Ernteergebnisse dieser Kulturpflanzen sind folgende:

	a. we muje i	and Dutlent	tum te.	
Rohl (Rabis)	Kraut	Erbs	en	Acterbohnen
	Durchschnittsertro	ig per Ar in Ki	ilogramm:	
234,1	144,5	30,	1,	42,5
	Gesamtertra	g in Doppelzenti	nern:	
172,355	27,211	777	0	20,835
	Durchschnitte	spreise und Geld	wert.	
Per Kilo Cts.	17	24	7 5	6 8
Geldwert Fr.	2,896,400	642,700	578,900	1,422,900
	Geldwert im	ganzen: Fr. 5,54	40,900.	

*	b. San	delspf	lanzen.		
Durchschnittsertrag	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabak
Per Ar (in Kilo)	12_{12}	18,5	24,7	42,9	_
Gesamtertrag in q	302,6	260,3	$1424,_{4}$	84,9	-
	Durchschnitt	spreise ut	id Geldwert.		
Durchschnittspreise					
per Kilo (Cis.)	75	158	253	21	_
Geldwert Fr.	22,800	41,100	360,000	1820	-
	Geldwert in	n ganzen:	Fr. 425,720.		

Der Gesamtwert der "Verschiedenen Pflanzungen" beziffert sich auf Fr. 5,966,620.

Wiefenbau.

Seu, Emd und Serbstgras war reichlich auf Matten und Kunstwiesen, das gegen hat die Qualität vielenorts gelitten, weil die Seus und Emdernten in Regenperioden erfolgen mußten. Das Ernteergebnis des Wiesenbaues ist für dieses Jahr folgendes:

Ertrag an Heu, Emd und Herbstgras in Doppelzentnern	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	über= haupt
Durchschnittlich per Hektar	$\frac{107,2}{38,6}$	$\frac{77,9}{28,0}$	$\frac{46,6}{16.8}$	$81_{,0} \\ 29_{,2}$
Gesamtertrag an Heu	2,429,867	1,893,901	665,659	4,989,427
" " Emd " Herbstgras	1,145,805	835,932	331,995	2,313,732
öder Herbstweide	1,221,953	1,019,481	382,661	2,624,095
Zusammen	4,797,625	3,749,314	1,380,315	9,927,254

Mit Hinzurechnung des Kunstfutterertrages (5,091,953 Doppelzentner) ershalten wir einen Gesamtertrag an Futter von 15,019,207 Doppelzentnern.

Die Breise und der Geldwert des Wiesenfutters sind folgende:

Durchschnittspreis	für gutes He	u für ge	ringes Heu	ür Emd	für Heu u. Emd gemischt
per Doppelzentner Fr.	10.70		8.60	11.70	11.—
Geldwert		von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringen Wiesland	n überhaupt
Hend	"	26,534,000 13,589,600 13,512,900	18,432,400 9,823,200 11,264,800	5,688,300 3,987,300 4,191,200	50,654,700 27,400,100 28,968,900
Zusam	men Fr.	53,636,500	39,520,400	13,866,800	107,023,700
per Huchart		1199 432	821 296	468 168	874 315

Mit Hinzuzählung des Kunstfuttergeldwertes (Fr. 56,118,100) beträgt der Gesamtwert der Futterernte 1924 Fr. 163,141,800.

Obfternte.

Die Obsternte fiel im allgemeinen besser aus, als der naßkalte Sommer befürchten ließ.

Die Preise für das Obst sowie der Absatz desselben war befriedigend.

Das Ergebnis des Obstertrages lautet wie folgt:

Durchschnittsertrag	Aepfel	Birnen	Ririchen	3wetschgen	Rüffe
per Baum in Kilos	110,6	125,3	29,0	13.1	28,3
Gesamtertrag in Doppelzentnern	861,845	321,879	120,766	37,809	14,825

Preise und Geldwert des Obstertrages.

Wirtsch Durchsch	haj	tso ttst	bst orei	ઢ		Aepfel	Birnen	Rirschen	Zwetschgen	Nüsse
per 100 Kilos Geldwert Fr.						17.60 15,126,600	17.40 5,584,800	50.60 6,115,900	51.10 1,930,700	77.10 1,143,400
	8				٠.			Sujar	nmen Fr.	29.901.400

Im Sandel wurden verkauft:

	Aepfel	Birnen	Rirschen	Zwetschgen	Nüsse	Im ganzen
Doppelzentner Geldwert Fr.	208,058	40,103	9348	958	279	258,746
	3,703,432	566,813	500,118	46,463	19,391	4,836,217

Das bereitete Mostquantum beläuft sich im ganzen auf 144,619 Seftoliter mit einem Geldwert von Fr. 4,338,570 nach angenommenem Ansat von Fr. 30 per Seftoliter. An Branntwein wurden 6825 Seftoliter mit einem Geldwert von Fr. 887,250 nach angenommenem Ansat von Fr. 130 per Seftoliter bereitet.

Weinernte.

Schlechtes Wetter, Gewitter und Sagel haben den Ertrag des Rebenareals geschädigt. Die nakfalte Witterung begünstigte trok der eifrigen Bekämpfung die Entwicklung sämtlicher Schädlinge und Krankheiten des Rebstockes. Das Erzgebnis der diesjährigen kaum mittelmäßigen Weinernte ist folgendes:

Während die Zahl der Rebenbesiter in diesem Jahr wieder zurückgegangen ist, und zwar um 35 d.h. von 1446 auf 1411, hat sich das Rebareal um ein Weniges vergrößert, nämkich um 2,08 Sektaren, d.h. von 300,62 (im Jahre 1923) auf 302,70 Sektaren.

			Weißer	Roter	Zusammen
Anbaufläche in Hektaren .			296,27	6,43	302,70
Weinertrag in Heftolitern		•	$9074,_{2}$	147,3	9221,5

Breise und Geldwert des Weinertrages:

		Weißer	Roter	Zusammen
Durchschnittspreis per Hettoliter	. Fr.		170,70	
Geldwert im ganzen	• " "	1,198,397	25,046	1,223,443

Rentabilitätsergebnisse:

	Reinertrag	Geldwert	Rulturkosten	Kapitalwert	Nettvertrag
	hl	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
per Mannwerk per Hektar	. 1,37 . 30,46	181, ₉ 4042	100,8 2241 Per 100	409 9089 Fr. Kapital	$ \begin{array}{cccc} + & 81,1 \\ + & 1801 \\ + & 19,8 \end{array} $

Die Kaufpreise per Mannwert sind für beste Reben Fr. 597 (1923: 580), für mittlere Fr. 382 (1923: 405) und für geringe Fr. 184 (1923: 190). Der Kapitalwert beträgt Fr. 2,751,180 (1923: 2,900,694).

Die Ernte des Iahres 1925.

Getreibe.

Die Getreideernte darf, im Gegensatz zur lettiährigen, qualitativ und quanstitativ als gut bezeichnet werden. Das Ernteergebnis ist pro 1925 folgendes:

a. Körnerertrag.

Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

					Weizen		rn	Roggen	
				Winter=	Sommer=	Winter=	Sommer=	Winter=	Sommer=
per Hektar .			•	18,4	12,6	20,8	$16,_{2}$	19,6	11,6
per Juchart	٠	•	•	6,6	4,5	7,5	$_{5,8}$	7,1	4 2
Gesamtertrag	•	٠		186,095	6940	192,145	556	140,155	4130
20 80				Gerîte		Hafer			haupt
per Hektar .		٠	•			15,7			3,4
per Juchart	•	٠		5,3		5,7			3, ₆ ,854
Gesamtertrag	•	•	•	19,780		124,053		019	,004

b. Strohertrag.

Durchschnittsertrag in Doppelsentnern:

2				Weizen			Roggen	
			Winter=	Sommer=	Winter=	Sommer=	Winter=	Commer=
per Hektar			32,1	26,6	31,0	25,4	38,4	29,2
per Juchart .			$11,_{6}$	9,6	11,2	$9,1 \\ 847$	13,8	10,5
Gesamtertrag.	•	•	324,770	13,589	269,054	847	274,291	8628
			Gerîte		Hafer		überh	aupt
per Hektar			19,8	/	24,1		29	9,7
per Juchart .		•	7,1		8,7		10	0,7
Gesamtertrag.	•	•	25,486		175,399		1,092	2,064

Durchschnittspreise und Geldwert der Getreideernte:

a. Für Körner.

	Durchsch	nittspreis pe	r Doppelzen	tner:					
Weizen Fr. 42.20	Norn 30. 80	Roggen 35. 20	Gerîte 30. 80	Hafer 28. 20	überhaupt 34.50				
		Geldwert im	ganzen:	a * 12 * * - * - *					
Fr. 8,146,700	5 ,929,500	5,077,200	608,800	3,492,100	23,254,300				
		b. Für S	stroh.						
	Durchsch	nittspreis pe	r Doppelzent	ner:					
Weizen	Korn	Roggen	Gerîte	Hafer	überhaupt				
Fr. 6.30	6. 40	6.40	5. 70	5. 60	6.10				
Geldwert im ganzen:									
Fr. 2,067,500	1,738,700	1,798,100	131,500	942,400	6,678,200				
Geldi			h zusammen:	Fr. 29,932,500.					

Sackfrüchte.

Die Kartoffelernte fiel verschieden aus, ie nach den Bodenverhältnissen mehr oder weniger reichlich. Zuderrüben und Kunkeln gediehen gut. Schädigungen der Kartoffeln durch Krankheit und andere Ursachen haben 301 Gemeinden gemeldet und zwar 46 Gemeinden bis zu 5%, 75 von 6-10%, 32 von 11-15%, 65 von 16-20%, 60 von 21-30%, 15 von 31-40%, 6 von 41-50% und nur 2 von 51-60%. Der Gesamtertrag von 197,379 Doppelzentner Zuderrüben wurde zur Zuderfabrikation abgeliefert.

Das Ernteergebnis der Hadfrüchte ist folgendes:

Eri	trag in Dop	pelzentnern:		
Doppelzentner	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Zuckerrüben
Durchschnittlich per Hektar	148, ₃ 53, ₄	$277,_{9}$ $100,_{4}$	80 23,8	$\frac{356,5}{128,3}$
Ertrag der Hauptfrucht	2,350,230	703,662 Acterrüben	35,804	197,379
Ertrag der Nachfrucht		40,168	12,190	Total 3,339,433

Durchschnittspreise und Geldwert der Sacfrüchte:

	Hauptfri	- Mac				
Kartoffeln	Runkeln u. Kohlrüb	en Möhren	Buckerrüben	Möhren	Ackerrüben	Busammen
1	Durchschn	ittspreis p	er Doppela	sentner:		
Fr. 11.20	3.80	11.40	4.50	11.40	3.10	-
	on in the same	Heldwert ii	m ganzen:			
Fr. 26,389,300	2,665,800	407,700	883,200	138,600	124,800	30,609,400

Runftfutter.

Die Kunstfutterernte ist im allgemeinen gut ausgefallen und lieferte durchsschnittlich schöne Erträge. Das Ertragsergebnis des Kunstfutters ist folgendes: Durchschnittsertrag in Doppelzentnern:

	Futtermischungen	Alee	Luzerne	Esparsette	übrige Futterpfl.	überhaupt
per Hektar	80,7	88,1	82,3	57,9	71,9	84,1
ver Juchart	29,1	31,7	29,6	20,8	25,9	30,3
im ganzen	3,590,978	1,221,330	160,127	101,847	121,112	5,195,394
0 0			Dazu	Vor= und	Nachfrucht	165,605
					Busammen	5,360,999

Der Geldwert des Kunstfutters im ganzen beträgt Fr. 51,792,200.

Bericiebene Bflanzungen.

(Gemüse, Sülsenfrüchte und Sandelspflanzen.)

Die Ernteergebnisse dieser Kulturpflanzen sind folgende:

a. Gemüse und Sülsenfrüchte.

Kohl (Kabis)	Kraut	Erbien	Ackerbohnen
	Durchschnittsertrag	per Ar in Kilogramm:	
277,0	162,0	31,0	43,7
	Gesamtertrag	in Doppelzentnern:	
203,934	30,503	8007	21,443
0.8 10	Durchschnittsp	reise und Geldwert:	
Per Kilo Cts.	15	22 79	70
Geldwert Fr.	3,134,700	668,900 635,000	1,499,500
	Geldwert im	ganzen: Fr. 5,938,100	

b. Sandelspflangen.

Durchschnittsertrag	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabat
Per Ar in Kilo Gesamtertrag in q	10,3 256,3	$\frac{17,2}{242,8}$	17, ₃ 1061, ₅	48, ₉ 89, ₈	· —
	Durchschnittsp	reise und C	ieldwert:		
Durchschnittspreise per Kilo (Ets.) Geldwert Fr.	43 10,900	221 53,800	243 257,840	28 2540	5 T

Geldwert im ganzen: Fr. 325,080.

Der Gesamtgeldwert der "Verschiedenen Pflanzungen" beläuft sich auf Fr. 6,263,180.

Wiefenbau.

Die Seuernte konnte beim schönsten Wetter eingebracht werden und lieferte durchwegs große Erträge von guter Qualität. Das Emd fiel ebenfalls, namentslich qualitativ, gut aus und Grünfutter war infolge der wechselnden Witterung bis in den Spätherbst genügend vorhanden. Das diesjährige Ernteergebnis des Wiesenbaues ist folgendes:

Ertrag an Heu, Emd und Herbstgraß in Doppelzentnern	in gutem Wiesland	in mittlerem Wiesland	in geringem Wiesland	über= haupt
Durchschnittlich per Hektar	$113,_{2}$ $40,_{8}$	$\begin{array}{c} 79,5 \\ 28,6 \end{array}$	$\frac{51,4}{18,5}$	83,8 30,2
Gesamtertrag an Heu	2,640,175 1,127,870	2,035,617 803,689	724,026 302,634	5,399,818 2,234,193
"Herbstgraß öder Herbstweide	1,293,459	989,130	356,660	2,639,249
Zusammen	5,061,504	3,828,436	1,383,320	10,273,260

Mit Sinzuzählung des Kunstfutterertrages (5,360,999 Doppelzentner) stellt sich der Gesamtertrag an Futter auf 15,634,259 Doppelzentner.

Infolge des Futterreichtums sind die Preise gefallen, dieselben und der Geldwert sind folgende:

Durchschnittspreis per Doppelzentner Fr.	für gutes He 9,40		ringes Heu f 7,50	ür Emd fü 10,50	r Heu u. Emd gemischt 9,70
Geldwert		von gutem Wiesland	von mittlerem Wiesland	von geringem Wiesland	überhaupt
Hend	Fr. veide ",	24,962,900 11,917,000 12,560,200	17,198,000 8,427,700 9,708,200	5,372,100 3,219,300 3,432,100	47,533,000 23,564,000 25,700,500
Zusan	ımen Fr.	49,440,100	35,333,900	12,023,500	96,797,500
per Hektar	•	1105 398	734 264	406 146	871 314

Trok des günstigen Ergebnisses der Seuernte ist der Geldwert infolge der gesunkenen Kutterpreise über 10 Millionen kleiner als derienige vom Vorjahre. Mit Einschluß des Kunskfuttergeldwertes (Fr. 51,792,200) beläuft sich der Gessamtgeldwert der diesiährigen Kutterernte auf Fr. 148,589,700.

Obsternte.

Die Obsternte fiel gering aus und kann vielerorts als eine völlige Fehlernte bezeichnet werden. Tafelobst gab es nicht viel, Birnen und das Steinobst haben fast durchwegs versagt. Das Ergebnis des Obstertrages lautet folgendermaßen:

Durchschnittsertrag	Aepfel	Birnen	Rirschen	3wetschgen	Müsse
per Baum in Kilos	25,4	5,9	17,1	12,3	34,4
Gesamtertrag in Doppelzentnern	198,270	15,206	71.005	35,425	18,037

Preise und Geldwert des Obstertrages:

Wirtschaftsobst Durchschnittsbreis	Aepfel	Birnen	Rirjchen	Zwetschgen	Rüsse
per 100 Kilos Fr. Geldwert "	30 5,939, 70 0	38 5 77,10 0	66.70 4,733,400	56.10 1,986,600	93.80 1,692,000
			Dufa	mman Er	14 998 800

Im Sandel wurden verkauft:

	Aepfel	Birnen	Rirschen	Zwetschgen	Nüsse	Im ganzen
Doppelzentner.	. 37,570	979	5673	2501	285	47, 008
Geldmert %	r. 1.319.746	38.083	388.600	156.313	23.057	1.925.799

An Most wurden 18,760 Sektoliter mit einem Geldwert von Fr. 562,800 nach angenommenem Ansak von Fr. 30 per Sektoliter und an Branntwein 1209 Sektoliter mit einem Geldwert von Fr. 157,170 nach angenommenem Ansak von Fr. 130 per Sektoliter bereitet.

Beinernte.

Die diesjährige Weinernte ist total mißraten, verursacht durch Hagelschlag, tierische und pflanzliche Schädlinge und besonders durch das außerordentlich starke Auftreten des Heu- und Sauerwurms.

Das traurige und den Rebbesitzer entmutigende Ergebnis der Weinernte ist folgendes:

Die Zahl der Rebenbesitzer 1419 ist um 8 gegen das Boriahr (1411) gestiegen, während das Rebareal um 1,24 Sektaren (von 302,70 [1924] auf 301,46 Sektaren) gesunken ist.

		Weißer	Roter	Zusammen
Anbaufläche in Hektaren		295,80	5,66	301,46
Weinertrag in hektolitern .		2079,5	66	2145,5

Preise und Geldwert des Weinertrages:

	•	Weißer	Roter	Zusammen
Durchschnittspreis per Hektoliter	Fr.	116,30	159,50	
Geldwert im ganzen	"	258,812	9945	268,757

Rentabilitätsergebnisse:

	Weinertrag hl	Geldwert Fr.	Kulturkosten Fr.	Kapitalwert Fr.	Nettoertrag Fr.
per Mannwerk per Hektar		40.12 892	107,3 2384 per 100 R	378 8404 Fr. Kapital	-67,2 -1492 $-17,8$

Die Raufpreise per Mannwerk sind gegenüber dem Vorjahre für beste Reben von Fr. 597 auf Fr. 618 gestiegen, für mittlere von Fr. 382 auf Fr. 376 gesunken und für geringe Reben mit Fr. 184 gleich geblieben. Der Kapitalwert der Reben ist dieses Jahr im ganzen um Fr. 217,830, d. h. von Fr. 2,751,180 auf Fr. 2,533,350 zurückgegangen und beträgt durchschnittlich per Sektar Fr. 8404 gegenüber Fr. 9089 im Vorjahre.

Es folgt hier noch eine Uebersicht betreffend die Weinertragsergebnisse der Ernten bis 1874 zurück, zur Orientierung über die Ertragsschwankungen und zur Vergleichung der einzelnen Weinernten unter sich:

Vergleich mit frühern Weinernten:

		version, mit	junijetii weinetii	
Wein= jahr	Anbaufläche in Hektaren	Ertrag in Hektolitern	Ertrag per Hektar Hektoliter	Taxierung (nach Quantität)
1874	823,32	66,902,1	81,26	Sehr gut
				muuamasia
1875	823,32	38,197,3	46,52	Mittelmäßig
1881	788,37	35,508	45,02	Mittelmäßig
1882	815,26	31,309	38,40	Mittelmäßig
1883	810,11	18,909,4	23,34	Gering
1884	797,79	40,230,9	50,46	Gut
1885	779,57	40,092	51,43	Gut
1886	7 67,86	99.761		
		33,761,6	43,97	Mittelmäßig
1887	764,85	10,843,4	14,18	Ganz gering
1888	750,89	12,574,4	16,64	Ganz gering
1889	743,14	16,037,7	21,58	Gering
1890	720,15	22,699,6	31,48	Mittelmäßig
1891	690,62	3,622,5	5,25	Totale Mißernte
1892	675,24	11,880,9	17,61	Ganz gering
1893	672,66	38,344,9	57,05	Gut
1894				
	665,19	30,689,1	46,14	Mittelmäßig
1895	675,89	23,987,7	35,49	Mittelmäßig
1896	677,62	20,478,4	30,22	(Sehr) mittelmäßig
1897	644,83	16,445	25,50	Gering
1898	616,12	27,104	43,99	Mittelmäßig
1899	629,58	21,966,2	34,89	Mittelmäßig
1900	615,40	59,306,4	96,37	Sehr gut
1901	607,98	18,134,1	29,83	Gering
1902	597,15	25,688,7	43,02	Wittalmähia
1903	551,15	20,000,7		Mittelmäßig
	574,47	23,791	41,41	Mittelmäßig
1904	566,64	30,485	53,80	Gut
1905	556,41	13,549	24,35	Gering
1906	519,59	39,921	7 6,83	Sehr gut
1907	504,14	15,437	30,62	Gering bis mittelmäßig
1908	502,36	30,362	60,44	Gut
1909	467,78	9,302	-19,89	Sehr gering
1910	486,36	265	0,55	Totale Mißernte
1911	453,97	11,370	25,05	Gering
	445 17	16,405,1	36,85	Wittelmähia
1912	445,17	0.915		Mittelmäßig
1913	426,38	2,215,7	5,20	Totale Mißernte
1914	403,15	3,825,4	9,49	Totale Mißernte
1915	390,47	10,047	25,73	Gering
1916	381,09	7,902	20,74	Gering
1917	371,20	10,759,5	28,98	Gering
1918	361,37	23,692,3	65,56	Gut
1919	359,14	13,371,1	37,23	Mittelmäßig
1920	329,99	17,516,7	53,08	Gut
1920	323,92	7,155,9		Gering
	900.74		22,09	Sahn out
1922	320,74	26,411,8	82,35	Sehr gut
1923	300,62	22,285	74,13	Sehr gut
1924	302,70	9,221,5	30,46	Gering bis mittelmäßig
1925	301,46	$2,\!145,\!5$	7,12	Totale Mißernte
				The state of the s

Die vorstehende Taxierung ist nach folgender Klassifisierung verstanden: Der Ertrag von

	über 70	Hettoliter	per	Hektar	repräsentiert	ein	sehr gutes Weinjahr
	50 - 70	"	"	"	"	"	gutes Weinjahr
	30-50	a ##	"	"	"	"	mittelmäßiges Weinjahr
	20-30	"	"	11:	"	"	geringes Weinjahr sehr geringes Weinjahr
1	anter 20	"	"	"	<i>11</i> '	"	jegr geringes Weinjagr

Geldwert der gesamten Ernten in den beiden Jahren 1924 und 1925.

Der Geldwert der gesamten Ernte beläuft sich pro 1924 auf Fr. 255,299,320 und pro 1925 auf Fr. 230,592,380, während der Durchschnitt der Ernten für die Jahre 1885 bis 1925 Fr. 196,769,255 beträgt.

Der Gesamtgeldwert der beiden Jahre verteilt sich auf die Kulturarten

wie folgt:

										Geldwert		
	Kulturarten									pro 1924	pro 1925	
										Fr.	Fr.	
Getreide.										24,764,100	29,932,500	
Hackfrüchte		•	•			• 1				30,302,000	30,609,400	
Kunstfutter	•		•		•		•			56,118,100	51,792,200	
Gemüse und	Hül Hül	fenf:	rüchte		•					5,540,900	5,938,100	
Handelspfla	nzen					•	•	•	•	425,720	325,080	
Wiesenbau	(Heu,	En	id und	H.	erbste	gras	oder	Her	:bst=			
meide)	•						•	•	•	107,023,700	96,797,500	
Obst .	•								•	29,901,400	14,928,800	
Wein .	•	•		•	•	•	•	•	•	1,223,400	268,800	
								TI	otal	255,299,320	230,592,380	

Sochgewitter und Sagelichaben.

26 fernere Gemeinden pro 1924 und 40 pro 1925 geben Hochgewitter an, aber die Berichte enthalten entweder keine oder nur prozentuale Angaben der Schadensumme. Die höchsten Schadensummen weisen auf im Jahre 1924 die Amtsbezirke Trachselwald (Fr. 374,500), Wangen (Fr. 243,500), Signau (Fr. 205,000), Delsberg (Fr. 174,000), Erlach (Fr. 80,500), Bern (Fr. 80,000), Büren (Fr. 65,500); im Jahre 1925 Erlach (Fr. 280,000), Signau (Fr. 155,000), Konolsingen (Fr. 139,000), Bern (Fr. 65,000) und Courtelary (Fr. 50,000).

Ueber die Hauptergebnisse der Hagelversicherung in den Versicherungsiahren 1924 und 1925 geben folgende Zahlen laut Verwaltungsbericht der Direktion der

Landwirtschaft Auskunft:

	1924	1925
Zahl der Versicherten	17,278	17,457
	Fr.	Fr.
Summe der versicherten landwirtschaftlichen Werte Summe der Versicherungsprämien ohne die Po-	42,107,140.→	40,935,830.—
lice=Rosten	625,141.—	649,181.90
Summe der ordentlichen Staatsbeiträge. Summe der Staatsbeiträge an die Rebenversiche=	122,022.16	94,443.20
rung	6,012.08	5,846.22
Summe der Police-Rosten	31,371.60	31,670.10
Summe der bezahlten Staatsbeiträge einschließlich der Police-Kosten	159,405.84	131,959.52
Summe der auf den Kanton Bern entfallenen Hagel-	•	
entschädigungen (Nettoleistung des Kantons) 50% zahlt der Bund	79,702.92	65.979.76
Entschädigungen der schweizer. Hagelversicherungs-	754 F00 40	600 06E 10
gesellschaft an bernische Versicherte	751,729.10 1,80	602,367.10 1,47
Production Continuent Solution	2/00	-/

Landwirtschaftliches Genoffenschaftswesen.

Laut nachstehendem Verzeichnis sind in den beiden Jahren 1924 und 1925 neu entstanden 9 Viehzuchtgenossenschaften, 8 Käserei= und Milchverwertungssenossenschaften, 3 Viehversicherungskassen, 2 Raiffeisenkassen und 2 andere landwirtschaftliche Kassen (Caisse rurale und Caisse de crédit mutuel), 2 Obstbaugenossenschaften, 1 landwirtschaftliche Genossenschaft und 1 Waldhutgenossenschaft, 1 Coovérative, 1 Dreschgenossenschaft und 1 Alvgenossenschaft. Aufgelöst haben sich die Ziegenzuchtgenossenschaft Sasnern (Amt Ridau), die landwirtschaftliche Genossenschaft Gelterkinden-Rausdorf (Amt Seftigen) und die landwirtschaftliche Genossenschaft Rüschegs-Graben und Umgebung (Amt Schwarzensburg). Die landwirtschaftliche Genossenschaft Dettligen und Umgebung (Gemeinde Radelfingen) vereinigte sich mit der landwirtschaftlichen Genossenschaft Aarberg. Der genossenschaftliche Betrieb der Käserei Oberwil (Amt Büren) wurde aufgehoben und die Milch an einen Käser verkauft. Die Käsereigesellschaft Wangen A.-G. hat sich aufgelöst und in eine Käsereigenossenscht der kantonalen Landwirtschaftschrektion betrug die Gesamtsahl der subventionsberechtigten Viehversicherungskassen im Jahre 1924 353 und im Jahre 1925 355, folglich eine Verzenehrung von 8 Kassen seit dem Berichtsiahre 1923 (347).

Verzeichnis der pro 1924 und 1925 im Kanton Bern nen entstandenen sandwirtschaftschen Genossenschaften.

N a m e	Sit	Zweck des Bereins oder der Genoffenschaft	Anzahl Witglieder
Société d'arboriculture Delémont et		Plantations d'arbres et cours	
environs	Delémont	d'arboriculture	40
Caisse Raiffeisen Boécourt	Boécourt	Aide aux paysans	20
Coopérative Concordia Boécourt .	Chaux-de-Fonds	77 77 77	?
Caisse Raiffeisen Courtételle	Courtételle	22 22 22	70
Caisse d'assurance du bétail bovin	Courtételle	Assurance du bétail	-?
Caisse de crédit mutuel Montseve-		# 4	
lier	Montsevelier	Favoriser l'épargne et la fidé- lité à la terre	3
Waldhutgenossenschaft Bätterkinden .	Bätterkinden	Waldhut u. Unterhalt der Wege	64
Ziegenversicherungsgen. "	"	Versicherung	25
Biehzuchtgen. Ffeltwald	Iseltwald	Hebung der Viehzucht	20
" Konolfingen-Ursellen .	Urfellen	" " "	16
" Allmendingen (Gd.Rubig.)	Allmendingen	" " "	8
" Tägertschi	Tägertschi	" " "	9
Milchgenossenschaft Renzlingen	Menzlingen	Milchverwertung	22
Caisse d'assurance du bétail	Saicourt	Assurance	54
Société de fruiterie Chatillon	Chatillon	Culture des arbres fruitiers	25
Assoc. de fromagerie Courrendlin.	Courrendlin	Fabrication de fromage	?
Société de laiterie Prêles	Prêles	Ecoulement du lait	3
Battoir à grains de la Commune .	Prêles	Battoir	?
Milchverwertungsgen. Merzligen	Merzligen	Milchverwertung	17
Société de laiterie Buix	Buix	Expédition du lait à Bâle	15
Caisse rurale Cœuve	Cœuve	Achat de denrées et machines d'agriculture	32
Société de laiterie Courchavon	Courchavon	Vente du lait	35
Landwirtschaftl. Genoffensch. Erlenbach	Erlenbach	Förderung der Landwirtschaft	45
Viehzuchtgenossenschaft Erlenbach II .	Latterbach	Hebung der Viehzucht	16
" " " III.	Thal	" " "	10
Mildverwertungsgen. Oberstocken .	Oberstocken	Milchverwertung	20
Viehzuchtgenossenschaft Fahrni	Fahrni	Hebung der Viehzucht	13
Biehzuchtgen. Heiligenschwendi u. Umg.	Schwendi	n n	11
" Sigriswil	Sigriswil	" " "	30
Alpgenossenschaft Hintergurbs	Pohlern	Förderung der Alpwirtschaft	15
Mildverwertungsgenossenschaft Hösen	Höfen	Milchverwertung	14
A 2	#8		
	2		

Meteorologische Uebersicht für den Zeitraum von 1914—1925 (Station Bern). (Nach den Annalen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.)

Nomenflatur	Januar	Februar	März	April	Mai	Suni	Juli	August	September	Oftober	Rovember	Dezember	Jahres= durchjchnitt Total
1914 Lufttemperatur o C	-5, ₂	0, ₉	4,7	$ \begin{array}{r} 10,2 \\ 68 \\ 66 \end{array} $	10,5	14, ₄	15,8	16, ₆	13, ₀	7,8	2,3	2, ₀	7,8
Rel. Feuchtigkeit %	89	87	80		80	76	77	80	81	86	87	86	81
Niederschlag mm i. G.	47	34	15 7		139	97	179	170	58	36	61	69	1113
1915 { Lufttemperatur o C	-0, ₄	-0, ₁	2, ₆	6,6	14, ₅	17, ₃	16,5	15,8	11,5	6, ₂	0,9	$\begin{array}{c} 3,_{9} \\ 89 \\ 107 \end{array}$	7, ₉
Rel. Feuchtigkeit %	85	86	83	80	76	75	75	77	86	90	88		82
Niederschlag mm i.G.	75	55	95	85	99	150	167	110	89	17	106		1155
1916 { Lufttemperatur 0 C	2, ₁	1,2	3, ₉	8, ₀	13, ₂	13, ₂	16,3	16,4	11, ₃	8,3	3, ₂	0.792 149	8, ₂
Nel. Feuchtigkeit %	86	85	84	79	74	75	81	79	87	87	90		83
Niederschlag mm i. G.	33	102	85	96	72	189	175	126	59	88	10 0		1274
1917 { Lufttemperatur 0 C Rel. Feuchtigkeit % Riederschlag mm i. G.	-2,8 89 35	-2, ₉ 86 15	1,3 83 125	5, ₀ 75 73	15,4 76 80	17, ₇ 75 112	17, ₄ 77 96	16, ₀ 84 120	15,3 86 47	$6,8 \\ 89 \\ 152$	2, ₉ 89 74	-5, ₄ 91 21	$7,_{2}$ 83 950
1918 { Lufttemperatur o C	-1,3	$0.3 \\ 84 \\ 26$	3,5	7,6	14, ₀	13,7	17, ₄	16,7	13,5	6,6	3, ₀	2,9	8, ₂
Rel. Feuchtigkeit %	87		78	83	70	71	72	76	86	90	89	88	81
Niederschlag mm i. G.	46		55	83	44	162	29	66	238	5 5	29	1 39	972
1919 { Lufttemperatur 0 C	-0, ₃	-1, ₂	3,7	4,9	$ \begin{array}{c c} 12,6 \\ 66 \\ 41 \end{array} $	16,3	14,5	18, ₉	15,6	5,2	1,6	1, ₃	7,8
Rel. Feuchtigkeit %	87	84	82	79		66	78	65	78	88	89	92	80
Niederschlag mm i.G.	29	111	103	104		82	118	29	49	56	128	147	997
1920 { Lufttemperatur o C	2, ₃	2,4	5,7	8,4	14, ₉	15,5	17,4	15, ₂	13, ₃	8,2	2, ₀	-0, ₃	8,8
Rel. Feuchtigkeit %	89	82	79	79	77	72	69	71	85	88	89	89	81
Niederschlag mm i.G.	87	9	45	84	94	89	93	92	122	9	7	41	772
1921 { Lufttemperatur o C	3, ₂	0,4	5,3	6,9	13, ₃	16,5	19,8	17, ₀	14,8	10,8	0, ₂	0, ₂	9, ₀
Rel. Feuchtigkeit %	85	83	75	71	74	64	63	70	81	83	88	87	77
Niederschlag mm i. G.	31	6	20	59	163	69	42	149	102	25	41	21	728
1922 { Lufttemperatur o C Nel. Feuchtigkeit % Niederschlag mm i. G.	-1, ₀ 87 79	$0,1 \\ 84 \\ 85$	4,3 80 90	5,9 79 183	15, ₂ 64 47	$ \begin{array}{c c} 16,2 \\ 72 \\ 144 \end{array} $	16, ₁ 72 142	16, ₃ 78 159	11, ₂ 82 86	6,4 88 111	1,6 87 82	-0,5 92 104	7,7 80 1312
1923 { Lufttemperatur ° C Rel. Feuchtigkeit % Niederschlag mm i.G.	-1, ₀ 88 35	2,5 89 91	$\frac{4,6}{82}$	8, ₁ 76 61	12, ₀ 72 154	12, ₄ 73 65	20, ₁ 66 57	17,9 66 82	13, ₂ 78 77	10,3 85 215	3, ₀ 88 152	$0,2 \\ 88 \\ 125$	8,6 79 1151
1914 Lufttemperatur 0 C	-0, ₄	0, ₄	4,0	7, ₂	13, ₆	15,3	17, ₁	16,7	13, ₃	7, ₇	2, ₁	-0,5	8,1
Rel. Feuchtigkeit %	87	85	81	77	73	72	73	75	83	87	88	89	81
Niederschlag mm i. G.	50	54	81	89	93	116	110	110	93	76	78	92	1042
1924 } Lufttemperatur o C	-2, ₆	-2,3	3,3	8,1	13,6	15, ₅	17, ₅	13,7	13, ₃	8,7	3,5	-0,5	7,7
Rel. Feuchtigkeit %	89	85	77	73	75	75	73	78	83	87	86	89	81
Riederschlag mm i. G.	42	16	53	95	164	113	99	103	84	94	3	20	886
1925 } Lufttemperatur © C	0,8	2, ₅	1,3	8,0	12,3	16,5	16,8	16, ₁	11, ₁	9,3	1,7	-0, ₂	8,0
Rel. Feuchtigkeit %	89	81	80	80	75	65	74	77	81	82	87	83	79
Niederschlag mm i. G.	44	54	16	101	165	71	109	104	125	28	64	135	1016

Luftdruck und Lufttemperatur der Station Bern pro 1924 und 1925.

		Lu	ftdru	ď				£	ufttem	perati	ır		
Monat	 Mittel		mum		mum	M 1 9A	101.00		Mittel	·		Mar	imum
	mm	mm	Tag	mm	Tag	7 h 30	13 h 30	21 h 30	° C	° C	Tag	° C	Tag
1924													
Januar	713,4	695,6	9	724,1	26	-4,3	-0,6	-2,7	-2,6	-10,7	14	4,9	20
Februar	709,5	693,6	11 -	721,9	2	-4,1	-0,5	-2,3	-2,3	-11,5	1	5,1	10
März	709,2	698,6	28	719,7	12	0,2	6,3	3,4	3,3	7,1	4	14,6	28
April	709,8	700,1	10	725,7	19	5,6	11,1	7,8	8,1	0,2	17	21,3	26
Mai	713,1	705,5	7	720,3	9	11,3	17,0	13,1	13,6	5,1	9	25,4	31
Juni	713,3	705,0	12	718,8	25	13,0	18,6	15,3	15,5	10,3	13	25,7	30
Juli	712,9	703,4	29	719,3	14	15,2	20,9	16,9	11,5	9,0	28	29,2	13
August	712,8	707,0	16.20	720,0	8	11,4	17,1	13,2	13,7	5,9	29	26,2	7
September .	712,9	706,1	30	718,7	28	10,4	17,0	12,8	13,3	4,5	29	25,8	9
Oktober	713,9	705,3	2	722,4	14	6,2	11,7	8,4	8,7	1,8	26	15,7	12
November	714,9	704,8	26	723,8	21	2,3	5,4	3,2	3,5	-5,0	19	19,7	3
Dezember	716,1	698,6	3	725,0	7	-2,2	1,2	-0,6	-0,5	-7,9	24	8,7	6
Jahr	712,7	693,6	II	725,7	IV	5,4	10,4	7,4	7,7	-11,5	II	29,2	VII
								-					
1925													
Januar	722,1	712,5	2	728,3	16	-0,9	2,8	0,7	0,8	-7,2	14	10,8	3
Februar	710,4	695,3	15	725,0	4	0,7	5,3	1,9	2,5	-3,0	8	9,6	12
März	711,8	700,3	26	722,1	16	-1,0	3,5	1,3	1,3	-10,4	13	11,0	31
April	709,2	702,1	26	714,8	2	5,5	11,0	7,8	8,0	1,2	18	18,3	19
Mai	710,5	703,9	28	721,1	31	9,4	16,2	11,7	12,3	2,7	3	23,8	16
Juni	712,9	719,1	3	707,3	25	13,4	20,4	16,0	16,5	9,2	25	27,1	12
Juli	712,6	702,8	3	718,2	7	14,2	20,4	16,3	16,8	10,5	10	29,6	22
August	713,9	705,2	25	719,8	30	13,5	20,0	15,5	16,1	9,3	3	29,0	10
September .	713,8	704,8	23	719,5	14	8,6	14,7	10,6	11,1	2,2	. 16	22,2	1
Oktober	712,8	698,8	24	718,9	5	6,6	12,8	9,0	9,3	-2,5	16	17,6	21
November	709,8	689,5	9	719,3	20	0,5	3,2	1,6	1,7	-9,2	27	16,7	4
Dezember	710,9	691,5	20	725,5	5	-1,7	1,4	-0,4	-0,2	-16,2	5	13,2	30
Jahr	712,6	689,5	XI	728,3	I	5,7	11,0	7,7	8,0	-16,2	XII	29,6	VII
		*				y							

Niederschlag und Witterung der Station Bern pro 1924 und 1925.

	Niederschlag					<u>چ</u>	Zahl	der T	age		
Monat	Summe		imum	Regen und Schnee	Regen u. Schnee Niederichlags= menge === 1,0mm u. mehr	Schnee	Hagel	Gewitter	Rebel	heiter .	triibe
, 8		mm	Tag	gun	Regen Riebe men 1,9 mr	<u></u>	Ŝ	8	386	Йei	tri
1924	75 a		a e	8					6		
Januar	42	15	3	8	7	6			9	2	13
Februar	16	5	6	7	5	7			4	1	15
März	53	12	5	10	10	4			6	7	8
April	95	21	29	19	17	3		2	2	2	10
Mai	164	51	24	17	15	•	1	4		2	14
Juni	113	16	13	18	13	•		5		7	13
Juli	99	32	22	18	11	•		5	1	7	14
August	103	17	23	21	17	•		2	2	2	14
September	84	18	23	13	11	•			6	4	12
Oktober	94	17	27	13	11				9	3	12
November	- 3	3	1	1	1	•			12	1	20
Dezember	20	10	28	4	4	1		•	15	3	15
Jahr	886	51	v	149	122	21	1	18	66	41	160
1925		٠	÷		,		æ				
Januar	44	16	4	11	9	5			12	3	13
Februar	54	22	14	12	11	7	.		4	,2	7
März	16	4	8	11	7	9	.	•	2	5	19
April	101	16	24	19	15	• 1	.	3	. •	3	15
Mai	165	48	18	19	17	•		9	4	5	13
Juni	71	21	13	10	9	•		1		11	5
Juli	109	35	9	14	12	s, e		9	1	4	9
August	104	23	11	12	11	•		5	3	9	9
September	125	24	23	15	12			2	6	, 2	10
Oktober	28	12	23	8	8		.	100	9	5	10
November	64	27	7	14	9	9			13		22
Dezember	135	28	20	18	17	10		1	12	2	20
Jahr	1016	48	v	163	137	41	·	30	66	51	152

Luftdruck und Luftkemperatur der Station Beatenberg pro 1924 und 1925.

	* 4	Lu	ftdru	ict		Lufttemperatur .								
Monat		m::			imum	7 h 30	19 1 90	21 h 30	000:44-4	, m:		May	imum	
	mm	mm	Tag	mm	Tag	1 H 5U	19 11 90	21 11 30	• C	. ° C	Tag	° C	Tag	
1924				400 -										
Januar	663,6	646,8	9	673,2	26	-3,3	0,0	-2,8	-2,2*	-12,6	31	5,8	19	
Februar	659,6	645,6	11	671,8	3	-6,2	-2,2	-4,8	-4,5	-13,5	24	3,2	11	
Märð	660,3	650,7	25	669,8	11	-0,4	4,0	0,2	1,0	-9,2	8	10,5	28	
April	661,5	651,6	10	675,5	19	3,7	7,3	3,9	4,7	-3,0	11	17,0	25.26	
Mai	665,6	657,7	7	671,0	9	$9,_{6}$	13,7	8,8	10,2	0,5	8	22,0	16	
Juni	665,8	656,9	12	671,3	25	11,5	15,0	10,7	12,0	6,2	14	22,0	30	
Juli	665,9	655,4	29	671,7	14	13,1	17,0	12,5	13,8	6,1	27	24,4	4.16	
August	665,0	658,7	16	670,7	8	9,6	13,4	9,6	10,6	3,1	28	20,8	6	
September .	665,2	658,7	24	670,1	14.17	9,8	14,0	9,9	10,9	3,5	29	21,2	9	
Oktober	665,5	656,7	2	673,8	14	5,7	9,6	6,2	6,9	1,9	19	13,0	8.11.14	
November	665,5	656,4	26	673,9	21	2,4	5,7	3,0	3,5	-8,2	18	15,8	3	
Dezember	666,4	650,1	3	674,7	7	-0,3	2,6	-0,2	0,5	-6,2	10	8,0	21	
Jahr	664,2	645,6	II	675,5	IV	4,6	8,8	4,8	5,6	-13,5	II	24,4	VII	
	6 S							8						
1925	9 A													
Januar	672,2	664,1	2	678,5	16	-0,1	2,9	0,6	1,0	-7,0	7	9,4	3	
Februar	661,1	648,7	15	675,0	5	-1,1	2,5	-0,6	0,0	-7,1	- 8	6,2	12	
März	662,2	651,2	26	660,9	16	-3,5	0,9	-2,7	-2,0	-14,0	13	8,9	31	
April	661,0	652,7	26	666,5	1	3,4	7,8	3,6	4,6	-1,9	17	16,5	19	
Mai	662,9	656,6	28	672,9	31	7,9	12,6	7,5	8,9	-0,9	2	21,0	17	
Juni	664,9	659,3	25	670,0	3	11,7	17,4	11,8	13,2	5,2	-20	22,9	11	
Juli	665,5	656,3	3	670,8	7	12,3	15,8	12,0	13,0	7,4	10	25,0	22	
August	666,7	657,8	25	672,1	28.31	12,1	16,5	11, 6	12,9	4,9	2	24,9	10	
September	665,5	657,2	23	671,1	1	7,0	11,3	7,2	8,2	2,5	-29	18,2	1	
Oktober	664,6	651,1	24	670,8	5	5,7	10,1	6,8	7,3	-2,0	15	16,1	7	
November	660,5	642,3	9	669,4	20	-0, 8	1,7	-0,4	-0,0	-11,0	27	14,4	4	
Dezember	661,6	643,3	20	672,8	5	-2,2	0,2	-1,5	-1,2	-14,1	. 4	12,8	30	
Jahr	664,1	642,3	XI	678,5	1	4,4	8,3	4,7	5,5	-14,1	XII	25,0	VII	
		T I							14					

Niederschlag und Witterung der Station Beatenberg pro 1924 und 1925.

,	Niel	derschl	aa			3	ahl i	der Ta	iae		and the second s
			====		ارى					1	
Monat	Summe	Maxi	imum	Regen und Schnee	Regen u. Echnee Riederichlags= menge == 1,0 mm u. mehr	Schnee	Hagel	Gewitter	Rebel	heiter	trübe
		mm	Tag	gun	Reger Wieb m 1, m	ത	ξ,	න	38	ą	#
1924	+					14					
Januar	72	18	3	11	8	9		.•.	8	6	8
Februar	34	19	6	11	7	11		•	12	5	13
März	45	12	23	11	7	5	.		4	9	9
April	135	19	29	21	19	8	.		6	1	17
Mai	202	36	7	21	20	2	1	2	7	6	13
Juni	271	42	8	16	15			2	8	4	13
Juli	122	26	9	17	15			1	3	8	9
August	181	29	27	23	20	•	.	2	4	3	13
September	94	30	14	13	10	•		1	7	5	8
Oktober	115	29	31	11	11	•			6	11	8
November	75	75	1	1	1	•		•	7	10	6
Dezember	50	14	.6	7	6	6			3 .	13	6
Jahr	1396	75	XI	163	139	41	1	8	75	81	123
1004								20			
1925	=										
Januar	52	20	4	9	9	9			10	6	6
Februar	72	29	15	14	13	14			3	6	6
März	. 75	16	8	14	13	14			13	4	18
April	152	24	16	18	18	7			11	3	13
Mai	112	14	18	19	17	1		2	6.	4	14
Juni	105	19	13	12	12			3	2	5	8
Juli	185	63	9	18	17			5	3	3	13
August	207	53	11	14	12			1	5	9	7
September	169	31	17	17	15				8	.5	11
Oktober	25	8	23	7	6				6	8	7
November	123	18	7	3	13	9			9	2	14
Dezember	148	38	25	18	15	11		•		4	14
Jahr	1425	63	VII	163	1 60	65		11	76	59	131

A. Getreide im Jahr 1924. Onrchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh nach Amtsbezirken und Landesteilen.

	Wei	zen	Roi	en	Rog	gen	Gei	:fte	Sa i	er
Amtsbezirke und Landesteile		urchfe	l hnittsp	reife	per D	oppel	l zentne	r in	l Franke	n
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle Interlaten Trutigen Saanen Obersimmenthal Riedersimmenthal Thun	40 43,5 41	6,9 9,9 7	31,7 35 38 30,4	8,8 9,4 7	30 37,3	6,8 9,5	32	9,5 6,8 7,3	37 35 31,7 30,6	10 7
Oberland Signau Trachfelwald Emmenthal	41, ₁ 41, ₂ 41 41, ₁	7,9 7,5 7,3 7,4	33,8 29,4 30,5 30	7,5 7 7,3	35,3 35,6 35,5	7,5 7,2 7,4	32,4 29,3 30,9	7,9 7,2 6,3 6,8	33,6 30,2 29,5 29,9	7,7 6,7 5,8 6,3
Konolfingen	42,4 42,6 42 42,2 42,4 41,3 41,9	7,6 7,5 7,3 7 7,5 7,2 7,6	30,7 30,8 30,7 30,8 31,9 30,3 30,4	7,6 7,4 7,3 6,9 7,5 7,1 7,4	36,6 37,4 36,3 36,6 36,3 35,2 36	7,9 7,6 7,7 7 7,5 7,2 7,4	31,2 31,3 31 32,7 31,9 32 31,1	6,5 6,4 6,5 6,6 6,8 6,4 7	30,8 30,8 30,3 30,5 29 28,7	6,7 6,4 6,7 5,8 6,3 6,4 6,5
Mittelland Aarwangen Wangen	42, ₁ 41, ₉ 41, ₃	7,4 6,9 6,8	30,8 30,1 30,4	7,3 6,8 6,8	36, ₆ 36,	7,5 6,8 6,9	29,5 26,9	6,6 6,1 5,9	29, ₉ 28, ₃ 27, ₆	$\begin{array}{c c} 6,4 \\ \hline 6 \\ \hline 6 \end{array}$
Oberaargau Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	41,6 43 49,5 42,9 41,8 43	6,9 7 7 7,2 6,7 7,0	30,3 33,5 45 33,5 30,9	7,1 7 6,9 7,1 7,0	36,3 37,7 39 38,4 36,2 37,3 35,7	7,2 8 7 7,1 6,9 7,2	34 36 34,3 32,4 30 33,3	6 5,9 7 6,5 6,6 5 6,2	28,0 30,8 33,5 31,8 28,6 30,9 31,1	5,7 6 6,1 5,9 6,2 6
Revenstadt	43,4 43,8 45,1 47,7 41,7 44,1 44	7,7 7,1 6,9 6,5 5,3 6,2 7,1 6, 7	35,4 35,8 39,5 39 37,6 32,7	7,1 6,3 6,5 6,3 6,3 6,7 6,5	40,5 42 42,2 30 36 42 39,7 38,9	7,8 7,1 6,7 7 5 6,7 7,9 6 ,9	33,8 33,1 35,5 37 34,2 33,1 33,1 34,3	6,8 5,8 5,7 5,6 4,5 5,1 6,5	32,6 31,3 30,8 30,2 27,9 28,5 28,5 30,0	6,4 5,8 5,7 5,7 4,6 5,3 6,3 5,7
Kanton	42,4	7,2	30,9	7,2	36,4	7,3	32,9	6,5	30,4	6,4

A. Getreideernte Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar

Namtsbezirfe.	Win Wei	iter= zen	Son We	imer= izen		iter= rn		mer= rn		nter. ggen
und Landesteile	e:]	n *	u .					Er	trag	in
	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.
Oberhasle	8 14,8 12 —	2,9 5,3 4,3	5 13 9	1,8 4,7 3,2	9, 20, ₂ 16, ₃	3,2 7,3 5,9	17 17 —	6,1 6,1	22 12 —	7,9 4,3
Niedersimmenthal . Thun	$ \begin{array}{c c} \hline 14,4 \\ 14,0 \\ \hline 12,6 \end{array} $	5,2 5,0 4,5	11,8 10,6 9 ,9	3,8 3,6	23, ₂ 17, ₄ 17, ₂	8,4 6,3 6,2	11 10, ₂ 13, ₈	4,0 3,7 5,0	$ \begin{array}{c} \hline 20,3 \\ \hline 14,3 \\ \hline 17,2 \end{array} $	7,3 5,1 6,2
Signau	11,8 9,3	4,2 3,3	6,2 5,6	2, ₂ 2, ₀	14,6 12,3	5,3 4,4	11.	4,0	14 11,5	5,0 4,1
Emmenthal	10,5	3,8	5,9	2,1	13,5	4,9	11	4,0	12,8	4,6
Ronolfingen	15,7 14,2 8,5 15,0 18,7 15,4 12,7	5,7 5,1 3,1 5,4 6,7 5,5 4,6	10,1 10,2 6,8 11,4 13,3 12,8 11,6	3,6 3,7 2,4 4,1 4,8 4,6 4,2	18,8 16,1 11,5 16 22,5 17,5 16,8	6,8 5,8 4,1 5,8 8,1 6,3 6,0	12,4	4,5 — — — — —	15,7 14,0 10,8 15,4 21,3 16,9 13,8	5,7 5,0 3,9 5,5 7,7 6,1 5,0
Mittelland	14,3	5,1	10,9	3,9	17,0	6,1	12,4	4,5	15,4	5 ,5
Aarwangen Wangen	12 11,8	4,3 4,2	10,5 7,0	3,8 2,5	17, ₁ 13, ₇	6,2 4,9	<u> </u>	_	15,5 13,3	5,6 4,8
Obernargan	11,9	4,3	8,8	3,2	15,4	5 ,5			14,4	5,2
Büren	12,1 8,5 14,1 13,5 13,2	4,4 3,1 5,1 4,9 4,8	9,7 11,0 11,6 12,7	3,5 4,0 4,2 4,6	14,6 17,0 14 18,8	5,3 6,1 5,0 6,8			13,0 11,5 14,4 14,8 12,2	4,7 4,1 5,2 5,3 4,4
Seeland	12,3	4,4	11,3	4,1	16,1	5,8			13,2	4,8
Neuenstadt	13,6 10,2 12,6 14,6 12,0 12,0 11,0	4,9 3,7 4,5 5,3 4,3 4,3 4,0	13 8,1 10,6 12,0 13,8 9,5 11	4,7 2,9 3,8 4,3 5,0 3,4 4,0	11,1 14,3 12,8 13,0 12,9 12,6	4,0 5,1 4,6 4,7 4,6 4,5	12,0 — — — — —	4,3	15,5 9,1 14,0 — 10,2 15,0 12,3	5,6 3,3 5,0 3,7 5,4 4,4
Jura	12,3	4,4	11,1	4,0	12,8	4,6	12,0	4,3	12,7	4,6
Ranton	13,4	4,8	10,1	3,6	16,1	5,8	12,3	4,4	15 , ₀	5,4

im Jahr 1924. und per Jucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Almtsbezirke	amt: jánitt	Gef durch	fer	Şa	rfte	Ger		Som: Rogi
und Landesteile		·		er	ern p	entn	pela	Dot
	Juch.	Hett.	Juch.	Hett.	Juch.	Hekt.	Juch.	Heft.
Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal	2,4 5,3 4,6	6,6 14,7 12,7	4,4 4,8 —	12, ₂ 13, ₃ —		-6 	1,6 4,5 3,4 —	12,5 12,5 9,5
Niedersimmenthal Thun Oberland	$\frac{\frac{5,6}{4,6}}{\frac{4,8}{}}$	$\frac{15,6}{12,8}$ $13,2$	4,6	12,7 12,8 12,8	6,7 4,7 4,5	18,5 13,1 12,5	$\frac{4,6}{3,6}$	$\frac{12,7}{10,0}$ $\frac{9,8}{}$
Signau Trachfelwald	4,0 3,4	11, ₁ 9, ₄	4,0 4,8	11 13,4	4,0 3,1	11 8,5	3,3 1,9	9,1 5,3
Emmenthal Canalinaan	3,7	10,2	4,4	12,2	3,5	9,8	2,6	7,2
Ronolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	5,0 4,7 3,3 5,0 6,4 5,2 4,5	13,1 9,2 14,0 17,7 14,5 12,6	5,1 4,9 4,1 5,3 6,8 5,2 4,4	14,2 13,6 11,5 14,7 18,8 14,5 12,2	4,5 5,0 2,9 5,5 5,4 4,2 4,4	12,4 13,8 8 15,3 14,9 11,7 12,2	3,9 3,5 2,5 3,7 5,2 4,5 3,2	10,8 9,8 7 10,3 14,5 12,5
Mittelland	4,8	13,4	5,1	14,2	4,5	12,6	3,8	10,6
Narwangen Wangen	4,7 3,9	13, ₀ 10, ₈	4,3 3,7	11,9 10,3	4,0 3,1	11, ₂ 8, ₆	4,6	12,7
Oberaargau	4,3	12,0	4,0	11,1	3,6	9,9	4,6	12,7
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	4,2 4,0 4,8 5,2 4,6	11,7 11,1 13,2 14,4 12,8	3,8 3,4 4,1 4,8 4,2	10,6 9,5 11,4 13,2 11,7	3,6 4,5 3,6 5,3 5,0	9,9 12,5 9,9 14,8 14,0	2,9 6,1 4,7	8,0 17 13
Seeland	4,6	12,7	4,1	11,3	4,4	12,2	4,6	12,7
Reuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen	4,7 3,5 4,2 4,6 4,1 4,2 3,9	13,0 9,7 11,6 12,7 11,3 11,7 10,9	4,3 3,1 3,9 5,4 3,4 3,6 3,2	12 8,6 10,8 15,1 9,4 9,9 8,9	4,0 3,9 4,7 5,0 3,3 3,9 3,5	11 10,7 13,0 13,8 9,1 10,9 9,7	2,8 2,2 2,9 —	7,8 6,0 8,0
Jura	4,1	11,3	3,9	10,7	4,0	11,2	2,6	7,3
Ranton	4,4	12,2	4,5	12,5	4,2	11 8	3,8	9,1

A. Getreideernte Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Heftar

Amtsbezirfe	Win	izen		imer= izen		iter: Irn		ımer: Orn	Wi Ro	nter: ggen
und Landesteile						9	1	Er	trag	in
	Hekt.	Juch.	:Hett.	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.
Oberhasle	25 31, ₃ 37	9,0 11,3 13,3	16,5 28,7 29	5,9 10,3 10,4	24 31,3 38,3 —	8,6 11,3 13,8	36 42 —	13,0 15,1 —	32,7 35 —	11,8 12,6
Niedersimmenthal . Thun	$\frac{26,2}{28,1}$ 29, 5	9, ₄ 10, ₁ 10 , ₆	23,0 20,9 23, 6	8,3 7,5	27,8 28,5 31,0	10,0 10,3 11,2	25,0 19,0 30,5	9,0	29,5 34,5 32 ,9	10,6 12,4 11,8
Signau	20,4 16,8	7,3 6,0	15,4 10,0	$\frac{8,5}{5,5}\\3,6$	24,0 18,2	8,6 6,6	20,5	7,4	30,8 21,2	11,8 11,1 7,6
Emmenthal	18,6	6,7	12,7	4,6	21,1	7,6	20,5	7,4	26,0	9,4
Ronolfingen Seftigen	28,2 25,7 16,8 30,0 35,1 29,3 25,7	10,2 9,3 6,0 10,8 12,6 14,1 9,3	18,5 18,4 11,5 25,6 25,3 27,4 21,3	6,7 6,6 4,1 9,2 9,1 9,9 7,7	26,9 24,8 16,0 20,8 35,9 26,9 23,8	9,7 8,9 5,8 7,5 12,9 9,7 8,6	18,0	6,5	34,2 30,5 22,3 36,5 41,8 35,3 31,7	12,3 11,0 8,0 13,1 15,0 12,7 11,4
Mittelland	27,3	9,8	21,1	7,6	25,0	9,0	18,0	6,5	33,2	12,0
Aarwangen Wangen	30,4 27,7	10,9 10,0	27,8 18,6	$\frac{10,0}{6,7}$	32,3 26,0	11, ₆ 9, ₄		_	37,5 33,7	13,5 12,1
Oberaargau	29,1	10,5	23,2	8,4	29,2	10,5			35,6	12,8
Büren	23,9 25 26 30,9 35,4	8,6 9,0 9,4 11,1 12,7	20,7 25 25,9 23,8	7,5 9,0 9,3 8,6	21,8 28 25,4 28,9	7,8 10,1 9,1 10,4	=		30,2 33 30,6 36,4 36,9	10,9 11,9 11,0 13,1 13,3
Seeland	28,2	13 ,8	23,9	8,6	26,0	9,4			33,4	12,0
Neuenstadt	23,6 26,2 26,9 30,7 23,9 24,1	8,5 9,4 9,7 11,0 8,6 8,7	16,7 24,5 23,2 25,3 19,0 21,3	6,0 8,8 8,4 9,1 6,8 7,7	31,7 24,9 30,5 28,3 25,7	11,4 9,0 11,0 10,2 9,3	34,5 — — —	12,4 — — —	34,5 33,4 29,7 - 27,1 32,0	12,4 12,0 10,7 - 9,8 11,5
Laufen	30, ₉ 26 , ₆	$\frac{11,_1}{9,_6}$	$\frac{24,_3}{22,_0}$	8,7 7,9	$\frac{32,6}{29,0}$	$\frac{11,7}{10,4}$	34,5	12,4	$\frac{34,3}{31,8}$	12,3
Ranton	26, ₅	$\frac{9,6}{9,5}$	$\frac{22,0}{21,1}$	7,6	26,9	9,7	25,9	9,3	$\frac{32,8}{32,2}$	11,6
2									,,-	

int Jahr 1924. und per Jucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke	amt: fchnitt	Gef durch	fer	Şa	:fte	Gei		Som: Rogg
und Landesteile			<i>a</i>	er	ern p	entn	pelz	Dop
i i	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Hekt.	Juch.	Heft.
Oberhasle Interlaten Frutigen Saanen Obersimmenthal Niedersimmentha Thun	7,5 9,2 13,0 — 8,7 8,7	20,8 25,5 36,2 — 24,2 24,3	7,5 7,8	19,2 36,7 — 20,9 21,6	7,0 6,8	11 - 19,5 17,6	6,3 5,0 12,8 — — 7,9 8,8	17,5 14 35,5 — 22,0 24,4
Oberland Signau	9,5 8,0	$\frac{26,4}{22,2}$	$\frac{8,9}{7,6}$	$\frac{24,_{6}}{21,_{0}}$	7,3	$\frac{16,0}{20,2}$	$\frac{8,2}{9,1}$	$\frac{22,7}{25,4}$
Trachselwald	5,4	14,9	6,2	17,3	3,6	10,0	3,9	10,9
Emmenthal Courtsine	6,8	$\frac{18,9}{22}$	6,9	19,2	5,5	15,1	6,6	18,2
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	8,3 8,0 5,3 10,3 11,2 9,1 8,4	23,1 22,1 14,7 28,5 31,0 25,3 23,3	7,6 7,2 5,0 8,5 9,8 8,1 7,0	21,1 20,0 14,0 23,5 27,3 22,5 19,5	5,3 5,4 3,2 9,3 6,8 4,5 6,4	14,7 $15,0$ $9,0$ $25,8$ $18,8$ $12,5$ $17,9$	8,4 7,3 4,9 13,5 11,9 8,5 8,5	23,4 20,2 13,5 37,5 33,1 23,5 23,5
Mittelland	8,4	23,4	7,6	21,1	5, 8	16,2	9,0	25,0
Aarwangen Wangen	10,6 8,4	$29,4 \\ 23,2$	8,6 6,9	23,8 19,3	8,5 5,0	23,5 13,8	10,5	29,2
Oberaargau	9,6	26,7	7,8	21,6	6,7	18,7	10,5	29,2
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	7,5 8,3 8,4 9,4 10,3	20,7 23,0 23,4 26,0 28,5	$\begin{array}{c} 6,0 \\ 6,8 \\ 6,9 \\ 7,3 \\ 9,9 \\ \hline \end{array}$	16,7 19 19,2 20,3 27,5	4,0 6,5 4,1 6,3 5,0	11,2 18 11,5 17,4 14,0	4,7 9,0 8,7 —	13,0 25 24,3
Reuenstadt	8,6	23,9	7,4	20,5	5,2	14,4	7,5	20 ,8
Courtelary Münster Freibergen Fruntrut Delsberg Laufen	8,1 10,4 9,0 10,7 7,9 8,3 9,8	22,4 29,0 24,9 29,7 22,0 23,1 27,2	7,3 7,4 7,2 8,8 6,3 6,6 7,6	20,4 20,6 20,1 24,5 17,5 18,2 21,1	6,1 6,9 6,5 9,1 5,8 6,2 7,2	17,0 19,2 18,1 25,4 16,0 17,1 20,1	15,1 11,3 15,1 —	42,0 31,3 42,0 —
Jura	10,0	27,7	7,3	20,3	6,8	19,0	13,8	38,4
Ranton	9,5	26,3	7,6	21,2	6,0	16,6	9,3	25,7

A. Getreideernte int Gesamtertrag der einzelnen Frucht=

Amtsbezirke				- 4			e l'entre de la company de l'entre de l'entr		Er	trag it
und Landesteile	***	nter= eizen	11.	tme r -		nter- orn	Som Ro	mer: rn	1	nter: ggen
	Körner	Stroh	Rörner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhasle Juterlaken	24 84 34	178	17 23 34	56 41 110	202		9 5	18 13		
Obersimmenthal Riedersimmenthal Thun	2,995	6,011	260 420	506 828	10,092	16,530	62 77	140 143	1,324	3,195
Oberland	3,825	7,620	754	1,541		19,228	153	314	1,748	
Signau	1,718 862	2,970 1,557	143 90	354 160	1	21,982 23,695		. 41	1,469 5,254	9,686
Emmenthal	2,580	4,527	233	514	29,385	45,677	22	41	6,723	
Konolfingen Seftigen	10,692 7,028 2,601 8,891 13,894 7,457 6,162	19,204 12,719 5,141 17,781 26,080 14,187 12,470	617 850 128 35 300 66 600	1,130 1,533 216 79 572 142 1,101		29,213 17,707 5,016 2,065 22,376 10,467 22,103	103	149 : : :	7,087 4,259 1,130 5,432 17,053 11,477 11,392	9,278 2,333 12,874 33,465 23,972
Mittelland	56,725	107,582	2,596	4,773	73,541	108,947	103	149	57,830	123,528
Aarwangen	2,604 3,865	6,597 9,072	47 36	125 97	13,954 5,888	26,357 11,175	·	÷	9,402 6,855	22,748 17,369
Oberaargan	6,469	15,669	83	222	19,842	37,532	<u> </u>	•	16,257	40,117
Büren	3,723 221 6,056 11,547 5,710	7,354 650 11,167 26,428 15,314	83 68 13 357	178 155 28 668	3,557 119 1,008 4,582	5,310 196 1,974 7,043		•	4,980 276 3,604 9,373 3,671	11,570 792 7,659 23,052 11,103
Seeland	27,257	60,913	521	1,029	9,346	14,523	•	<u>. </u>	21,904	54,176
Neuenstadt Courtelary	1,988 2,337 4,387 2,150 17,298 6,880	3,450 6,002 9,367 4,426 34,452 13,817	36 215 355 144 155 446	47 649 777 304 213 1,001	387 897 79 150 2,060	1,106 1,561 189 325 4,104	120	345 •	516 262 405 881 462	1,149 962 858 2,341 986
Laufen	3,460	9,718	46	102	1,239	3,205	•.,	•	515	1,437
Jura	38,500	81,232	1,397	3,093	4,812	10,490	120	345	3,041	7,733
Ranton	135,356	277,543	5,584	11,172	148,932	236,397	398	849	107,503	242,356

Jahr 1924. arten an Körnern und Stroh.

	I				· I			Amtsbezirke
Som: Rog	FL-2-4/4/2012	Ger	îte	Hai	ier	Tot	tal	und Landesteile
Körner	Stroh	Körner	Stroh	Aörner	Stroh	Körner	Stroh	
50 16 10	196 18 39	7	. 12 :	50 126	. 79 349	136 459 489	447 760 1,303	Oberhasle Interlaten Frutigen Saanen Oberfimmenthal
51 472	7,152 1,152	715	117 961	366 2,743	602 4,628	3,281 18,838	4,871 33,448	Riederfimmenthe Thun
599	1,493	833	1,090	3,285	5,658	23,203	40,829	Oberland
480 169	1,339 348	331 . 131	608 154	2,657 5,002	5,072 6,458	20,192 27,521	35,597 42,058	Signau Trachfelwald
649	1,687	462	762	7,659	11,530	47,713	77,655	Emmenthal
450 573 122 3 302 42 246	976 1,182 235 11 688 80 642	842 1,747 190 72 481 268 540	998 1,899 213 121 607 286 739	7,682 5,955 1,998 4,002 12,769 5,485 5,181	11,415 8,816 2,432 6,399 18,542 8,890 8,282	47,890 31,907 9,774 20,024 58,823 31,604 39,723	78,523 53,134 15,586 39,330 102,330 58,024 71,505	Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf
1,738	3,814	4,140	4,863	43,072	64,776	239,745	418,432	Mittelland
52	120	192 282	402 453	3,343 3,072	6,685 5,757	29,594 19,998	63,034 43,923	Aarwangen Wangen
52	120	474	855	6,415	12,442	49,592	106,957	Oberaargau
8 14 70	13 20 131	357 69 124 811 900	404 99 144 954 900	2,269 319 2,314 5,592 3,461	3,575 638 3,898 8,600 8,134	14,969 1,080 13,213 32,332 13,742	28,391 2,543 24,890 66,876 35,451	Büren Biel Nidau Aarberg Erlach
92	164	2,261	2,501	13,955	24,845	75,336	158,151	Seeland
. 69 25 30	374 131 160	228 922 2,192 1,078 1,560 1,421 360	. 352 1,655 3,052 1,984 2,742 2,230 746	1,032 1,300 2,722 4,143 10,386 3,543 1,117	1,754 3,113 5,065 6,723 19,336 6,514 2,648	3,800 5,612 10,983 7,624 30,430 14,812 6,737	6,752 14,206 20,811 13,786 59,409 28,652 17,856	Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Bruntrut Delsberg Lausen
124	665	7,761	12,761	24,243	45,153	79,998	161,472	Jura
3,254	7,943	15,931	22,832	98,629	164,404	515,587	963,496	Ranton

B. Hackfrüchte im Jahre 1924.

Durchschnittsertrag und = Breise der einzelnen Hackfruchtarten nach Amtsbezirken und Laudesteilen.

Amtsbezirke	gt	durchi	dnittse in S	rtrag Doppe	der L lzentn	auptf ern	rüchte			Dop	nittsp pelzer	reise ntner	per	für iibeu
und Landesteile	Rarto	Marie one	Run Rohli Po	ıd :üben		hren er	Zuc rük po	ter= ven	Kartoffeln	Runkelnu. Kohlrüben	Acker= riiben	Möhren	Zucker= rüben	Areal für Zuckerrüben
	Hekt:	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Hett.
Oberhaßle	96, ₁ 84, ₆ 109 110	46 34,6 30,4 39,2 39,6 34,8 34,4	133 123,2 57,3	47,9 44,4 20,6	52,2 11,0	4,2 : 32 20,2	•		20,3 19,9 18,6 16,8 19,6 18,4 17,9	5 8,1	4 5,5 · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	14,2 : : : : 11,9 13,1		
Signau Trachjelwald	110, ₃ 82, ₅	39,7 29,7	120,9 107,5	43,5 38,7	68 29,7	24,5 10,7		·	16,5 15,4	5,9 6,3	5 4	11 10,5		÷
Emmenthal	94,4	33,9	111,8	40,2	33,6	12,1	•		16	6,1	4,5	10,8		
Konolfingen Seftigen	127,4 85,8 123,4 91,4 118,4 95,5 112,1	45,9 30,9 44,4 32,9 42,6 34,4 40,4	226,5 206,3 97 324,3 314,8 347,7 283,6	74,3 34,9 116,7 113,3 125,2	94,7 114 44,5 105,2 126,3 131,3 69,4	37,9 45,5 47,3	305	150 : 109,8 :	16,5 17,1 15,3 16,9 18 15,3 14,9	5 5,6 7 4,6 4,4 3,8 4,8	4,4 5,8 4,2 4,9 3,7 3,8	10,8 11,2 12 9,3 10,7 11,6 11,4	•	0,36 1,0
Mittelland	110,5	39,8	280,0	100,8	94,4	34	330,8	119,1	16,3	5	4,5	11		1,36
Aarwangen	95,7 96,3	34, ₄ 34, ₇	203,7 226,5	73,3 81,5	86,6	31,2		•	16,4 15,6	4,8 5	4 4,2	11,3 12,1	•	:
Oberaargau	95,9	34,5	215,2		86,1		<u> </u>	<u>.</u>	16	4,9	4,1	11,7	•	
Büren	86,7 98,5 95,4 107,6 85,5 95 ,6	31,2 35,5 34,3 38,7 30,8 34,4	353,1 396 332,2 420,5 272,5 349 ,3	142,6 119,6 151,4 98,1	125 $102,2$	36,4 42	278 312,5 362,2 306,3	130,4	16,1 16,7	3,6 3,9 3,6 3,5 3 ,9	4,6 7 4,6 4,4 4,5 5	$ \begin{array}{c} 13,8 \\ 16 \\ 12,9 \\ 12,2 \\ \hline 10,2 \\ \hline 13 \end{array} $	4,4 4,5 4,5 4,5 4,5 4,5 4,5	$ \begin{array}{r} 20,05 \\ 5,00 \\ 57,97 \\ 316,52 \\ 129,12 \\ \hline 528,66 \end{array} $
Neuenstadt Courtelary	105 89,8 94,4 116,4 95,9 113,7 105,1 101,3	37,8 32,3 34 41,9 34,5 40,9 37,8 36,5	189,5 87,7 151,7 75,2 159,7 175,5 177,6	68,2 31,6 54,6 27,1 57,5 63,2 63,9 57 ,2	101 51,6 103,5 50,6 92,4 135,8 70,6 100,0	36,4 18,6			20 19,2 17,6 16,7 14,1 16,3 16,7 17 ,2	4,8 7,7 7,4 8 5 6 3,9 6 ,1	6,9 9,2 8 7,5 6,9	11 14,5 15,4 13,9 15,1 11,5 15,7 13,9		
Ranton	98,0	35,2	248,9	89,6	88,1	31,7	336,6	121,2	16,6	4,5	4,5	11,8	4,5	530 , ₀₂

B. Hackfrüchte. Gesamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1924.

Amtsbezirfe		Gesamte	ertrag in	Doppelzer	itnern		Zucker. rüben
und		Haupi	frucht		Nachf	rucht	zur Zucer= fabrika=
Landesteile	Kartoffeln	Kunkeln und Kohlrüben	Möhren	Zucker= rüben	Möhren	Acker= rüben	tion ver= wertet
Oberhasle Juterlaken	61,700	1,636 4,558 407	752 31		207 6	4 455 7	
Oberland Signau	69,100 75,340	5,344 10,094	326 1,250	•	$\frac{1,018}{30}$	1,619 100 400	•
Emmenthal		15,438	1,576		80	500	•
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern	144,070 61,230 31,550 43,870 146,260 69,630 124,460 621,070	21,495 22,577 2,551 18,809 41,207 48,295 72,516 227,450	1,278 2,964 218 1,325 2,814 1,904 4,560	300 : : 300 : : 450	55 6 1,900 640 1,955 1,885 6,441	180 124 2,930 2,248 2,355 2,955 10,792	300
Aarwangen	85,920 69,940	22,835 26,048	1,294 1,065		794 1,948	2,933 5,936	
Wangen	155,860	48,883	2,359	•	$\frac{1,348}{2,742}$	8,869	•
Büren	43,340 7,150 55,570 103,100 59,970 269,130	59,038 5,821 63,184 69,004 34,526 231,573	2,003 188 1,267 2,052 4,528 10,038	5,250 1,400 17,115 114,670 39,548 177,983	1,555 200 623 3,760 1,610 7,748	1,070 50 906 4,510 2,180 8,716	5,250 1,400 17,115 114,670 39,548 177,983
Reuenstadt Courtelary	9,630 16,940 30,970 10,810 70,000 52,830 23,750 214,930	2,710 3,096 9,694 1,181 40,181 20,866 14,954 92,682	71 227 2,463 385 2,079 3,164 381 8,770		70 1,210 110 344 240	20 47 110 256 248 100 781	
Ranton	1,552,010	630,168	39,393	178,433	20,003	31,277	178,433

Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit und andere Ursachen pro 1924.

Amtsbezirke	30	ihl de	r Ger	neinde	n mi	t Scha	idena	ngab	en		6	Tota semein	il iden
und Landesteile	Reine Schaden= angaben	- 5 %	6-10 %	11-15 %	16-20 %	21—30 %	31-40 %	41-50 %	51-60%	61 % 11. mehr	onlya &	Haden	Zusammen
Oberhasle	5 14 4 1 1 2 7	1	1 1	2 2	1 2 3	4 1	4 1 1 3 3 1 12	1 1 1 3 3 10	1 1		5 14 4 1 1 2 7	1 10 3 2 3 7 20 46	6 24 7 3 4 9 27 80
Signau	3 3 6	·		1 2 3	1 . 1	2 3 5	$\frac{1}{2}$	1 . 1	:		3 3 6	6 7 13	9 10 19
Konolfingen	11 9 1 6 3 12 9	1	3 1 3	1	3 5 1 2	8 5 2 3 1	2 7 1 2 1	2 1 3 7 10	1 2 2	i	11 9 1 6 3 12 9	20 18 3 5 8 15 15	31 27 4 11 11 27 24
Mittelland	51	1	7	4	11	19	13	23	5	1	51	84	135
Aarwangen Wangen	9 11 20	1 - <u>1</u>	1 1	1 1	1 - 1	$-\frac{1}{4}$	3 3 6	5 3 8	3 2 5	$\frac{1}{2}$	9 11 20	16 15 31	25 26 51
Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	5 0 7 2 6	:	1 2 1 1	1	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3 1 2 1	1 4 2	5 .7 3 2	1 1 1 1	1 1 -	5 0 7 2 6	9 2 18 10 7	14 2 25 12 13
Teuenstadt	20 2 2 8 4 9 6 7	3 1 4 3 1	1 3 7 6 7 5		1 5 1 4 4 2	2 10 6 4 5 4	. 2 1 . 2 . 1	1 2 2 1	3		20 2 2 8 4 9 6 7	3 17 26 13 27 17 5	5 19 34 17 36 23 12
Jura Ranton	38 169	12	<u>29</u> 50	- 7 18	17 37	31 76	$\frac{6}{47}$	$\frac{6}{65}$	<u>·</u> 14	<u>.</u>	38 169	108 328	146 497
- dimital	100	3,0	10,0	3,6	7,5	15,3	9,5	13,1		1,2	34,0	66,0	100
* *		-,0	,0	-,0	66		910	20,1	-10	-12	10	- 3,0	

C. Kunstfutterernte im Jahre 1924. Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke		ter= hun• en	R	lee	Luze	rne	Ejpa	rfette	Fui	rige ter- nzen		rmt= rch• ritt
und Landesteile	, see 12.	, B		Gı	irag i	n Do	ppelzi	entne	rn			
	Hekt.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.
Oberhasle Juterlaken	86,6 74	31, ₂ 26, ₆	90,5 97,3 69,4	35,0	104	37,4	97,2	35,0	104	37, ₄	90,5 95,3 78,0	32,6 34,3 28,1
Obersimmenthal. Riedersimmenthal Thun Oberland	86, ₂ 78, ₂ 78, ₄	31,0 28,2 28,2		30,0	76,5 73,3 75 ,0	27,5 26,4 27, 0	70,6 72,6	25,4 26,1	68,6 69,8		88,4 79,4 79 ,8	31,8 28,6 28 ,7
Signau Trachselwald Emmenthal	71 65 67	25,6 23,4 24,1	71,2 69,4 70 ,3	25,0	· ·	·	<u>:</u>		37 37	13,3 13,3	71,1 66,4 67,7	25,6 23,9 24 ,4
Konolfingen Seftigen	82 81,4 52,8 78,5 91,4 89 71,9	29,5 29,3 19,0 28,3 32,9 32,0 25,9 29 ,6	86,6 82,7 49,3 91,4 99,1 94,5 88 86,1	17,7 $32,9$ $35,7$	98 90,9 104,7 95,1 91,8 86,6 93,1	35,3 32,7 37,7 34,2 33,0 31,2 33,5	68,7 63,7 89,7 76,1 	24,7 22,9 32,3 27,4 :	70,8 50,3 48,5 81 73,4 78,1 64,6 67,7	$ \begin{array}{c c} 18,1 \\ 17,5 \\ 29,2 \end{array} $	81,2 73,8 50,2 89,1 87,0 88,2 77,8 85,1	26,6 18,1 32,1 31,3 31,8
Aarwargen Bangen Oberaargau	86,6 83,1 85 ,5	31, ₂ 29, ₉ 30, ₈	92 95,4 93 7	33, ₁ 34, ₃ 33 , ₇	92 76 77 , ₂	33, ₁ 27, ₄ 27, ₈	55,6 55,6	20, ₀ 20, ₀	66,8 55,6 58,3	24,0 20 21,0	87,8 85,6 86 ,9	31,6 30,8 31 ,3
Büren	76,8 83,5 96,1 96,5 82 91,4	27,6 30,1 34,6 34,7 29,5 32,9		27,5 38,8	71,6 90,5 91,5 92,9 87,1 87,2	25,8 32,6 32,9 33,4 31,4 31,4	83,5 69 96,3 94,5 •	30,1 24,8 34,7 34,0 ·	104,3	40,0 $24,9$		28,0
Reuenstadt Courtelary	54,7 66,4 54,7 55,9 46,6 57,6 99,2 54,3	19,7 23,9 19,7 20,1 16,8 20,7 35,7	70,9 57,8	19,6 25,5 20,8 17,0 17,2 24,7 34,9 21,2	52 75,3 71,2 49,1 73,9 107,8 69,8	18,7 27,1 25,6 17,7 26,6 38,8 25,1	57,8 68 58,7 53,7 49,8 58,5	20,8 24,5 21,1 19,3 17,9 21,1	64,7 58,4 65,7 106,3 60,5	23,3 21,0 23,7 38,3 21,8	54,7 70,2 61,4 52,3 50,3 64,9 102,5 56,3	19,7 25,3 22,1 18,8 18,1 23,4 36,9 20,2
Ranton	76,6	27,6	83,3	30	82,1	29,6	61,1	22	67	24,1	79 ,9	28,8

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1924.

a. Durchschnitts= und Gesamterträgnisse und Durchschnittspreise der Gemüse und Hülsenfrüchte.

	Dui	chichn per	ittseri Ure	trag		Gefamt	erträge		Durch	idnitt8	preise p	er Ag.
Amtsbezirke und	Rabis (Rohl)	Rraut	Erbsen	Acter= bohnen	Rabis (Rohl)	Rraut	Erbsen	Acter= bohnen	Rabis (Rohl)	Rraut	Erbsen	Accer= bohnen
Landesteile	kg	kg	kg	kg	q	q	q	d	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Oberhasle	140 170,5 153,3	70 177,5 230	36 28	17,5 60,7 30,5	1,330 5,016 860	8 1,317 361	311 23	19 755 30	20 36 25	15 40	150 73	70 84
Niedersimmenthal. Thun	108 313,8 197, 7	100 195,7 157, 8			1,144 9,678 18,028	226 751 2,663	40 286 660	72 362 1,238	14 12 21,4	14 23	92 105	60 87 75 , ₂
Signau	262,5 206,2 224,3	225 200 211 , ₂	65 15 36,7	20 21,6 21 ,0	3,137 5,206 8,343	668 722 1,390	406 122 528	267 536 803	23 23 23	40 10 25	70 68 69	70 58 64
Konolfingen Seftigen	297,2 377,6 142,5 327,8 178,8 253,2 175,8	291,4 340 140 191,2 80 187,8 114 206,7	22,6 20 43 20,5 47,2 21,8	30 40,8 31,9	10,155 28,301 1,370 4,494 14,794 4,480 4,208 67,80 2	1,428 3,981 486 652 806 1,196 358 8,907	400 598 112 313 460 355 206 2,444	1,263 1,208 191 534 2,022 1,520 902 7,640	14 9 14 14 17 18 20 15,1	38 12 10 21 26 16 36 22,7	81 74 90 57 63 80 53 71,1	70 60 60 64 64 51 95
Narwangen Wangen Oberaargan	192,5 186,6 190,0	157, ₁ 90 130, ₉	43,6 33,3 38 ,5	65,4 49,7 58,7	4,148 2,804 6,952	1,070 390 1,460	$\frac{444}{328} \\ \hline 772$	2,422 1,358 3,780	20 25 22, ₅	32 16 24	74 109 91 ,5	78 80 79
Büren	167 200 201, ₂ 242, ₄ 293, ₈ 234 , ₇	175 50 164,5 84,3 180 118,8	42	54,6 47,5 44,6 36,2 50,8 46,2	3,585 3,416 4,754 6,278 13,106 31,139	980 1,428 2,505 394 3,281 8,588	113 76 363 317 698 1,567	851 811 1,106 923 1,629 5,320	17 20 23 12 9	23 25 28 15 13 20,8	98 80 92 50 69 77 ,8	60 60 78 60 64 64 ,4
Reuenstadt Courtelary	197,5 241,7 194,3 214,1 260,3 175 229,1 220,6	116,6 85 110 41,2 98 105 198,3 109,7	22,5 51,4 27 45,5 31,6 30 23,5	45 75 38 43,7 32,7 33,1 40,7 38, 6	1,698 5,344 8,244 3,312 14,330 5,063 2,100 40,091	186 427 1,107 137 617 734 995 4,203	33 280 383 222 439 362 80 1,799	97 291 366 66 528 454 252 2,054	12 23 25 23 19 24 21	10 12 41 33 50 47 19 30,3	130 61 68 77 64 92 56 78,3	65 35 57 72 56 94 54 61 ,9
Kanton	234,1	144,5	30,1	42,5	172,355	27,211	7,770	20,835	16,8	23,6	74 ,5	68,3

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1924. b. Durchschnitts- und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Handelspflanzen.

Amtsbezirke	Dur	hjdni	ttserti	rag per	r Are		Gefa	mtertra	tg		3	urchfi pe	hnitts r Rilı	preife	
und Landesteile	gdvy	Hanf	Flachs	Cichorie	Labak	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabat	Raps	Hanf	Flachs	Cichorie	Tabat
Oberhaßle		6	kg 5	kg	kg	g	7,1	9,7	q	q	q	q	q	q	q
Oberland Signau Trachselwald Emmenthal	<u>:</u>	12,6 52 4 30,4	38,6 4,3 23,8	:	•	•	168,0 10,6 178,6	306,1 26,1 332,2	· ·	· · ·	: : :	120 100 110 110	263 100 217 159	· :	•
Ronolfingen Seftigen Seftigen	20 10 20	10 7 12	41,5 14 10 2 17,5 65 31,6	100 135 5 52,1		15,8 9,2 25,8 50,8	0,5	396,3 81,1 16,9	18 45,9 3,9 67,8	•	68 90 85	130 233 180 	212 193 160 400 400 228	25 12 80	•
Larwangen Wangen Oberaargau		:	15 15	30 30	: :	:		51,5 - 51,5	14,7		· -:-		400	<u>:</u>	
Büren	20 20 20	•	4	12,5 : : 12,5	:	66,6 66,6	•	10,5	2,4	•	70 70	•	235 200 218	10	:
Renenstadt Courtelary	10 : 10 : 10		14,5 60 10 18,3			185, ₂ 185, ₂		7,2 12,6			:	:	200	:	
Ranton	12,2	18,5	24,7	42,9	•	302,6	260,3	1424,4	84,9	•	75,2	158,1	252,8	21,4	<u> • </u>

E. Wiesenbau im Jahr 1924.

Durchschnittsertrag der Henernte per Heftar und Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke		Es (Hen	wurden Emd, H	durchli erbltgra Doppelz	s oder H	geern i ecrbstwei	t et be)		per	Dop	eise pelzen canten	tner
und	in g	utem	<u> </u>	tlerem	in ger	cingem		haupt	Þ	eu		Hen und
Landesteile -		1	Wie?	land				er	Gutes	Ge= ringes	Emb	Emd ge= mischt
, a	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	නි	ii.		
Oberhasle	90,5 89,4 76,6 67,7 62,8 89,7 102,6 83,9	32,6 32,2 27,6 24,4 22,6 32,3 36,9 30,2	63,0 58,2 52,7 44,3 40,8 59,8 72,0 56,4	22,7 21,0 19,0 15,9 14,7 21,5 25,9 20,3	42,4 37,9 30,4 25,3 23,3 36,3 41,2 33,7	15,3 13,6 10,9 9,1 8,4 13,1 14,8 12,1	68,4 61,0 55,0 51,0 44,1 70,6 80,7 61 ,8	22,0	14 13,3 14,4 13,2 13,3 12,8 12,0 13,3	11,8 10,7 9,9 10,2 10,3 9,7 9,6 10,3	15,2 14,8 14,6 16 14,8 13,9 13	13,6 13,5 14,1, 14,5 13,8 13 12 13,5
Signau Trachfelwald Emmenthal	87, ₂ 101, ₀ 90 , ₈	31,4 36,4 32,7	62,0 66,1 63,0	22, ₃ 23, ₈ 22 , ₇	30, ₀ 34, ₃ 31, ₀	10,8 12,3 11,2	59,9 68,7 62 ,1	21,6 24,7 22,4	$\frac{11,3}{10,0}$ $\overline{10,7}$	9,2 8,4 8,8	$ \begin{array}{r} 12,4 \\ 10,6 \\ \hline 11,5 \end{array} $	12, ₂ 10, ₁ 11, ₂
Konolfingen Seftigen	107,5 131,4 59,9 117,3 133,9 118,3 116,8 113,9	38,7 47,8 21,6 42,2 48,2 42,6 42,0 41,0	81,7 100,2 37,1 91,6 101,2 94,8 81,0 84,9	29,4 36,1 13,4 33,0 36,4 34,1 29,2 30,6	48,3 60,0 16,8 64,3 61,5 78,0 49,0 52,8	17,4 21,6 5,7 23,1 22,1 28,1 17,6 19,0	88,6 99,9 41,1 102,5 107,0 104,0 91,6 91,2	31,9 36,0 14,8 36,9 38,5 37,4 33,0 32,8	11,7 11,1 12 11,5 11,4 10,8 11,4	9 8,7 9,3 8,6 9,0 8,9 8,7 8,9	12,9 12,7 11 11,5 13,1 12,7 11,8 12,2	11,9 11,8 11,5 10,6 12,0 11,9 11,0
Aarwangen Wangen	111,8 157,2 133,1	40,2 56,6 47,9	88,9 130,6 109, 0	32, ₀ 47, ₀ 39, ₂	59,6 104,9 77 ,9	21,5 37,8 28,0	$92,9 \\ 138,0 \\ \hline 113,8$	33, ₄ 49, ₇ 41, ₀	$10,8 \\ 9,5 \\ \hline 10,2$	8,8 7,9 8,4	11, ₁ 10, ₂ 10, ₇	10,7 9,6 10,2
Büren	139,9 160,0 141,8 153,0 101,4 134,3	50,4 57,6 51,0 55,1 36,5 48,3	107,8 122,0 105,4 126,4 74,3 106,7	38,8 43,9 37,9 45,5 26,7 38,4	69,1 103,5 76,4 100,1 47,8 78,3	24,9 37,3 27,5 36,0 17,2 28,2	$121,2 \\ 133,2 \\ 115,8 \\ 129,6 \\ \hline 81,6 \\ \hline 113,3 \\$	48,0 41,7 46,7	10,5 8,5 9,7 10,4 9,1 9 ,6	8 7,7 8 6,8 7 ,7	11,3 10 10,3 10,4 9,6 10,3	10,5 10 9,9 10,4 9,3 10,0
Neuenstadt	82,9 97,8 90,2 110,9 118,3 148,2 128,5 116,7	29,8 35,2 32,5 39,9 42,6 53,4 46,3 42 ,0	61,9 62,3 64,8 78,4 83,8 106,1 105,4 81,5	22,3 22,4 23,3 28,2 30,2 38,2 37,9 29 ,3	34,6 34,3 42,7 48,4 50,9 64,0 72,7 49, 3	12,5 12,3 15,7 17,4 18,3 23,0 26,2 17,7	55,6 62,3 65,2 78,3 88,7 105,9 107,8 82,9	20,0 22,4 23,5 28,2 31,9 38,1 38,8 29,8	7,6 11,3 9,7 11,3 6,7 8,4 9,6 9,6	6,5 9,2 7,9 9,3 5,4 6,9 7,7	10,5 12,7 11,3 13,3 6,7 10,0 9,8 10,6	9 12,2 10,4 11,9 6,2 9,3 8,5 9,6
Ranton	107,2	38,6	77,9	28,0	46,6	16, 8	81,0	29,2	10,7	8,6	11,7	11,0

Futterernte. Gesamtertrag der Futterernte im Jahr 1924.

21mtsbezirke und Landesteile Oberhasle Interlaken Frutigen	Seu und Emb 172,883 377,500	Dauerwi Herbst= gras	gu= Jammen	auf Ki Hen und Emd	unstsutter Bor= oder		Sm
Landesteile Oberhasie Interlaten Frutigen	172,883 377,500	gras			oder		Sm
Interlaken Frutigen	377,500	04.051			Nach= frucht	Zu= sammen	Sanzen
Saanen	247,722 $164,626$ $240,676$ $312,761$ $407,859$ $1,924,027$	34,651 53,989 26,518 13,116 10,112 42,088 67,384 247,858	207,534 431,489 274,240 177,742 250,788 354,849 475,243 2,171,885	452 2,152 764	3,975 4,035	7,992 317,678 329,098	207,986 433,701 275,004 177,742 250,788 362,841 792,921 2,500,983
Signau	287,666 107,932 395,598	113,591 42,957 156,548	401,257 150,889 552,146	181,309 418,576 599,885	400 1,100 1,500	181,709 419,676 601,385	582,966 570,565 1,153,531
Konolfingen Seftigen	220,785 289,483 94,102 124,905 216,126 169,680 215,309	52,270 150,877 9,290 29,265 101,483 71,558 105,214	273,055 440,360 103,392 154,170 317,609 241,238 320,523 1,850,347	585,399 382,400 76,100 143,810 608,558 261,717 353,272	7,772 13,655 200 3,520 50,620 14,040 8,248 98,055	593,171 396,055 76,300 147,330 659,178 275,757 361,520	866,226 836,415 179,692 301,500 976,787 516,995 682,043
Aarwangen Wangen	1,330,390 231,337 238,294	519,957 84,574 168,374	315,911 406,668	304,531 210,771	1,571 3,490	306,102 214,261 590,363	4,359,658 622,013 620,929 1,242,642
Oberaargau Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	469,631 193,418 35,351 223,424 266,809 191,484 910,486	252,948 66,263 36,212 56,648 144,919 27,288 331,330	722,579 259,681 71,563 280,072 411,728 218,772 1,241,816	515,302 81,661 15,511 115,302 294,724 67,642 574,840	5,061 2,270 1,000 2,360 28,950 1,550 36,130	520,363 83,931 16,511 117,662 323,674 69,192 610,970	343,612 88,074 397,734 735,402 287,964 1,852,786
Reuenstadt Courtelary	59,287 293,833 332,008 355,702 507,298 523,598 201,301 2,273,027	12,684 66,777 87,567 198,257 350,113 344,453 55,603 1,115,454	71,971 360,610 419,575 553,959 857,411 868,051 256,904 3,388,481	32,239 132,990 123,555 788 144,617 64,721 21,558 520,468	.70 .78 210 	32,239 132,990 123,625 788 144,695 64,931 21,558 520,826	104,210 493,600 543,200 554,747 1,002,106 932,982 278,462 3,909,307
	7,303,159	2,624,095	9,927,254	4,946,814	145,139	5,091,953	15,019,207

F. Obsternte im Jahr 1924.

a. Berechung des Obstertrages.

Amtsbezirke	2.46052	hschnit tragfö in Kil	ihiger	Ba1	0.50	TP		mtertrag Tozentnern		
und Landesteile	Aepfel	Birnen	Rirjchen	3wetjáhgen	Rüsse	Nepfel	Birnen	Rirfcen	3wetfchgen	Riisse
Oberhaßle	110 149,2 170 150 120 142,2 141,1 141,7	112 150 156,7	33,3 18,8 40 32,5 41,4 35,8	34, ₂ 30 20	35 41 17,2 60 30,2 24,8	4,630 29,555 10,870 630 2,970 16,370 67,610 132,635	2,160 17,955 2,800 125 1,300 11,350 30,780 66,470	235 4,278 1,365 950 1,500 8,170 13,898 30,396	90 2,042 1,030 70 170 2,270 4,506 10,178	270 2,974 108 : 1,060 4,749
Signau Trachfelwald	130 92 106,9	143,8 140 141,9	38 41 39,5	16 7 11,5	11, ₁ 11, ₁	81,050 40,590 121,640	22,050 25,090 47,140	10,700 9,920 20,620	410 165 575	106 106
Ronolfingen Seftigen	156,8 131,9 100 69,8 123,6 98,7 125,4 124,4	142, ₂ 140, ₈ 73, ₈	32,6 38,5 33,3 13,6 31,5	26,6 28 20 18,7	43,2 33,6 45 25 42 43,3 39,2 32,8	107,290 56,130 14,020 12,070 65,160 36,650 78,705	30,320 17,900 3,360 6,870 18,790 4,635 17,060 98,935	9,340 7,270 4,490 960 4,138 1,319 6,241 33,758	1,805 4,690 130 780 5,227 575 1,439 14,646	529 638 333 362 1,032 386 594
Narwangen Wangen Oberaargan	148,2 111,3 128,9	134, ₂ 100, ₆	46,2 30,8 38,2		29,0 25,1 26, 5	81,770 47,250 129,020	20,280 7,730 28,010	12,795 5,605 18,400	834 417 1,251	534 628 1,162
Büren	75 70 37,5 65,8 53,6 58,9	129,6 150 128,2 137,1 107,7	7,5 35 10,4 17,2	21,6 2 6,5 10,3 7,5 9,6	30,5 40,7	16,710 2,350 6,840 21,260 5,530 52,690	6,260 2,410 8,800 14,360 3,525 35,355	185 365 1,540 2,428 403 4,921	820 57 272 1,371 338 2,858	420 315 563 880 648 2,826
Neuenstadt Courtelary	87,5 55,4 48,2 90,5 80,7 62 58,3 65, 5	85 81,5 102 133,8	53,3 42,1 24,9 10,5 33,8 37,9	5 17,3 16,6 11,6 13,9 10,7 15,7 10,4	42,5 22,4 30,2 45,9 45,4	1,620 2,610 7,190 2,580 21,075 14,200 6,560 55,835	1,040 1,302 6,812 2,965 17,860 11,260 4,730 45,969	285 910 1,190 85 5,976 2,985 1,240 12,671	70 1,280 1,182 418 1,941 1,925 1,485 8,301	113 82 89 894 460 470 2,108
Ranton	110,6	125,3	29,0	13,1	28,3	861,845	321,879	120,766	37,809	14,825

Obsternte im Jahr 1924.

b. Breife und Geldwert bes Obstertrages.

Landesteile	1. Pr	eife für T	Sirts cha fts	obst per 1	00 Kg .	Gesamt= wert
	Aepfel Fr.	Birnen Fr.	Kirschen Fr.	Zwetsch= gen Fr.	Nüsse Fr.	Fr.
Oberland Emmenthal . Mittelland . Oberaargan.	16,7 14,1 17,1 15	15,5 12,9 17,5 16,4	51,2 46,3 50,1 45,6	47,9 35 53,7	93, ₁ 40 72, ₃	
Seeland Jura	24, ₁ 19, ₇	23 20, ₅	70, ₁ 57, ₅	46,1 58,5 49,6	86,5 72,2 53,3	
Ranton	17,6	17,4	50,6	51,1	77,1	
	2. 9			i nd Brenni	obst.	
Oberland Emmenthal .	6 6,9	5,50 5,8	$\begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$		•	
Mittelland .	6,7	6,5	28,9	26,6		:
Obernargau.	6,5	6,6	24,8	25	•	
Seeland Jura	$\begin{array}{ccc} 7,2 \\ 6,9 \end{array}$	7, ₂ 7, ₃	34,6 $29,7$	20 18, ₂	50	
Ranton	6,7	6,5	28,3	22,4	50	
				rtrages. 1		
Oberland		1,030,300	1,556,300	487,500		
Emmenthal . Mittelland .	2,279,100 6,327,400	608,100 1,731,400	954,700 1,691,300	20,100 786,500	4,200 280,100	3,866,200 10,816,700
Oberaargau.	1,935,300	459,400	840,000	57,600	100,500	3,392,800
Seeland	1,269,800		345,000	167,200 411,800	204,000	2,799,200
Jura	1,100,000		728,600		112,400	3,295,200
Ranton	15,126,600	5,584,800	6,115,900	1,930,700	1,143,400	29,901,400
	^		des Obsi	tertrages.		
Oberland	1,429,300	607,200	1,198,400	369,100	299,300	3,903,300
Emmenthal . Mittelland .	1,263,100 4,351,800	441,800 1,200,900	709,500 1,291,300	16,500 639,400	4,200 299,700	2,435,100 7,783,100
Oberaargau.	1,376,600	316,900	646,000	45,700	100,300	2,485,500
Seeland	789,000	515,400	244,800	106,700	201,400	1,857,300
Jura	684,600	574,400	488,400	261,200	114,300	2,122,900
Ranton	9,894,400	3,656,600	4,578,400	1,438,600	1,019,200	20,587,200
				:	•	9

¹⁾ Die Durchschnittspreise für Wirtschaftsobst werden hier, wie bisher, für die Berechnung des Geldwerts des Obstertrages zur Grundlage genommen.
2) Dieser Berechnung wurde das Mittel der Preise für Wirtschaftsobst und derzenigen ür Most- und Brennobst zugrunde gelegt.

F. Obsternte im Jahr 1924.

c. Obsthandel und Most- und Brauntweinbereitung.

Amisbezirke	Im L	andel w	urden ve	rkauft T	oppelz	entner	Es wurde	bereitet
und Landesteile	Nepfel	Birnen	Kirjchen	Zwetsch=	Nüsse	Total	Most	Brannt= wein
e -			10				Hefto	liter
Oberhasle	3,674 1,150	798 38	52 51	:		4,524 1,239	580 171	19 7
Obersimmenthal . Niedersimmenthal Thun	2,000 14,750	850 4,315	1,534 1,466	1 55	1 21	4,386 20,607	623 4,926	72 178
Oberland	21,574	6,001	3,103	56	22	30,756	6,360	280
Signau Trachfelwald	26,600 15,800	7,400 1,760	1,805 73	•	3	35,805 17,636	3,790 3,680	264 120
<u> </u>	42,400	9,160	1,878		3	53,441	7,470	384
Konolfingen Seftigen	39,900 15,900 3,150 2,760 14,000 6,965 20,330 103,005	5,830 3,195 215 1,000 1,950 738 665 13,593	83 345 400 137 345 17 289 1,616	3 283 5 17 509 8 2 827	1 14 13 54 5 16 103	45,817 19,737 3,770 3,927 16,858 7,733 21,302 119,144	5,713	2,133 172 201 51 161 328 285 3,331
Aarwangen	15,810	5,720	531	2	1	22,064	30,625	1,725
Wangen	13,715	655	450	5	$\frac{1}{2}$	14,827	5,325	178
Oberaargan	29,525	6,375	981	7	3	36,891	35,950	1,903
Büren	2,835 1,240 3,175 1,268 8,518	255 1,240 1,181 408 3,084	6 441 110 72 629	40	6 16 8 18 48	3,102 2,937 4,514 1,766 12,319	1,100 330 1,055 5,930 1,058 9,473	56 20 63 354 40 533
Reuenstadt	. 0,010	- 3,001		•	•		15 28	1 2
Münster	673 283 765 655 660	452 88 1,048 32 270	35 10 671 10 415	2 2 5 19	1 96 ·	1,162 384 2,585 716 1,348	16 10 1,752 89 236	16 6 340 15 14
· Jura	3,036	1,890	1,141	28	100	6,195	2,146	394
Ranton	208,058	40,103	9,348	958	279	258,746		6,825
Geldwert in Franken		566,813	500,118	46,463	19,391	4,836,217	$4,338,570^{1}$	887,2502
1 Nach angenomme	enem Anjatz	bon Fr. 3	0 per Heftol	iter.				

G. Weinernte im Jahr 1924.

Rentabilitätsrechnung der Weinernte pro 1924.

a. Absolute Ergebnisse.

Amtsbezirke (rejp.	Zahl der Reb=	Anbaufläche in		Wein=	- Control		Geld=		ufpre Kannı für		Rapital= wert des Reb=
Weinbaugegend)	besitzer	Mann= werk	Hekt= aren	ertrag	Weißer	Roter	wert	beste Reben	mittsere Keben	geringe Reben	landes
Biel Neuenstadt	38 268	203 2120	$9,14 \\ 95,40$	Şeftoliter 239,1 3810	Fr. 130 120	Fr. 180 140	Fr. 31,398 457,800	Fr. 1100 900	Fr. 800 350	Fr. 300 17 5	7r. 144,000 972,850
Erlach Nidau Büren	$420 \\ 645 \\ 25$	1146 3198 26	51,59 143,91 1,17	935 4156, ₄ 30	130 142 85	193, ₃ 168, ₃	125,980 600,615 2,550	300 486 200	235 375 150	145 200 100	276,210 1,344,420 5,100
Laufen Laupen Ranton	14 1 1411	31 2 6726	$\frac{0,40}{0,09}$ 302 ,70	50 1 9221,5	100 100 132 1	170 ~	5,000 100 1,223,443	? ? 597	382	? 184	8,000 600 2,751,180
<i></i>			000,70		100,1	1.0,7			500	101	2,701,100

b. Relative Ergebniffe.

Amtsbezirke	Reben=	Wein= ertrag		Geld≠ wert		Kultur= kosten		Rapital= wert		Nettvertrag (beziv. Berlust —)		
(refp, Weinbaugegend)	areal per Bejiter	per Mannwerf	per Heftar	per Mannwerf	per Heftar	per Mannwerk	per Heftar	per Mannwerk	per Heltar	per Mannivert	per Heftar	per 100 Fr. Kapital
	Şa.	ŞI.	Şĩ.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel Reuenstadt Erlach Ridau Büren Bausen	0,24 0,36 0,12 0,22 0,05 0,10 0,09	1,18 1,80 0,82 1,30 1,15 1,61 1,00	26,16 $39,94$ $18,12$ $28,89$ $25,64$ $35,71$ $11,11$	215,9 109,9 187,8 98,1	4799 2442 4174 2180 3571	130,5 104,1 97,7	2900 2314 2172 2000	709 459 241 420 196 258 300	15,755 10,198 5,354 9,342 4,359 5,714 6,666	+28,7 $+85,4$ $+5,8$ $+90,1$ $+8,1$ $+71,3$ $-17,5$	$\begin{array}{r} + 635 \\ + 1899 \\ + 128 \\ + 2002 \\ + 180 \\ + 1571 \\ - 389 \end{array}$	$ \begin{array}{r} +4.0 \\ +18.6 \\ +2.4 \\ +21.4 \\ +4.1 \\ +27.5 \\ -5.8 \\ \end{array} $
Ranton	0,21	1,37	30,46	181 ,9	4042	100,8	2241	409	9,089	+81,1	+1801	+19,8
		1										

G. Weinernte

	Reben=	Anb	aufläch	je für	. 9	Weine	erirag		Preif Hekti	e per oliter
Gemeinden	besiger	Weißen	Roten	im 4 ganzen	Weißer	Roter	im ganzen	per Hektar	Weißer	Roter
3 g	Zahl	Heft.	Heft.	Heft.	SI.	Şt.	SI.	Şí.	Fr.	Fr.
Amt Biel. 1. Biel	38	8,73	0,41	9,14	232,8	6,3	239,1	26,16	130	180
Amt Büren	m.):ri - \$				<i>(</i> 1)		-61 · Y	
2. Lengnau 3. Meinisberg . 4. Pieterlen	250 14 11	0,68 0,49	silte de	v weinb 0,68 0,49	12 18	noen ·	12 18	17,65 36,74		en :
Amt Erlach 5. Brüttelen	72 121 9 110 33 71 4	4,68 14,49 1,93 14,20 2,66 11,61 0,27	0,45 0,09 0,31 0,90	$\begin{array}{c} 5,13\\14,58\\2,24\\15,10\\2,66\\11,61\\0,27\end{array}$	16 209 69 315 20 260	2 15 10 16	18 224 79 331 20 260	3,51 15,36 35,27 21,92 7,50 22,40 11,11	130 150 150	200 180 200 180
Amt Laufen 12. Duggingen	14	1,40		1,40	50		50	35,71	100	
Amt Laupen 13. Münchenwiler.	1	0,09		0,09	1		1	11,11	100	- 4
Umt Revenstadt 14. Revenstadt	268	94,50	0,90	95,40	3780	30	3810	39,94	120	140
Umt Nidau 15. Bellmund 16. Bühl 17. Jene 18. Jene 19. Ligerz 20. SuteRattrigen 21. Tüjcherz=Alfermée 22. Twann 23. Walperswil	23 5 1 6 300 2 79 226 3	$\begin{array}{c} 1,38\\0,64\\0,04\\0,32\\54,00\\0,03\\23,85\\59,94\\0,34\end{array}$	0,04 2,34 0,31 0,68	$\begin{array}{c} 1,38 \\ 0,64 \\ 0,04 \\ 0,36 \\ 56,34 \\ 0,03 \\ 24,16 \\ 60,62 \\ 0,34 \end{array}$	30 10 1,5 14 1500 0,4 927,5 1598	2 44 7 15	30 10 1,5 16 1544 0,4 934,5 1613	21,74 15,62 37,50 44,44 27,40 13,33 38,68 26,60 20,59	? 120 160 ? 160 120	? 180 175 150
Ranton	1411	296,27	6,43	302,70	9074,2	147,3	9221,5	30,46	132,1	170,7
e de la companya de l										

	Geld	wert		der	Kaufpreise der Reben Kapitalwert kosten ber Mannwerk				Rultur= kosten	
Weißer	Noter	im ganzen	per Heftar	beste	mittlere	geringe	im ganzen	Durch= schnittl. per Hettar	Durch= schnittl. per Hektar	Gemeinden
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
30,264	1,134	31,398	3435	1100	800	300	144,000	15,755	2800	Amt Biel 1. Biel
1,020 1,530		1,020 1,530	1500 3122	? 200	; 150	? 100	3,660 1,500	2,353 3,061	3000 1000	Amt Büren 2. Lengnau 3. Meinisberg 4. Pieterlen
2,240 27,170 10,350 47,250 2,000 28,600 390	400 2,700 2,000 2,880	2,640 29,870 12,350 50,130 2,000 28,600 390	515 2049 5513 3320 752 2463 1444	100 ? ? ? 500	70 ? ? ? ? 400 ?	40 ?? ? 250	120,000 20,000 10,000 13,910	2,339 8,230 8,928 662 5,229 8,441 8,518	1000 3000 3000 2700 1500 3500 1500	Umt Erlach 5. Brüttelen 6. Erlach 7. Gampelen 8. Ins 9. Lüscherz 10. Tschugg 11. Vinelz
5,000		5,000	3571	9	?	?	8,000	5,714	2000	Amt Laufen 12. Duggingen
100	•	100	1111	3	?	?	600	6,666	1500	Amt Laupen 13. Münchenwil
453,600	4,200	457,800	4799	900	350	175	972,850	10,198	2900	Amt Neuenstad 14. Renenstadt
4,260 1,500 212 1,700 240,000 57 148,400 191,760 994 198,397	337 7,920 1,225 2,250 	4,260 1,500 212 2,037 247,920 57 149,625 194,010 994 1,223,443	3087 2344 5300 5658 4400 1900 6193 3200 2924 4042	60 ? 300 770 ? 700 600 ?	? ? ? 250 450 ? 400 400 ?	? ? 200 200 200 200 200 ?	8,310 3,000 300 2,000 600,000 300 190,000 538,800 1,710 2,751,180	6,022 4,688 7,500 5,555 10,650 10,000 7,864 8,888 5,029 9,089	1500 2500 1500 1500 3500 1000 3150 2900 2000	Amt Nidau 15. Bellmund 16. Bühl 17. Jens 18. Jens 19. Ligerz 20. Sutz-Lattrige 21. Tüfcherz-Alferm 22. Ewann 23. Walperswil Kanton

Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1924.

	1	7	1		1 20 10	=
	Anbau=	Durch=	Gesamt=	Durch=	Geldw	ert
Kulturarten und -Gewächse	fläche	schnitts= ertrag	ertrag in	schnitts=		per
	5ektaren	per	Doppel=	preise per Doppel=	im ganzen	Flächen=
	a determination	Hettar	zentnern	zentner	Bungen	einheit
A. Getreide.			-	~	α	~.
# ANNUAL ***	10.001	q	105 050	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen { Winter	10,091,2	13,4	135,356	42,4	5,752,200	570
(Outilitée	551,7 9,248,3	10,1	5,584	42, ₄ 30, ₉	236,900 4,602,500	429 498
Korn (Winter	32,3	$16,1 \\ 12,3$	208	30,9	12,300	381
Mintor	7,159,2	15,0	148,932 398 2 107,503	36,4	3,919,200	547
Roggen & Sommer	356,2	9,1	3,254	36,4	118,400	332
Gerste	1,346,4	11,8	15,931	32,9	524,800	390
Hafer	7,883,1	12,5	98,629	30,4	2,928,200	371
Körner Total	36,668,4	12,2	515,587	35,1	18,094,500	494
Stroh		26,3	963,496	6,9	6,669,600	
Stron		20,3	905,490	0,9	0,009,000	182
B. Hadfrüchte.						
O + + + 27 - 1	15,837,8	98,0	1,552,010	16,6	25,816,100	1630
Runkeln und Kohlrüben	2,531,6	248,9	630,168	4,5	2,834,300	1120
	447,1	88,1	39,393	11,8	466,000	1042
Möhren			20,003	•	244,100	
2 Aderruben			31,277	4,5	139,800	
Zuckerrüben	5 30,0	336,7	178,433	4,5	801,700	1513
Total	19,346,5	126,7	2,451,284		30,302,000	1566
0 0						
C. Kunftsutter.	14.054	50	9.404.055		90 101 700	0.50
Futtermischungen	44,674,3	76,6	3,421,957)	38,121,500	853
Riee	13,858,4 1,945,2	83, ₃ 82, ₁	1,154,537 159,737		12,575,600 1,563,700	907
Esparsette	1,609,1	61,1	98,320	11,0	1,002,300	804 623
Uebrige Futterpflanzen	1,675,5	67,0	112,263		1,205,800	720
Vor= oder Nachfrucht			145,139	J	1,649,200	.20
Total	63,762,5	79,9	5,091,953		56,118,100	880
D. Berichiedene Pflanzungen.		per Are in kg	i			
Rabis	736,24	234,1	172,355	0,17	2,896,400	3934
a. Gemüse Kraut	188,30	144,5	27,211	0,24	642,700	3413
etolen	258,18	30,1	7,770	0,75	578,900	
Bohnen	490,63	42,5	20,835	0,68	1,422,900	2900
Total	1673 ,35	136,3	228,171	0,24	5,540,900	3311
(Raps	24,89	per Are in kg 12,2	303	0,75	22,800	916
Gans	14,89 14,10	18,5	260	1,58	41,100	2915
n. Summers 1 orlows	57,69	24,7	1,424	$\overset{1,58}{2,53}$	360,000	6240
pflanzen Cichorie	1,98	42,9	85	0,21	1,820	919
Tabat			•	•	•	•
Total	98,66	21,0	2,072	2,05	425,720	4315
9					25	
E. Wiefenbau.				-4-4	70.000.70 5	20 200221-000
Gutes Wiesland	44,733,4	107,2	4,797,625	11,18	53,636,500	1199
Mittleres Wiesland	48,142,5	77,9	3,749,314	10,54	39,520,400	821
Geringes Wiesland	29,610,9	46,6	1,380,315	10,04	13,866,800	468
Total	122,486 ,8	81,0	9,927,254	10,78	107,023,700	874
F. Obitbau.	Tragfähige Bäume	Kilopertrag= fähigen Baum				per Baum
Aepfel	779,503	110,6	861,845	17 1 2 2	15,126,600	
Birnen	256,898	125,3	321,879	17,4 8,55	5,584,800	19,41 $21,74$
Kirschen	415,954	29,0	120,766	20.6 年至日	6,115,900	14,70
Zwetschgen	289,164	13,1	37,809	51,1	1,930,700	6,68
Kusse	52,349	28,3	14,825	17,6 17,4 50,6 51,1 51,1 77,1	1,143,400	21,84
Tatal	1,793,868	•	1,357,124	•	29,901,400	16,67
o an .tv	990	90	0.000		1.000.100	
G. Weinbau.	320,70	30,46	9,220	1,32	1,223,400	40,40

A. Getreide im Jahr 1925. Durchschnittspreise der Getreidearten für Körner und Stroh nach Amtsbezirken und Landesteilen.

<i>2</i>	Wei	en	Rot	n	Rogg	gen	Ger	îte	Haf	er	
Umtsbezirke und Landesteile	Durchschnittspreise per Doppelzentner in Franken										
	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Nörner	Stroh	
Oberhasle	50 44,5 45 41,5 41,4 44,5	5 9 7	33,7 34,5 38	7,2 8,5 7	24 40 34,1	5 8,5 6,8 6 7,5 6 ,8	30,3 30,3	6,5 6,5 6,5	29,7 30 30 29,0 29,7	9 6	
Signau	41,6 42,2 41,9	6,5 6,4 6,5	29,8 30,7 30 ,3	6,6 6,3 6,5	35 35,7 35,4	6,6 6,3 6,5	29, ₂ 27, ₃ 28, ₃	6,1 5,7 5,9	28,4 27,2 27,8	5,7 5,4 5,6	
Konolfingen Seftigen	42,4 42 42,2 42,2 42,3 41,7 41,7	6,7 6,7 7,5 6,1 6,3 6,5 6,7	30,5 30,4 32,3 31 30,8 30,3 30,6	6,6 6,7 7,5 6,3 6,5 6,4 6,6	35,6 35,3 37,2 35,4 35,9 34,9 35,4	6,8 6,6 7,7 6,2 6,4 6,5 6,6	29 29,1 28,3 31,5 29,6 29,3 29,5	5,7 5,6 6,8 6,6 5,5 5,7 6,2	28,4 28,2 28 28,1 28,4 28,1 27,8	5,7 5,6 6,8 5,3 5,6 5,9 5,9	
Mittelland Aarwangen Wangen	42, ₁ 41, ₇ 41, ₂	6,6 6,2 6,2	31, ₀ 30, ₀ 30, ₃	6,3 6,2	35,7 34,8 31,1	6,3 6,3	29,5 28,6 27,4	5,4 5,5	28, ₁ 26, ₃ 27, ₀	5,8 5,4 5,4	
Oberaargau	41,5	6,2	30,2	6,3	33,0	6,3	28,0	5,5	26,7	5,4	
Büren	42 48,5 42 42,2 41,6 43,3	5,4 6 6,1 6 5,8 5,9	32,4 36 33,7 30,5 	5,3 6 6 5,9 • 5, 8	36,2 42,5 36,4 35,4 35,8 37,3	5,6 6 6,2 6,1 6	28,3 28 28,4 28,4 27,5 28,1	4,7 5,5 5,7 5,8 5	28,4 28 29,4 27,9 28,9	4,8 5,5 5,5 5,4 5,1 5,3	
Reuenstadt Courtelary	43,4 43,4 43,1 45,1 41,4 43,9 42,8	5,9 5,7 5,9 5,8 5,1 5,7 5,9 5,6	36,8 37,5 37 37,3 35,1 32,9 36,1	5,6 5,7 5,8 5,8 5,7 4,8 5,6	34 37,9 38,7 30 36 36,2 37,1 35,7	5,8 6,1 6,5 5,5 5,3 5,7 5,8 5,8	33,3 31,2 33 34,9 32 32,2 31,7	4,7 4,9 4,7 4,9 4,3	30,6 30,1 28,9 29,2 27,4 29 25,9 28,7	4,9 4,9 5 5	
Ranton	42,2	6,3	30,8	6,4	35,2	6,4	30 ,s	5,7	28,2	5,6	

A. Getreideernte Durchschnittserträge der Fruchtarten an Körnern per Hektar

Limtsbezirfe	Wii We	ıter= izen		ımer= izen		iter= orn		imer= In	28i Ro	nter. ggen
und Landesteile								Er	traș	ı in
	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Hekt.	Such.	Heft.	Juch.
Oberhasle	8 12 15 — 16,3	2,9 4,3 5,4 — 5,9	9 14 9 — 10,1	3,2 5,0 3,2 — 3,6	8 23,8 21,3 — 18,8	2,9 8,6 7,7 — 6,8	17 14 — — 11	6,1 5,0 — 4,0	25 17 — — 22	9,0 6,1 — — 7,9
Thun	$\frac{18}{13,9}$	6,5 5,0	14,5 11,3	5,8 4,1	$\frac{22,2}{18,8}$	$\frac{8,0}{6,8}$	15,8 14,5	$\frac{5,0}{5,7}$	$\frac{19,1}{20,8}$	7,5
Signau	13,3 16,8	4,8 6,0	8, ₂ 11, ₃	3,0 4,1	18,8 18,3	6,8 6,6	8	2,9	23 16,4	8,3 5,9
Emmenthal	15,1	5,4	9,8	3,5	18,6	6,7	8	2,9	19,7	7,1
Konolfingen	20 17,1 13 18,5 23,6 22 18,2	7,2 6,2 4,7 6,7 8,5 7,9 6,6	14,3 11,4 12 13,8 16,5 16,6 13,4	5,1 4,1 4,3 5,0 5,9 6,0 4,8	18,9 18,7 16 18,8 27 25,8 20,7	6,8 6,7 5,8 6,8 9,7 9,3 7,5	21,8	7,8 - - - - -	19,7 16,7 14,5 17,5 23,8 23 17,8	7,1 6,0 5,2 6,3 8,6 8,3 6,4
Mittelland	18,9	6,8	14,3	5,1	20,8	7,5	21,8	7,8	19,0	6,8
Aarwangen Wangen	20, ₂ 21, ₂	7, ₃ 7, ₆	16 12,5	5,8 4,5	23,8 24	8,6 8,6	_	_	20,3 20,9	7,3 7,5
Obernargau	20,7	7,5	14,3	5,1	23,9	8,6			20,6	7,4
Büren	19,5 20,5 22,8 20,3 15,1	7,0 7,4 8,2 7,3 5,4	16,3 15 15,7 15,3	5,9 5,4 5,7 5,5	20,7 28 18,8 23,6	7,5 10,1 6,8 8,5		-	19,8 18 21,6 19,1 13,7	7,1 6,5 7,8 6,9 4,9
Seeland	19,6	7,1	15,6	5 ,6	22,5	8,1			19,6	7,1
Neuenstadt Courtelary Ninster Freibergen Bruntrut Delsberg	19,4 12,2 17,3 17,9 15,4 18,2 17,1	7,0 4,4 6,2 6,4 5,5 6,6 6,2	14 8,3 14,1 16 15,8 11,1	5,0 3,0 5,1 5,8 5,7 4,0	14,1 19,1 16 15,7 21,4 20,9	5,1 6,9 5,8 5,7 7,7 7,5	16,5	5,9 — — — —	25 11, ₂ 18, ₃ - 14, ₇ 19, ₃ 16, ₆	9,0 4,0 6,6 5,3 6,9 6,0
Jura	16,8	6,0	13,2	4,8	17,9	6,4	16 ,5	5,9	17,5	6,3
Ranton	18,4	6,6	12,6	4,5	20,8	7,5	16,2	5,8	19,6	7,1

im Jahr 1925. und per Jucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Somn Rogg		Ger	:fte	Şa	fer	Gef durch	amt: schnitt	Amtsbezir te
Dop	pela	entni	ern po	er				und Landesteile
Heft.	Juch.	Hekt.	Juch.	Heft.	Juch.	Hekt.	Juch.	
7 11 — — 13	2,5 - 4,0 - - 4,7	 14	 5,0	11 17 — — 11,8	4,0 6,1 — — 4,2	7,6 16,8 15,7 — — — 15,9	2,7 6,0 5,7 — 5,7	Oberhaßle Finterlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal Niedersimmenthal
12,3	$\frac{4,4}{3,9}$	16,6 15,3	5,5 5,5	13,5	4,9 4,8	18,9	6,8 6,6	Thun Oberland
11, ₄ 10, ₃	4,1 3,7	12, ₂ 11, ₂	4,4 4,0	11,9 14,5	4,3 5,2	16,9 17	6,1 6,1	Signau Trachfelwald
10,9	3,9	11,7	4,2	13,2	4,8	17,0	6,1	Emmenthal
14 12,5 9 14,7 17 17,5 13,1	5,0 4,5 3,2 5,3 6,1 6,3 4,7	14,5 15,2 10,8 16,7 16,3 19,1 13,2	5,2 5,5 3,9 6,0 5,9 6,9 4,8	16,5 14,1 10 19,1 22,7 20,8 15,2	5,9 5,1 3,6 6,9 8,2 7,5 5,5	18,6 16,5 13,5 18,4 24 22,8 18,3	6,7 5,9 4,9 6,6 8,6 8,2 6,6	Ronolfingen Seftigen Schmarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf
14,0	5,0	15,1	5,4	16,9	6,1	19,5	7,0	Mittelland
15,2	5,5 —	16,4 15,8	5,9 5,7	15,3 17,7	5,5 6,4	21 21	7,6 7,6	Narwangen Wangen
15,2	5,5	16,1	5, 8	16,5	5,9	21	7,6	Oberaargau
8 17 15,5	2,9 6,1 5,6	13,7 28 17 17, ₂ 10, ₃	$\begin{array}{c} 4,9 \\ 10,1 \\ 6,1 \\ 6,2 \\ 3,7 \end{array}$	15,2 19 19,2 19,9 15,7	5,5 6,8 6,9 7,2 5,7	18,8 19,9 21,3 20,1 14,6	6,8 7,2 7,7 7,2 5,3	Büren Biel Nidau Aarberg Erlach
13,5	4,9	17,4	6,3	17,8	6,4	18,9	6,8	Seeland
8 8 - - 8	2,9 2,9 — — — — 2,9	14 12,2 15,1 14,5 16,9 14,1 12,6	5,0 4,4 5,4 5,2 6,1 5,1 4,5	14,4 11,6 13,5 16,9 11,5 13,3 12,5	5,2 4,2 4,9 6,1 4,1 4,8 4,5	18,1 11,9 15,8 16,7 13,9 16,5 16,4 15,1	6,5 4,3 5,7 6,0 5,0 5,9 5,9	Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen
11,6	4,2	$\frac{14,2}{14,7}$	5,1 5,3	15,7	5, 7	$\frac{15,1}{18,4}$	6,6	Ranton
	=,%				- 5,7			U+ ++ ++ + + + + + + + + + + + + + + +

A. Getreideernie Durchschnittserträge der Fruchtarten an Stroh per Heftar

Limtébezirke	Wir	iter• izen	Som Wei	mer= zen	Win		Som Ro	mer.	Wir Rog	iter- igen
und Landesteile								Er	trag	in
	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.
Oberhaßle	25 38 42,3 —	9,0 13,7 15,2 —	26 56 27	$\begin{array}{c} 9,4 \\ 20,2 \\ 9,7 \\ - \end{array}$	25 47,6 41,3	9,0 17,1 14,9 —		15,8 9,0 —	56 47 —	20, ₂ 16, ₉
Niedersimmenthal . Thun	$\frac{40}{31,3}$	$\frac{14,4}{11,3}$ $12,7$	38 18,8 33,2	$\frac{13,7}{6,8}$ $12,0$	36,5 30,5 36 ,2	13, ₁ 11, ₀ 13 , ₀	25 18,5 28,1	$\frac{9,0}{6,7}$	33 36,9 43 ,2	$\frac{11,9}{13,3}$ $\frac{15,6}{}$
Signau Trachselwald	25, ₄ 25, ₁	9,1	23,3	8,4	28 24,2	10,1	19	6,8	35,5 28,4	12,8 10,2
Emmenthal	25,3	9,1	18,3	$\frac{4,8}{6,6}$	$\frac{24,2}{26,1}$	9,4	19	6,8	32,0	11,5
Konolfingen Seftigen	34 27,9 21,3 34,2 39,6 38,9 28,5	12,2 10,0 7,7 12,3 14,3 14,0 10,3	26,1 21,3 12,8 — 25,7 30,5 23,7	9,4 7,7 4,6 9,3 11,0 8,5	27,5 20,3 26,2 35,5 37,8 24,2	11,5 9,9 7,3 9,4 12,8 13,6 8,7	26,5	9,5	37,7 34,6 24,8 38,6 42,8 45,4 32,2	13,6 12,5 8,9 13,9 15,4 16,3 11,6
Mittelland	32,1	11,6	23,4	8,4	29,1	10,5	26,5	9,5	36,6	13,2
Aarwangen	34,1	$\begin{array}{ c c c }\hline 12,3 \\ 11,9 \\ \hline \end{array}$	38,7	$\frac{13,9}{8,8}$	35,9	12,9 11,3			41,8	15, ₀ 13, ₉
Dberaargau Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	33,6 33,5 36,3 35,2 35,3	12,3 12,1 11,9 13,1 12,7 12,7	31,6 17,3 31 29 23,4	11,4 6,2 11,2 10,4 8,4	28,6 31 26,2 31,4	12, ₁ 10, ₃ 11, ₂ 9, ₄ 11, ₃			35,5 39 41,4 40,8 42,3	14,5 12,8 14,0 14,9 14,7 15,2
Renenstadt	34,7 29 28 36,4 32,6	12,5 10,4 10,1 13,1 11,7	25, ₂ 21, ₃ 30, ₄ 31, ₆ 25	9,1 7,7 10,9 11,4 9,0	29,3 26,6 34,4 28,2	9,6 12,4 10,2	28	10,1	39,8 42 34,4 42,9	14,3 15,1 12,4 15,4
Kruntrut Delsberg	24,9 31,1 37,4 31,3	$ \begin{array}{c c} \hline 9,0 \\ 11,2 \\ 13,5 \\ \hline 11,3 \end{array} $	27,5 31 27,8	9,9 11,2 — 10,0	32,7 32,6 34,3	11,8 11,7 12,3 11,3	28	10,1	30 40,4 39,3 38 2	10,8 14,5 14,1 13,8
Ranton	$\frac{31,3}{32,1}$	11,6	1	9,6	31,0	11,2	25,4	9,1	-	13,8

int Jahr 1925. und per Jucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Limtsbezirke	amt: jchnitt	Gef durch	jer	Şa	fte	Ger		Somn Rogg
und Landesteile				er	ern p	entn	pelz	Dop
3 4	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Hett.
Oberhasle Interlaten Frutigen Saanen Obersimmenthol Niedersimmenthal Thun	9,0 16,2 13,3 — 12,6 8,5	25,1 44,9 36,9 - 35,1 23,7	10,1 13,8 — 12,6 7,7	28 37 — 35 21,4	 11,9 7,5	33 20,7	8,8 14,0 — 14,4 10,3	24,5 39 - 40 28,7
Oberland Signau	$\frac{12,0}{9,0}$	$\frac{33,3}{25}$	$\frac{10,9}{7,7}$	$\frac{30,4}{21,3}$	$\frac{9,7}{7,6}$	$\frac{26,9}{21,2}$	$\frac{11_{,9}}{9_{,5}}$	33, ₀ 26, ₃
Tradifelwald	7,0	19,5	6,2	$\frac{21,3}{17,2}$	3,9	10,8	6,4	17,7
Emmenthal	8,3	22,3	6,9	19,3	5, 8	16	7,9	$22,_{0}$
Ronolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	10,3 8,7 6,2 11,5 11,1 12,0 8,9	28,5 24,1 17,2 32,0 30,9 33,3 24,7	8,5 7,0 4,8 9,5 8,8 10,9 7,4	23,6 19,4 13,3 26,3 24,4 30,2 20,5	6,4 5,6 3,4 9,0 6,9 6,3 7,2	17,9 15,6 9,5 25 19,1 17,5 19,9	10 8 8,0 6,6 15,1 10,4 11,9 8,6	30,1 22,2 18,4 42 29 33 24
Mittelland	9,8	27,1	8,1	22,5	6,4	17,8	10,2	28,4
Narwangen Wangen	11,8 9,4	32,9 26,0	8,9 8,6	24,8 23,8	8,1 5,3	22,6 14,7	11,9	33
Oberaargau Büren Biel Nidau Aarberg Erlach	9,1 11,2 10,6 10,4 10,9	30,7 25,3 31,2 29,5 29,0 30,2	7,7 10,i 9,8 9,1 9,5	24,3 21,4 28 27,3 25,3 26,3	5,5 9,0 7,7 7,1 6,0	15,4 25 21,3 19,7 16,7	11,9 - 9,0 9,7	33 — 25 27,0 —
Seeland	10,3	28,6	9,3	25,7	7,1	19,6	9,4	26
Neuenstadt Courtelary Vlünster Areibergen Pruntrut Delsberg Laufen	9,4 9,8 11,7 10,0 8,9 10,5 11,1	26,1 27,1 32,5 27,7 24,7 29,2 30,8	8,0 8,0 9,3 9,1 5,8 7,2 8,1	22,2 22,2 25,8 25,4 16,2 20,1 22,5	5,7 7,2 8,4 8,2 6,1 7,1 7,3	15,8 20,1 23,3 22,9 16,9 19,7 20,4 19,9	11,9 11,5 — — — — — —	33 32 — — — 32,5
Ranton	10,4	$\frac{29,0}{29,7}$	8,7	24,1	7,1	19,8	$\frac{11,7}{10,5}$	$\frac{32,5}{29,2}$

A. Getreideernte im Gesamtertrag der einzelnen Frucht=

Amtsbezirke	W.						30		Ert	rag it
und Landesteile		ıter: izen	Som We	mer: izen	Win Ko	iter= ern	Som Ro		0.00	iter: igen
	Aörner	Stroh	Körner	Stroh	Aörner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Oberhaßle Finterlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal	24 68 42	75 217 118	31 25 34	88 100 103	40 238 302	125 476 586	9 4	22 8	78 70	174 193
Niedersimmenthal Thun	780 3,850	1,912 6,695	222 574	836 744	1,164 12,876	2,260 17,690	62 119	140 139	332 1,769	498 3,417
Oberland	4,764	9,017	886	1,871	14,620	21,137	194	309	2,249	4,282
Signau Trachselwald	1,936 1,557	3,698 2,327	189 181	536 213	17,219 23,825	25,645 31,506	16	<i>38</i>	2,413 7,493	3,724 12,976
Emmenthal	3,493	6,025	370	749	41,044	57,151	16	38	9,906	16,700
Konolfingen Seftigen	13,620 8,462 3,978 10,965 17,535 10,652 8,831	23,154 13,808 6,518 20,270 29,423 18,835 13,828	874 950 226 43 373 86 693	1,595 1,774 240 73 581 159 1,225	20,525 13,352 5,016 1,867 16,829 10,039 19,224	34,643 19,635 6,364 2 602 22,127 10,928 22,474	181	220	8,893 5,080 1,517 6,172 19,054 15,619 14,694	17,018 10,525 2,594 13,614 34,266 30,831 26,581
Mittelland	74,043	125,836	3,245	5,647	86,852	118,773	181	220	71,029	135,429
Aarwangen	4,383 6,943	7,400 10,840	72 65	174 127	19,421 10,315	29,294 13,453	•		12,314 10,772	25,356 19,946
Oberaargau	11,326	18,240	137	301	29,736	42,747			23,086	45,302
Büren	6,000 533 9,793 17,363 6,532	15,271	140 93 17 430	149 192 32 658	5,043 196 1,461 5,751	6,967 217 2,036 7,652		· · ·	7,585 432 5,406 12,096 4,122	13,600 936 10,362 25,839 12,728
Seeland	40,221	72,137	680	1,031	12,451	16,872			29,641	63,465
Neuenstadt	2,836 2,795 6,024 2,581 22,200	4,240 6,415 12,674 4,701 35,893	39 220 472 192 177	60 806 1,059 300 308	492 1,198 99 181	928 2,157 175 376	165 :	280 :	833 322 529 1,270	1,399 991 1,240 2,592
Delsberg Laufen	10,434 5,378	17,830 11,762	522	1,457 •	3,418 2,054	5,366 3,372		•:	594 696	1,244 1,647
Jura	52,248	93,515	1,622	3,990	7,442	12,374	165	280	4,244	9,113
Ranton	186,095	324,770	6,940	13,589	192,145	269,054	556	847	140,155	274,291

Jahr 1925. arten an Körnern und Stroh.

Som Rog	0.0000.00000000000000000000000000000000	Ger	:fte	Ha	fer	T	otal	und Landesteile
Aörner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	Körner	Stroh	
78 • 12	274 · 43			45 162	115 352	173 463 626	1,104	Krutigen Saanen
52 580	160 1,355	84 906	198 1,130	340 2,893	1,008 4,586	3,036 23,567	7,012 35,756	Obersimmenthal Riedersimmentha Thun
722	1,832	990	1,328	3,440	6,061	27,865	45,837	Oberland
600 328	1,386 565	367 172	638 166	2,874 5,413	5,144 6,420	25,614 38,969	40,809 54,173	Signau Trachfelwald
928	1,951	539	804	8,287	11,564	64,583	94,982	Emmenthal
584 731 157 4 354 60	1,255 1,299 320 13 603 112	985 1,924 256 78 539 437	1,215 1,975 225 118 617 401	8,926 6,215 1,737 5,200 15,418 7,868	12,768 8,552 2,310 7,161 16,572 11,425	54,588 36,714 12,887 24,329 70,102 44,761	57,568 18,571 43,851 104,189 72,691	Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen
358 2,248	655 4,257	545 4,764	5,373	6,455 51,819	8,706 67,494	50,800 294,181	74,291 463,029	Burgdorf Mittelland
62	135	280 518	386 482	4,298 5,280	6,966 7,100	40,830 33,893	69,711 51,948	Aarwangen Wangen
62	135	798	868	9,578	14,066	74,723	121,659	Oberaargan
8 14 84	26 20 146	495 154 212 943 662	556 138 266 1,080 1,074	3,254 638 3,898 8,430 4,644	4,582 941 5,542 10,717 7,780	22,517 2,054 20,801 45,097 15,960	36,164 3,308 33,849 76,199 36,853	Büren Biel Nidau Aarberg Erlach
106	192	2,466	3,114	20,864	29,562	106,429	186,373	Seeland
34 30	139 122	290 1,052 2,546 1,132 2,897 1,839 467	327 1,733 3,928 1,788 2,897 2,569 757	1,238 1,753 3,402 4,637 12,706 4,760 1,569	1,909 3,354 6,502 6,970 17,899 7,194 2,824	5,236 6,799 14,205 8,671 39,431 21,567 10,164	7,935 14,507 27,699 14,056 59,965 35,660 20,362	Neuenstadt Courtelary Nünster Freibergen Bruntrut Delsberg Lausen
64	261	10,223	13,999	30,065	46,652	106,073	180,184	Jura
4,130	8,628	19,780	25,486	124,053	175,399	673,854	1,092,064	Ranton

B. Hackfrüchte im Jahre 1925.

Durchschnittsertrag und = Breise der einzelnen Hackfruchtarten nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke	Durchschnittsertrag der Hauptfrüchte in Doppelzentnern Bantavan Runkeln Bucker=							Dı	Dop	nittsp pelzer	reise itner	per	fiir ibeu	
und Landesteile	Karto pe		Rund un Kohlr pe	d üben	M i	gren	Zuc rüb pe	en	Kartoffeln	Runkelnu. Kohlrüben	Acker= rüben	Möhren	Bucter= rüben	Areal für Zuckerrüben
	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Hett.	Juch.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Heft.
Oberhaßle	163,7 130,1 116,2 106,8 131,3 150,6 129,5	58,9 46,8 41,8 38,4 47,3 54,2 46,6	199,2 136,4 155,5 156,1 192,5	71,7 49,1 56	71,3 38,9 61,1	22			14,5 14,3 13,8 13,3 13 11,9	5,5 6,6 ·	5 5,2 · · ·	10,8 : : 10,5		
Oberland	133,2	48,0	164,0	59	59,4	21,4			13,3	5,9	6	10,6		
Signau Trachselwald	159,6 134,3	57,5 48,3	150 133, ₃	54 48	68 34,2			· 	12,8 10,6	$\begin{array}{c} 4,7 \\ 5 \\ \end{array}$	$\begin{array}{c} 5,8 \\ 2,3 \end{array}$	$\begin{array}{ c c }\hline 10 \\ 9,5 \\ \hline \end{array}$	•	
Emmenthal	144,5	52,0	138,6	_50		13,5	<u> </u>	<u> </u>	11,7	4,8	4_	9,7	<u> </u>	<u> </u>
Ronolfingen Seftigen	162,7 $176,2$ $192,4$	58 46,7 71,5 58,6 63,4 69,3 63,5	254,7 204,7 111,1 331,9 289,4 406,4 316,1	146,3	68	15 27 40,4 72,2	272,7	98,2	11,3 11,2 10,8 10,3 12,4 9,7 10,3	4,2 4,7 6,5 3,9 4 3,5 3,9	3,6 4 6 2,5 3,9 2,4 2,9	9,7 10,5 10,3 10,7 10,5 10,2 10,4	4,5	0,66
Mittelland	169,3	60,9	300 , ₀	108	78,4	28,2	272,7	98,2	10,9	4,0	3,6	10,3	4,5	0,66
Aarwangen Wangen	171, ₁ 159, ₅	61,6 57,4	258, ₁ 341, ₉	123,1	124, ₄ 77, ₅	27,9	•	<u>.</u>	10 10,4	4,1 4,1	3,3 2,8	$\frac{9,4}{10,7}$	•	·
Oberaargan		59,7	280,3		103,3			•	10,2	4,1	3	10	<u> </u>	·
Büren	130,3 146,5 156,6 157,8 191,4	56,8 68,9	400,5 363,6	130 141,9 144,2 130,9	121, ₁ 83, ₃ 128, ₆	30 43,6 30 46,3	371,6 294,2	133,8 105,9	14,5 12,5 10,4 10	$\frac{2,3}{}$	4,1 5 3,1 2,9 2,7	14 13,3 11,2 11,9		160
Seeland	160,8	57,9	397,4		104,9		359,2	130,0		3	3,6	13	4,5	549,07
Reuenstadt Courtelary	133,9 113,2 124,5 10 J 112,1 130,7 139,1 121,5	48,2 40,7 44,8 36 40,4 47,1 50,1	271,1 133,8 162,8 106,9 153,9 147,8 230 165,0	48,2 58,6 38,5	83,3 66,6 71,4	36 20,1 30 24 25,7			12,4 14,6 13,1 13,5 11,1 11,4 11,3 12,5	4,5 6,9 6,2 5,6 5 4,8 3,3 4,8	7,1 7,4 5,1 6,3 7,1 6	$ \begin{array}{c c} 13,6 \\ 12,6 \\ 12 \end{array} $		
Ranton	148,3	53,4	$\frac{103,0}{277,9}$	100	80,0		356,5	129,2		3,8	$\frac{-3,5}{3,1}$		4,5	549, ₇₃

B. Hackfrüchte. Gefamtertrag der einzelnen Hackfruchtarten pro 1925.

Amtsbezirfe		Gesamte	ertrag in	Doppelze:	ıtnern		Zucker. rüben
und		Haupi	frucht	-	Nachfi	rucht	zur Zucer= fabrika=
Landesteile	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Möhren	Bucker= rüben	Möhren	Acker= rüben	tion ver= wertet q
Oberhaßle	83,540	2,450 5,046 1,104 1,046 7,970	1,026 105		117	371 : 100 694	
Oberland Signau Trachfelwald Emmenthal	98,770 122,620 221,390	17,616 6,630 12,517 19,147	326 1,440 1,766	:	1,041 30 20 50	1,165 100 400 500	•
Ronolfingen	182,230 92,440 50,750 78,090 211,670 140,240 195,890 951,310	24,171 22,005 2,922 19,250 37,882 56,449 80,826 243,505	956 1,768 204 945 2,502 2,907 3,226 12,508	180	75 49 900 750 837 1,331 3,942	107 253 3,260 2,260 5,180 4,584 15,644	180
Narwangen Wangen Oberaargan	153,540 115,840 269,380	28,933 34,718 63,651	1,878 953 2,831	: -	648 1,565 2,213	5,114 5,775 10,889	
Büren	65,180 10,640 91,260 151,230 134,250 452,560	71,327 5,308 74,977 65,722 46,068 263,402	1,409 125 1,502 1,691 4,990 9,717	4,860 1,200 25,489 121,000 44,650 197,199	933 100 481 1,757 890 4,161	1,155 70 2,028 3,810 4,120 11,183	4,860 1,200 25,489 121,000 44,650
Neuenstadt Courtelary	12,280 21,360 40,860 9,270 81,800 60,780 31,450 257,800	3,877 4,723 10,403 1,678 38,721 17,573 19,366 96,341	88 316 2,380 424 1,874 1,552 385 7,019		35 246 386 46 70 783	23 225 343 76 120 787	: : : :
Ranton	2,350,230	703,662	35,804	197,379	12,190	40,168	197,379

Die Ernteschädigungen der Kartoffeln durch Krankheit und andere Urfachen pro 1925.

Limisbezirke	3	ahl de	r Gei	neind	en mi	it Sh	adena	ngal	ien			Toti Bemeir	al iden
und Landesteile	Reine Schaden: angaben	0/0 9 —	6-10%	11-15 %	16-20 %	21—30 %	31—40 %	41-50 %	51-60%	61 % u mehr	e ohne	‡ Haden	3usammen
Oberhaßle	4 14 4 3 2 3 6	1 2 4		1 3 5	. 4 	1 3 1 · 1 · 4 10	1 1	1		:	4 14 4 3 2 3 6 36	10 3 0 2 6 21 44	6 24 7 3 4 9 27 80
Signau	$\begin{array}{c} 4\\5\\ \hline 9\end{array}$	<u>.</u>	$\frac{\cdot}{2}$		$\frac{\cdot}{2}$	4 1 5	1 . 1			:	4 5 9	5 5 10	9 10 19
Ronolfingen Seftigen	13 10 2 6 5 8 12	1 2	6 3 2 8 7	1 2 2 3 1	3 8 2 1 4 3	6	1	1 1			13 10 2 6 5 8 12 56	18 17 2 5 6 19 12	31 27 4 11 11 27 24 135
Aarwangen Wangen	15 10	$\begin{bmatrix} 2 \\ 2 \end{bmatrix}$	$\frac{6}{2}$	1 2	1	.6	1 2	i		÷	15 10	10 16	25 26
Oberaargau Büren Biel Nidau Uarberg Erlach	25 3 0 7 1 8 19	1 1 2 1 1 6	8 1 · 4 1 2 8	3 1 1 2	3	$ \begin{array}{c c} & 6 \\ \hline & 1 \\ & 5 \\ & 4 \\ & 1 \\ \hline & 11 \end{array} $	1 · · · · · · 3		1 1 : :	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	3 0 7 1 8 19	26 11 2 18 11 5 47	14 2 25 12 13 66
Neuenstadt Courtelary Winster Kreibergen Kruntrut Delsberg	1 3 14 2 14 8 9	2 5 3 7 6	2 3 4 2 3 5 2	2 3 3	1 7 3 2 5 2 1	1 2 4 4 4 2	1 2	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			1 3 14 2 14 8 9	4 16 20 15 22 15 3	5 19 34 17 36 23 12
Jura Kanton	51 196	46	21 75	8 32	$\frac{21}{65}$	$\frac{17}{60}$	15	$\frac{z}{6}$	2	<u>:</u>	$\frac{51}{196}$	95 301	146 497
		9,3	15,1	6,4	13,1	12,1	3,0	1,2	0,4	·	39,4	60,6	100

C. Kunstfutterernte im Jahre 1925. Durchschnittsertrag per Hektar und per Jucharte nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke	misc	ter= hun- en	R	lee	Luze	rne	Ejpa	rjette	Fu	rige tter• nzen	dú	amt= rch• nitt
und Landesteile				Er	ctrag i	n Do:	ppelz	entne	rn			
	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.
Oberhaßle	76, ₉	27,7 34,2	111,7 75,0	27	125, ₀ :	45,0	97, ₂	25	69,4	25	83,0	29, ₉ : 30, ₆
Thun	$\frac{86,9}{87,9}$		92, ₇ 96 , ₈	33, ₄ 34, ₈	80, ₅ 81, ₈	29, ₀ 29, ₄	$\frac{68,1}{70,0}$	$\frac{24,5}{25,2}$	$\frac{62,7}{67,2}$	22,6 24,2	78, ₂ 85, ₃	28, ₂ 30, ₇
Signau	85,3 73,9 79 ,6	26,6	81, ₁ 81, ₁ 81, ₁		· 	•	: -:		$166,6 \\ 44,4 \\ \hline 105,5$	60 16 38	111,0 66,5 88,8	23,9
Konolfingen Seftigen	61,6 89,4 86,1 89,4	29,7 22,2 32,2 31 32,2 28,6	89,7 82,2 65,3 102,2 97,2 96,4 93,6 89,5	29,6 23,5 36,8 35 34,7 33,7	92,7 83,9 111,1 91,6 83,3 91,4 91,1	33,4 30,2 40 33 30 32,9 32,8	80,5 63,0 27,7 99,2 69,4	22,7 10 35,7 25	$\begin{array}{c c} 77,7 \\ 50,8 \\ 56,9 \\ 86,6 \\ 67,2 \\ 78,3 \\ -55,8 \\ \hline 67,6 \end{array}$	18,3 20,5 31,2 24,2 28,2	85 72,5 52,9 97,7 82,3 86,9 77,9 79 ,9	19,0 35,2 29,6 31,3
Aarwangen Wangen Oberaargan	88,6 91,9	31,9 33,1 32,5		37,3	125,0 84,2 87,4	45 30,3 31,5		· ·	84,4 90,3 87,4	32,5	98,9 92,5 95 ,7	33,3
Büren	90,5 68,3	32,5 37,5 35,8 32,6 24,6 32,6		35 39,5	73,3 111,1 100,8 94,4 71,6 87,7	26,4 40 36,3 34 25,8 31 ,6	66,6	40 21, ₅	55,5 90,3 100,5 69,4 69,4 77,0	$\begin{vmatrix} 32,5 \\ 36,2 \\ 25 \end{vmatrix}$	71,6 102,4 94,0 82,5 71,2 84,4	36,9 33,8 29,7
Reuenstadt Courtelary	74,4 65,5 61,6 55,5 50,0 62,5 83,9 64,8	22,2 20 18 22,5 30,2 23,3	69,2	20	68,1 70,5 71,4 48,9 75,3 88,3 68,1	24,5 25,4 25,7 17,6 27,1 31,8 24,5	55,5 69,2 63,0 59,7 46,4 68,6	21,5 16,7 24,7 • 20,8	38,9 52,8	$\frac{21}{26,7} \\ \hline 18,7$	67,1 62,7 62,8 51,4 47,2 66,6 84,5 62 ,7	22,6 18,5
Ranton	80,7	29,1	88,1	31,7	82,3	29,6	57 ,9	20,8	71,9	25,9	84,1	30,3

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1925.

a. Durchschnitts= und Gesamterträgnisse und Durchschnittspreise der Gemüse und Hülsenfrüchte.

OYana ka ka a si a Ma	Dur	chschni per s		rag		Gefamte	erträge		Durch	dnitts	preise p	er Ag.
Amtsbezirke und	Rabis (Rohl)	Kraut	Erbsen	Acker= bohnen	Rabis (Rohl)	Kraut	Erbjen	Acter= bohnen	Rabis (Rohl)	Kraut	Erbjen	Ncker= bohnen
Landesteile	kg	kg	kg	kg	q	q	q	q ·	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Oberhasle Interlaten	165 140 152,5	115 106 135		15,5 36,1 48,5 : 20 35,1 31,3	1,568 4,119 855	12 787 212 :	15 363 26 49 345 798	17 449 48	25 24	45 27	105 58 150 86 78,2	80 63 120 88 87,8
Signau	238 242,5 241 ,0	250 250 250	26, ₂ 54, ₂ 42, ₀	21,7 77,5 58 ,0	2,844 6,123 8,967	743 903 1,646	164 440 604	289 1,923 2,212	16 24 20	30 10 20	65 70 67,5	70 67 68,5
Ronolfingen Seftigen	282,9 369,1 150 328,9 174,4 283,8 178,3 260,9	208,3 230 140 195 88,7 224 105 174,8	32,4 24,6 27,7 34,2 20,8 39,1 25 26, 9	44,4 33,9 29,3 37,7 36,4 53,2 39,1	9,667 27,664 1,442 4,509 14,430 5,020 4,268 67,000	1,020 2,693 486 665 895 1,427 330 7,516	414 652 155 249 476 294 237 2,477	1,072 994 187 494 2,308 1,082 1,075 7,212	13 16 12 10 19 20 20 15,7	27 10 12 24 19 28 35 22,1	81 106 87 91 68 90 53	67 95 73 58 64 79 60 70 ,9
Aarwangen Wangen Oberaargan	284,4 215,3 256 ,0	185,6 114 157,8	38,6 33,3 36 ,0	59,7 52,3 56,6	6,129 3,236 9,365	1,264 495 1,759	393 328 721	2,211 1,429 3,640	18 20 19	32 32 32	95 92 93 ,5	93 69 81
Büren	257,3 250 301,2 313,6 400 323,1	218,5 50 290,9 126 263,3 172,4		53,5 57,5 51 31,6 38,8 44,6	5,524 4,270 7,117 8,122 17,844 42,877	1,224 1,428 4,430 588 4,800 12,470	173 59 475 246 720 1,673	834 982 1,265 806 1,244 5,131	16 14 16 13 5 12,8	17 12 31 10 9 15,8	93 60 101 80 55 75 ,9	79 40 89 59 49 63 , ₂
Reuenstadt Courtelary		125 90 155 145 74,3 96,6 267,5	27,5	20 53,8 38,3 66,2 50,3 37,9 37,5	3,139 8,143 13,102 5,156 16,702 7,907 2,640 56,789	200 452 1,559 482 468 675 1,343 5,179	36 183 518 158 435 310 94 1,734	43 208 215 100 813 520 232 2,131	8 20 19 19 13 15 21 16 ,4	10 30 43 41 38 27 23 30,3	130 73 75 97 67 62 64 73 ,0	70 41 57 64 57 57 78 60 ,6
Ranton	277,0	162,0	31,0	43,7	203,934	30,503	8,007	21,443	15	22	79	70

D. Verschiedene Pflanzungen pro 1925.

b. Durchschnitts= und Gesamterträge und Durchschnittspreise der Sandelspflanzen.

Amtsbezirke	Durc	hjáni	ttsert	rag pe	r Are		Gesa	mtertro	ıg		3	Durchschnittspreise per Kilo gduck gglaas a a a a a a a a a a a a a a a a a a			
und Landesteile	Raps	Hanf	Fladis	Cichorie	Tabak	Raps	Hanf	स् रिवर्क्षड	Cichorie	Tabat	Raps	Hanf	Fladis	Cichorie	S'ohok
	kg	kg	kg	kg	kg	q	q	q	q	q	q	q	q	q	(
Oberhasle															
Interlaken	•	6	5			•	7,1	9,7	•					•	•
Frutigen	. •	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•		•	
Saanen		•	:	•	•	•	•	₽ ○●	•	•	•	•		•	1
Riedersimmenthal	•			•	:	:	:	•		•		•			1
Ehun	5	17,5	12,7			0,9	36,8	58,8					175		
Oberland	5	13,8	8,9	•		0,9	43,9	68,5		•	•		175	•	1
Signau Erachfelwald	•	36,3 4		•	•	•	117, ₂ 10, ₆	228, ₄ 12, ₂		·	:	210 120	168,3 160	•	
Emmenthal	<u></u> -	20,2	10000				127,8	240,6			<u> </u>	165	164,2		\vdash
					<u> </u>					<u> </u>	<u> </u>				-
Ronolfingen	00	10,6	39	•			19,8	372,5	•	•		207	230	•	1
Seftigen Schwarzenburg .	20	7	11,7	•	•	15,8		67,7	•	•	80	300	367	•	
Baupen	10	:		30	•	9,2	•	•	5,4	•	90	•		20	
Bern	35		3			45,2		12,6		:	40				
Fraubrunnen			8,5	30				19,9	10,2				225	20	
Burgdorf		2.	_11	5			7,5	66,3	3,9	•			400	80	_
Mittelland	21,7	6,5	14,6	21,7		70,2	48,5	539 , ₀	19,5		55 ,5	253,5	305,5	40	
Carwangen		19	48,5				13,5	166,4				250	300		
Bangen		10	7	137,5			9,1	26,4	67,4		:				i
Oberaargan		14,0	27,8	137,5			22,6	192,8	67,4			250	300	•	-
													136	15	-
Büren Biel		•	4,5	15	•		•	11,8	2,9	•		•	150		
Ridau	•	•		•	•					•				•	
arberg		0.5								·					1
Erlach					•				•			•	•		
Seeland	•		4,5	15				11,8	2,9			•	136	15	
deuenstadt							4								
Courtelary										•					
Rünster			5				•	2,5					20		
freibergen		•	30			10"	•	6,3		•	0.5	•	80	•	
Bruntrut	10	•	•		•	185,2	•	•	•	•	35	•	•	• •	
Delsberg Zaufen		•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	٠	
Jura	10		17,5		<u> </u>	185, ₂		8,8	•		35	·	62,5	•	1-
Ranton	10,3	17,2		48,9	<u> </u>	256, ₃		1061,5	89,8	-	43	221	$\frac{05,5}{243}$	28	-
(Vantar	10	177	177 -	1 10		1756 .	63/163	TORT	UII .	10	1 12	*/*/1	63 4 63	110	

E. Wiesenbau im Jahr 1925,

Durchschnittsertrag der Henernte per Hektar und Jucharte nebst Futterpreisen im Durchschnitt nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke		C B 1 (Heu,	wurden Emd, H	durchi d erbstgra Doppelza	3 oder H	g eer ni erbjiwei	t et de)		per	Dop:	eise pelzen canten	tner
und	in g	utem		tlerem	in ger	ringem		jaupt er	Þ	eu		Hen und
Landesteile			Wies			1			Gutes	Ge= ringes	Emb	Emd ge= mijcht
	Hett.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	Heft.	Juch.	ම	- i		
Oberhaßle	97,7 91,7 77,1 67,3 80,9 90,2 118,2 91,1	35,2 33,0 27,8 24,2 29,1 32,5 42,5	67,2 61,2 48,6 46,4 41,3 62,8 82,2 59,0	24,2 22,0 17,5 16,7 14,9 22,6 29,6	46,8 41,4 27,7 21,4 24,7 37,7 52,1 36,1	16,8 14,9 10,0 7,7 8,9 13,6 18,8 13,0	73,8 64,0 53,0 51,5 51,8 72,0 93,7 66 ,2	23,0 19,1 18,5 18,6 25,9 33,7	12,5 11,6 12,1 12,3 11,4 11,1 9,9 11,6	9 9,2 9,6 9,5 8,8 8,6 8,1 9 ,0	12,6 12,8 13,1 12,7 14,2 12,6 11,1 12,7	12,3 12,2 12,5 12,3 12,4 11,8 10,2 12,0
Signau	131,8 126,1 130, 3	47,4 45,4 46,9	95, ₂ 77, ₁ 90, ₆	34, ₃ 27, ₈ 32, ₆	55,1 33,2 50 ,3	19,8 12,0 18,1	94,0 80,9 90,7	29,1	$11,5 \\ 9,4 \\ \hline 10,5$	9,5 7,1 8,3	12,4 10,3 11,4	11,8 9,6 10,7
Konolfingen Seftigen	128,9 125,7 72,6 167,4 126,5 129,4 135,2	46,4 45,3 26,1 60,3 45,5 46,6 48,7 41,4	89,7 92,7 41,6 120,0 97,0 100,2 89,6 88,0	32,4 33,4 15,0 43,2 34,9 36,1 28,7	48,0 54,7 15,3 68,9 63,8 81,0 50,8	17,3 19,7 5,5 24,8 23,0 29,2 18,3	102,0 93,4 48,0 140,0 102,7 111,8 103,5 97,8	33,7 17,3 50,4 37,0 40,2 37,3	9,6 9,9 10,8 9,7 9,1 9,8 9,3 9, 7	7,6 7,8 8,3 7,3 7,3 7,9 7,4 7,7	10,9 11,2 11,3 10,7 10,2 11,1 10,4 10,8	10,2 10,4 11,2 9,6 9,5 10,1 9,7
Aarwangen Wangen Oberaargau	135,5 156,8 145, 5	48,8 56,4 52,4	99,9 120,5 109 ,8	36,0 43,4 39,5	70,8 96,6 81 ,3	25,5 34,8 29,3	109, ₁ 132, ₂ 119, ₈	47,6	8,6 8,6 8,6	6,8 7,2 7 ,0	9,6 9,9 9 ,8	9,2 9,2 9 ,2
Büren	124,6 180,5 146,0 106,0 84,9 115,5	44,9 65,0 52,6 38,2 30,6 41, 6	93,3 127,7 109,9 81,6 66,4 92, 0	33,6 46,0 39,6 29,3 23,9 33 ,1	61,7 106,8 76,7 56,1 46,3 63 ,5	22,2 38,4 27,6 20,2 16,7 22,9	107,0 122,3 119,4 84,3 71,0 95 ,1	44,0	8,5 7 8,4 8,5 7,6 8,0	6,7 6 6,3 6,7 5,9 6 ,3	9,4 8 10,5 10 7,4 9 ,1	8,5 8 8,9 9,2 7,6 8,4
Neuenstadt	78,8 149,7 89,0 115,2 103,6 133,9 148,8	28,4 53,9 32,0 41,5 37,3 48,2 53,6 42,4	59,8 98,5 61,6 77,7 69,6 94,5 111,1 80,9	21,6 35,5 22,2 28,0 25,1 34,0 40,0 29,1	16,1 35,2 38,3 44,7 46,3 66,3 58,5 46,3	5,8 12,7 13,8 16,1 16,7 23,9 21,1 16,7	44,6 90,8 62,2 78,1 76,5 97,9 115,1 82,1	32,7 22,4 28,1 27,5 35,2 41,4 29,6	7 9,7 8 9,3 6,2 7,5 8,2 8 ,0	5,4 8,1 6,5 7,7 5 5,8 6,4 6,4	8,6 10,3 10,1 11 6,7 8,9 8,8 9,2	7,6 10,4 9,1 10,3 6,3 8,5 7,9 8,6
Ranton	113,2	40,8	79 ,5	28,6	51,4	18,5	83,8	30,2	9,4	7,5	10,5	9,7

Futterernte. Gesamtertrag der Futterernte im Jahr 1925.

Amisbezirke und Landesteile	geu und Emd	Dauerwi	iesen	auf Ki	*********		1
					rwiejen		
	1	Herbst= gras	Bu= sammen	Heu und Emd	Bor= oder Nach= frucht	Zu= sammen	Fm Ganzen
Oberhaßle	182,270 389,705 241,119 164,444 246,433 327,404 469,614 2,020,989	62,925 23,613 12,093 48,195 34,676 81,459	223,865 452,630 264,732 176,537 294,628 362,080 551,073 2,325,545	2,362 791	90 11,740	2,452 791 9,093 359,668 372,004	223,865 455,082 265,523 176,537 294,628 371,173 910,741
Signau	348,924	304,556 280,201	629,125	216,815	11,840 200	217,015	2,697,549 846,140
Trachselwald	133,371	44,367	177,738	480,266	120	480,386	658,124
Emmenthal	482,295	324,568	806,863	697,081	320	697,401	1,504,264
Konolfingen Seftigen Seftigen	258,094 287,702 103,935 127,543 223,876 174,178 225,537	56,488 124,198 16,863 83,057 81,028 85,148 136,443	314,582 411,900 120,798 210,600 304,904 259,326 361,980	384,729 98,808 162,374 579,250 263,753 383,090	8,065 7,080 300 3,390 65,400 6,450 10,576	610,356 391,809 99,108 165,764 644,650 270,203 393,666	924,938 803,709 219,906 376,364 949,554 529,529 755,646
Mittelland	1,400,865	583,225	1,984,090	2,474,295	101,261	2,575,556	4,559,646
Aarwangen	$-\frac{263,434}{249,011}$ 512,445	107,534 140,555 248,089	370,968 389,566 760,534	316,135 239,005 555,140	3,875 4,630 8, 505	320,010 243,635 563,645	690,978 633,201 1,324,179
Büren	189,858 40,381 235,765 215,961 168,082 850,047	39,440 25,354 52,986 51,765 22,325 191,870	229,298 65,735 288,751 267,726 190,407 1,041,917	96,564 19,892 117,986 274,442 55,980 564,864	2,610 1,300 2,202 28,820 2,520 37,452	99,174 21,192 120,188 303,262 58,500 602,316	328,472 86,927 408,939 570,988 248,907 1,644,233
Neuenstadt Courtelary	53,076 335,225 328,830 350,770 528,985 541,968 228,516 2,367,370 7,634,011	4,786 190,740 71,398 201,877 212,130 260,138 45,872 986,941 2,639,249	57,862 525,965 400,228 552,647 741,115 802,106 274,388 3,354,311 10,273,260	33,341 131,534 137,744 779 153,269 68,471 18,712 543,850 5,195,394	. 70 . 757 5,400 . 6,227 165,605	33,341 131,534 137,814 779 153,269 69,228 24,112 550,077 5,360,999	91,203 657,499 538,042 553,426 894,384 871,334 298,500 3,904,388 15,634,259

F. Obsternte im Jahr 1925.

a. Berechnung des Obstertrages.

Amtsbezirke 	Wilderstand School	h jánit tragfä in Kil	higer	Ba1	0.000	*		mtertrag Lozentnern		
und Landesteile	Nepfel	Birnen	Rirjchen	3wetjáhgen	Nüffe -	Nepfel	Birnen	Rivjchen	2)wetjágen	Nüffe
Oberhaßle	12,5 12,2 43,3 5 10 21,2 10,8 11,8	16 6 10,5 60,4 5,1 1,8 9,6 7,7	11,5	60 5 18,2 11	52,2 35 49,2	740 1,975 2,040 20 90 1,180 4,980 11,025	350 1,192 1,795 5 19 607 1,761 5,729	297 2,592 3,208 120 4,725 6,068 17,010	70 1,923 1,870 8 1,404 1,795 7,070	170 4,367 283
Signan Trachfelwald	5,2 7,7 6,5	$ \begin{array}{r} 2,7 \\ \hline 5,3 \\ \hline 4,1 \end{array} $		10,2 6 8,1	30 23,3	1,560 1,980 3,540	421 1,020 1,441	7,342 8,749 16,091	282 155 437	10 82 92
Ronolfingen Seftigen	14,1 16,5 16,7 124,1 18,3 55,1 20	4,3 5,3 5,0 2,4 6,8 9,1 3,5	33,9 15,5 13,7 8,9 12,1 15,8 13,4	21,9 8,8 4,7 5,9 13,8 9,7 16,2	43,5 40,8 7,5 32,2 29,9 44,5 44,7	8,310 6,020 1,250 18,390 9,440 15,300 9,225	921 690 340 164 1,100 424 492	10,185 2,661 1,790 647 2,450 1,319 2,720	1,238 1,369 182 357 2,385 505 942	410 716 33 281 929 452 653
Mittelland Aarwangen Wangen	22, ₈ 22, ₁ 17, ₉	5,0 6,6 3,0	17, ₀ 18, ₈ 10, ₈	10,1	55 52,3	13,880 7,000	1,015 267	5,430 2,163	6,978 846 795	3,474 655 892
Oberaargau Büren Biel Nidau Uarberg Erlach	20,8 43,2 8 104,8 69,2 26,5 53,9	3,3 1,5 3,3 1,9 3,3 2,6	7,7 9	8,3 6 6,6 6,7 7,2 6 ,9	42,1 80 50,5 42,9 36,6	20,880 7,970 320 21,190 15,430 3,320 48,230	1,282 160 25 215 195 91 686	7,593 240 105 793 1,060 147 2,345	310 96 250 655 259 1,570	1,547 637 610 1,183 1,014 403 3,847
Neuenstadt	18,6 33,4 30,6 83,9 47,3 62,1 54,8	1,8 6,1 3,7 4,0 7,3 0,3 4,6	10,7 8,9 7,8 20,7 25,9 15 11,2	27,2 21,3 18,2 42,9 24,6 24,6 22,2	25 61,7 36 33,5 44,1 48,8 27,9 39 ,6	400 3,980 710 22,620 12,400 6,550 46,660	31 383 96 607 805 15 1,937	536 244 53 3,188 1,726 447 6,194	723 2,029 119 8,691 4,320 1,847 17,729	45 55 118 75 794 344 192 1,623
Ranton	25,4	5,9	17,1	12,3	34,4	198,270	15,206	71,005	35,425	18,037

Obsternte im Jahr 1925.

b. Preise und Geldwert des Obstertrages.

	l			The second of the second of		
8-1	1. Bre	eife für W	sirtschaftsc	obst per 10	00 .C O.	
0 5 . 04 . 15 .			****		30 009.	Gesamt=
Landesteile	0, 1,	22.1		3wetsch=		wert
	Aepfel	Birnen	Kirschen	gen	Nüsse	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Oberland	42,4	39,3	81,9	71,7	118,8	-
Emmenthal .	33,8	33,3	57,3	63,8	60	•
Mittelland .	32,4	39,4	62,5	68,6	$79,_{4}$	
Oberaargau.	27,8	31	62,8	51,8	78	
Seeland	29,7	58,1	85,2	75,6	73	
Jura	24,4	31,4	61,5	43,4	76,2	
Ranton	30,0	38,0	66,7	56,1	93,8	•
	2.5	Proife für	Walte ur	id Brenni	nhst.	
26-6-6	50 70 9				յու.	
Oberland	14,4	13, ₃ 19, ₀	31, ₂ 31, ₀	40	•	•
Emmenthal . Wittelland .	$14,0 \\ 13,1$	19,0 13,3	36,6	45,0	•	•
Oberaargau.	12,6	13,3 $13,4$	37,2	40,0	•	•
Seeland	12,8	14,0	40,0			·
Jura	11,9	12,5	30,4	20,5		
Ranton	13,0	14,25	34,4	35,1	•	•
				8	H 1	
	c. (§	eldwert t	es Obste	rtrages. 1)	*
Oberland	467,500	225,100	1,393,100	506,900	885,500	3,478,100
Emmenthal .	119,700	48,800	922,000	27,900	5,500	1,123,900
Mittelland .	2,201,100	162,800	1,360,800	478,700	275,800	4,479,200
Oberaargau.	580,500	39,700	476,800	85,000	120,700	1,302,700
Seeland	1,432,400	39,900	199,800	118,700	280,800	2,071,600
Jura	1,138,500	60,800	380,900	769,400	123,700	2,473,300
Ranton	5,939,700	577,100	4,733,400	1,986,600	1,692,000	14,928,800
		Geldweri	t des Obsi	tertrages.	2)	
Oberland	298,200	134,100	907,200	386,700	715,400	2,441,600
Emmenthal .	84,400	37,500	703,900	21,200	5,700	852,700
Mittelland .	1,489,500	113,100	1,049,300	376,300	296,800	3,325,000
Oberaargau.	420,400	29,200	379,000	71,400	119,500	1,019,500
Seeland	991,700	22,100	133,900	86,600	288,300	1,522,600
Jura	837,300	41,800	274,700	585,200	103,600	1,842,600
Ranton	4,121,500	377,800	3,448,000	1,527,400	1,529,300	11,004,000
			L set		18	•

¹⁾ Die Durchschnittspreise für Wirtschaftsobst wurden hier, wie bisher, für die Berechsung des Geldwerts des Obstertrages zur Grundlage genommen.
2) Dieser Berechnung wurde das Mittel der Preise für Wirtschaftsobst und dersenigen für Mosts und Brennobst zugrunde gelegt.

F. Obsternte im Jahr 1925.

c. Obsthandel und Most= und Branntweinbereitung.

Amisbezirke	Im L	andel n	urden ve	rkauft I	Doppel	zentner	Es wurde	en bereitet
und Landesteile	Aeblei	Birnen	Kirjchen	Zwetsch=	Rüsse	Total	Most	Brannt= wein
		,					Hekt	oliter
Oberhasle	310 411 : 2 162	10 205	20 813 1,030 471	. 2 102 		1,541 1,032	15 9 84	2 2 6
Thun Oberland	885	286	2,334	•	43		141	40
Signau Trachjelwald	100	5 5	5 80		4	110	. 10	5 5
Emmenthal	160	10	85		4	259	10	10
Konolfingen Seftigen Schwarzenburg .	268 910 30	10 210	1,074 155		14	1,352 1,328 30	3,634 1,038	505 22
Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf	5,080 580 4,085 1,774	100 52 6 33	68 214 2 108	12 55 10	16 52 8 3	5,276 953 4,101	690 1,730 2,007 841	44 9 104 58
Mittelland	12,727	411	1,621	116	93	14,968	9,940	742
Aarwangen	2,340 1,650	152 15	873 76	108 10	12 12	3,485 1,763	3,685 527	60 59
Oberaargau	3,990	167	949	118	24	5,248	4,212	119
Büren	2,400 7,000 3,280 470	4 58 20	90 18 6		36 11 34	3,367 548	1,107 1,800 305	34 4 51 82 12
Seeland	13,150	82	114	18	84	13,448	3,657	183
Neuenstadt	230 100 4,758 1,000 570 6,658	23	340 	200 1,293 422 160 2,075	27 10 37	430 100 6,441 1,422 970 9,363	: 9 2 594 130 65 800	6 10 23 69 7 115
Ranton	37,570	979	5,673	2,501	285	47,008	18,760	1,209
Geldwert in Franken	1,319,746	38,083	388,600	156,313	23,057	1,925,799	562,8001	157,1702
1 Nach angenomme	nem Ansatz t	on Fr. 30 ,, Fr. 130	per Hektol	iter.			•	

G. Weinernte im Jahr 1925.

Rentabilitätsrechnung ber Weinernte pro 1925.

a. Absolute Ergebnisse.

Amtsbezirke (resp.	Zahl der Keb=		ufläche n	Wein=	schnitt	rch= \$preis er)liter	Geld=		ufpre Rannı für	50.00	Rapital= wert des Reb=
Weinbaugegend)	besitzer	Mann= werk	Hett= aren	ertrag	Weißer	Roter	wert	bejte Reben	mittlere Keben	geringe Reben	Iandes
				Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Biel Neuenstadt Erlach Nidau Büren Laufen	38 270 437 641 19 14	203 2120 1129 3197 18 31	9,14 95,40 50,80 143,88 0,84 1,40	68 650 408 1006 5 8,5	125 120 123 133,3 80 ?	•	8,575 78,360 49,425 131,008 400 989	1200 900 400 392 200 ?	800 350 290 288 150 ?	300 175 197 150 100 ?	150,000 972,850 270,750 1,127,250 4,500 8,000
Ranton	1419	6698	301,46	2145,5	116,3	159 , ₅	268,757	618	376	184	2,533,350
				×							

b. Relative Ergebniffe.

Amtsbezirke	Reben=		ein= rag	Ge		Kuli			pital= vert		ettoertra v. Berlust	
(rejp. Weinbaugegend)	areal per Besiter	per Mannwerk	per Heftar	per Mannwert	per Heftar	grannna Brannna	per Hektar	per Mannwerk	per Heftar	per Manniverk	per Helfar	per 100 Fr. Kapital
Biel	\$\text{\pi}\$\alpha\$. 0,24 0,35 0,12 0,22 0,04 0,10 0,21	\$1. 0,33 0,31 0,36 0,31 0,28 0,27 0,32	\$1. 7,44 6,81 8,03 6,99 5,95 6,07 7,12	%r. 42,24 36,96 43,78 40,98 22,22 31,90 40,12	938 821 973 911 476 706 892	%r. 126,0 130,5 96,4 99,5 101,3 90,0 107,3	%r. 2800 2900 2143 2211 2250 2000 2384	739 459 240 353 250 258 378	Fr. 16,411 10,198 5,330 7,835 5,357 5,714 8,404	Fr. - 83,8 - 93,5 - 52,6 - 58,5 - 79,1 - 58,1 - 67,2	%r 1862 - 2079 - 1170 - 1300 - 1774 - 1294 - 1492	Fr11,3 -20,4 -22,0 -16,6 -33,1 -22,6 -17,8

G. Weinernte

										ictitic
	Reben=	Anb	aufläd	je für	5	Wein	erirag			e per oliter
Gemeinden	besitzer	Weißen	Roten	im ganzen	Weißer	Roter	im ganzen	per Hettar	Weißer	Roter
	Bahl	Heft.	Heft.	Heft.	હ્યા.	Şĩ.	& દ.	Si.	Fr.	Fr.
Amt Biel.								- E	=	
1. Biel	38	8,73	0,41	9,14	67	1	68	7,44	125	200
2. Meinisberg . 3. Pieterlen	8 11	$0,35 \ 0,49$		0,35 0,49	5		Rein Er	trag 10, ₂₀	80	
Amt Erlach 4. Brüttelen 5. Erlach 6. Gampelen 7. Ins 8. Lüscherz 9. Tichung 10. Vinelz	72 123 9 120 35 74 4	$\begin{array}{c} 4,05 \\ 15,40 \\ 2,25 \\ 13,05 \\ 2,48 \\ 11,43 \\ 0,27 \end{array}$	0,47 0,14 0,36 0,90	$\begin{array}{c} 4,52\\ 15,54\\ 2,61\\ 13,95\\ 2,48\\ 11,43\\ 0,27\\ \end{array}$	Reir 68 75 116 Reir 127	11 8	rag weg 68 86 124 rag weg 127 3	$\begin{array}{c} 4,38 \\ 32,95 \\ 8,89 \end{array}$	100 150 100 ageljaji 130	180 110
Amt Laufen 11. Duggingen	14	1,40		1,40	8,5		8,5	6,07	î	•
Amt Laupen 12. Münchenwiler.	T	ie Ant	aufläd	je wurd	e abgeho	lst, d	aher kei	ne W	einern	te
Umt Neuenstadt.	270	94,50	. 0,90	95,40	630	20	650	6,81	120	138
Umt Nidan 14. Bellmund	23	1,97	•	1,97			Kein Er	trag) ee	
15. Bühl 16. Jens 17. Jejach 18. Ligerz	5 1 6 300	$0,69 \\ 0,04 \\ 0,38 \\ 54,00$	1,53	0,69 0,04 0,38 55,53	3 Rei 360 "	15	trag weg " 375 "	6,75	9 0 agelsa 150	- 1
19. Sütz-Lattrigen 20. Tüjcherz-Alfermée 21. Twann 22. Walperswil	$\begin{array}{c} 2 \\ 70 \\ 230 \\ 4 \end{array}$	$0,04 \ 24,00 \ 59,94 \ 0,34$	0,25 0,68 0,62	$\begin{array}{c} 0,04 \\ 24,25 \\ 60,62 \\ 0,36 \end{array}$	213 400 4	$\begin{bmatrix} 4 \\ 6 \\ 1 \end{bmatrix}$	Rein Er 217 406 5	trag	150	175 120 ?
Ranton	1419	295,80	5,66	301,46	2079,5	66	2145,5	7,1	116,3	159,5

im Jahr 1925.

	1 1010		adon beneva	AND MARKETON		:				
	Geldi	vert		der	ufpre Ret Manni	en	Kapita	livert	Aultur= kosten	
Weißer	Roter	im ganzen	per Heftar	bejte	mittlere	geringe	im ganzen	Durch= schnittl. per Hettar	Durch= jchnittl. per Hettar	Cemeinden
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	'~ ·/
					2				ž.	Amt Biel
8,375	200	8,575	938	1200	800	300	150,000	16,411	2800	1. Biel
. 400		400	816	? 200	? 150	?	3,060 1,500	8,571 3,061	3000 1500	Amt Büren 2. Meinisberg 3. Pieterlen
100		700		200	100	100	1,000	0,001	1000	Amt Erlach
6,800 11,250 11,600	1,980 880	6,800 13,230 12,480	438 5069 895	100 ? ? 600	70 ? ? 500	40 ? ? 400	12,000 120,000 20,000 10,000 30,000	2,655 7,722 7,663 717 12,097	1500 3100 2000 2400 1500	4 Brüttelen 5 Erlach 6. Gampelen 7. Ins 8. Lüscherz
16,510 405	•	16,510 405	1444 1500	500 500	300	150 ?	76,750 2,000	6,715 7,407	3000 1500	9. Tichugg 10. Vinelz
			0.5						1	Amt Laufen
989	•	989	706	?	?	. ?	8,000	5,714	2000	11. Duggingen
	i •	•	•	ACCOUNT OF THE PROPERTY OF THE	•	•				Amt Laupen 12. Münchenwiler
										Amt Renenstadt
75,600	2,760	78,360	821	900	350	175	972,850	10,198	2900	13. Neuenstadt
	erro Marie de S						je s			Amt Nidau
400	•	400	580	60 ? ? 300	? ? 200	? ? 100	11,900 3,000 300 2,800	6,041 4,348 7,500 7,368	1500 2500 1500 2400	14. Bellmund 15. Bühl 16. Jens 17. Jyjach
54,000	2,550	56,550	1018	600	300	200	600,000	10,805	3500	18. Ligerz
31,950 40,000 533	700 720 155	32,650 40,720 688	1346 672 1911	? 500 500 ?	? 350 300 ?	200 100 ?	350 104,000 404,100 800	8,750 4,289 6,666 2,222	1500 2600 2900 1500	19. Sütz-Lattriger 20. Tüscherz-Alserme 21. Twann 22. Walperswil
258,812	9,945	268,757	892	618	376	184	2,533,350	8,404	2384	Ranton
										v V V

Ernfewert.

Geldwert der geernteten Produkte und Landesteilen in den Jahren 1924 und 1925.

,				Gelb	Geldwert in Franken	ınfen			
Landesteile	detreides (inkl. Stroh)	der Hadfrüchte	des Kunste futters	der Gemüse. und Hüssen: früchte	der Handels= pflanzen	des Wiesen= extrages	des Weines	bes Obstes	im ganzen
			,	a. S	a. Im Sahr	1924.			
Oberland	1,111,600 2,047,200 11,394,600 2,375,600 3,878,200 3,956,900	2,886,600 2,415,200 11,530,100 2,836,900 6,486,400 4,146,800	3,962,800 6,455,600 29,254,800 5,332,100 6,221,000 4.891,800	596,000 312,300 1,740,900 559,700 1,069,000 1,263,000	30,000 57,600 290,400 21,000 7,120 19,600	28,429,500 6,097,800 21,355,400 7,330,500 12,218,300 31,592,200	100 760,500 462,800	5,731,300 3,866,200 10,816,700 3,392,800 2,799,200 3,295,200	42,747,800 21,251,900 86,383,000 21,848,600 33,439,720 49,628,300
Ranton	24,764,100	100	56,118,100	5,540,900	425,720	107,023,700	1,223,400	29,901,400	255,299,320
	a a			b. Sm	Sahr	1925.			
Oberland Emmenthal Wittelland Oberaargau Seeland	1,247,600 2,635,200 13,096,700 3,164,000 4,930,600 4,858,400	2,706,900 2,676,600 11,628,500 3,084,800 6,858,400 3,654,200	3,815,700 7,172,500 25,673,600 5,185,500 5,316,900 4,628,000	488,600 414,200 1,951,800 602,900 1,134,500 1,346,100	22,300 66,400 162,200 65,500 1,640 7,040	26,130,200 8,868,000 19,223,800 6,675,800 8,564,600 27,335,100		3,478,100 1,123,900 4,479,200 1,302,700 2,071,600 2,473,300	37,889,400 22,956,800 76,215,800 20,081,200 29,067,740 44,381,440
Ranton	29,932,500	30,609,400	51,792,200	5,938,100	325,080	96,797,500	268,800	14,928,800	230,592,380

					-										- 1		. 1			8	- 1														- 20	ž.								
	141,117,403	125,289,469	130,636,886	139,891,832	190,056,031	117,894,591	148 858 163	132,446,398	108,557,003	110,055,083	100,001	110,009,700	119,000,198	104,030,237	159,010,070	100,400,300	146,624,801	192,079,080	104,491,958	148,516,553	140,296,158	180,738,527	107,900,110	109,029,149	193,107,814	104,000,027	186 315 480	179 085 487	231,577,394	234,711,025	288,880,436	357,449,297	430,467,870	583,204,628	340,618,574	297,430,377	288,154,139	265,057,646	255,299,320	230,592,380	196,769,255	001	001	Biehzucht und
720	8,337,102	5,558,068	9,207,106	10, (10, (69	15,261,574	7.559,709	16,545,250	7,026,998	9.861.641	6 908 575	8,994,073	9070,450	14 572 021	2 200 050	10,000,000	0,100,970	10.25(1,303	7 940 100	14 719 191	14,(15,151	4,030, (04	10,574,051	17,001,401	10,040,057	15,000,009	8 981 786	16,869,101	9,394,838	19,627,874	14,216,066	21,532,263	27,055,328	50,467,152	38,425,982	36,414,294	29,026,140	27,617,424	15,342,372	29,901,400	14,928,800	15,301,895	C	82')	rd Alpen, der L
1885-1995	1,391,1		4(5,656	749,616	982,839	197,800	577,860	1.212,628	849,949	1 083,700	709,816	598 490	1 965 791	885,783	1 360,570	1,000,1	798,639	1 002,026	1,001,000	077,040,1	1 999, 999	1,220,402	1 085 109	1,000,102	16,004	759,549	736,160	139,302	226,073	629,089	716,968	1,178,834	4,054,017	1,749,832	2,800,675	1,129,784	1,424,934	1,593,471	1,223,400	268,800	968,692		0,49	der Weiden ur
non	732,620	43,512,970	672,072,07	41,292,758	34,977,501	40,002,499	51,585,879	48,100,299	36,746,950	39,158,268	40,375,128	45,796,602	44.816.895	48 681 939	54 671 419	78,742,197	73 767 737	50,338,303	51,574,661	56 579 403	67,169,179	77 161 680	71 731 559	78,634,914	77 941 113	966,226,22	73,577,215	79,486,101	97,465,736	87,620,943	111,433,013	131,225,350	159,245,870	258,737,667	133,880,237	115,589,629	120,965,322	106,760,902		00c'/8/'08	75,846,989	8	00/00	n dem Ertrag
teten Brodukte	613	764,027	718,027	637,191	901,366	966,552	924,140	775,249	1,093,529	943,938	832,851	1.015,857	896,149	981,569	1 020 556	1,050,111	1,030,101	7996,998	499,513	373,304	378 105	405,743	359,604	405,005	191,369	180,528	175,570	155,099	83,353	93,395				397,255	517,334	439,876	349,720	045,581	022,729	080,626	597,022	č	0,30	(abgefehen bo berftanden.
der geernteten	3,500,000	3,497,799	3.850,488	3,862,795	4,595,711	5,017,472	4,954,508	5,065,393	4,595,616	4,607,514	4,175,972	4,357,176	4.602,463	4,544,549	4,264,950	4,240,043	3,433,852	3,778,074	4.889,031	4.372,709	4,705,776	4.688,449	4,648,332	4,646,560	5,274,118	6,450,740	5,383,798	5,073,770	6,813,375	7,779,708	10,814,222	11,776,831	11,300,579	0,745,700	7,050,092	171,042,1	0,404,471	7,441,90	5,040,900	0/100/100	5,509,761	6	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	ordynert der Bondenprodukkton (abgelehen von dem Extrag der Weiden und Alhen, der refulkaten der Landbirklichaft) berlkanden.
eldwerteg 1)	37,449,971	35.074.720	32,957,878	30,259,244	24,002,119	25,198,061	33,221,709	28,499,578	22,147,940	25,553,327	26,050,696	29,255,327	30,016,853	32,806,087	36,163,632	38,291,263	35,112,561	32,537,705	34,737,637	37,016,104	46,887,490	51,974,408	47,670,006	52,873,070	49,989,113	53,654,227	47,884,496	47,298,426	57,089,797	56,633,593	68,036,373	010,405,77	90,500,892	016,020,101	71 900 759	77 500,132	66,505,055	56,118,100	51 799 900	•	48,447,775	94.69	20/-I	rogwert ver W
ung des G	18,165,678	17.029.794	15,297,320	15,010,772	17,095,073	15,996,899	17,984,529	21,845,158	15,644,825	16,139,354	13,963,359	16,277,434	17,992,980	18,569,462	17,308,709	17,820,501	20,136,582	18,492,469	21,115,804	18,421,059	22,984,959	22,197,113	21,848,459	21,267,710	16,510,485	28,189,593	20,749,669	21,112,051	22,713,605	33,705,595	33,696,877	96,629,034	09,000,493	942, (03,040	37,534,234	04,000,900	38,000,007	30,202,00	30,502,000	001000100	23,955,172	12.17	12/	ichen Betriebsn
Bergleichnug	24,727,107	22,381,004	22,422,726	19,809,819	22,345,888	22,955,536	23,004,288	19,921,793	17,616,643	15,660,787	14,784,240	19,613,055	20,233,305	19,657,955	19,480,543	19,001,559	20,509,097	20,171,768	20,014,548	18,741,817	22,010,650	24,087,673	20,236,450	24,084,652	20,564,935	25,923,380	20,939,471	23,495,850	27,557,511	34,002,636	42,473,286	54,067,094	54,967,824	000,007,10	38 170 195	98 444 720	35,524,408	94 764 100	99,939,500	000/100/01	26,141,949	13,29	noting of min	bon den wirfl
	a Jahre 1885 1886		, 1888		_				1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	_	305			_	1906	1907	1908 " "			" " 1911	1912	" 1913	1914	0161 " "		7.			-	:	٦-	:	1925	chnitt	der 41 Jahre 1885 1995		1) Ripminton ist	Michwirficaft, jowie von den wirklichen Betriebs

Gesamtübersicht der Ernteergebnisse pro 1925.

		1 ~ ~	Durch=	Gesamt=	Durch=	Geldive	rt
Quiturart	en und -Gewächse	Anbau= fläche	schnitts= ertrag	ertrag	schnitts= - preise	T I	per
300000000000000000000000000000000000000	in and seconage	in Hektaren	per Hettar	Doppel=	per Doppel= zentner	im ganzen	Flächen=
			- Section	Jenemeen	Jenence		
	Getreide.	40.004	q	100.005	Fr.	Fr.	Fr.
	Winter	10,091,2 551,7	$\frac{18.4}{12.6}$	186,095 6,940	$\frac{42,2}{42,2}$	7,853,800 292,900	778 531
	Winter	9,248,3			30,8	5,912,400	640
	Sommer	34,2	16,2	192,145 556 140,155	30,8	17,100	500
	Binter	7,159,2 356,2	19,6 11,6	2 140,155 4,130	35, ₂ 35, ₂	4,931,900 145,300	690 408
Gerste.		1,346,4	14,7	19,780	30,8	608,800	452
C		7,883,1	15,7	124,053	28,2	3,492,100	443
Körner	Total	36,670,3	18,4	673,854	34,5	23,254,300	634
Stroh .			29,8	1,092,064	6,1	6,678,200	182
В.	Hadfrüchte.		21	92.2			
Kartoffeln		15,837,8	148,3	2,350,230	11,2	26,389,300	1666
Möhren	nd Kohlrüben	$\begin{bmatrix} 2,531,6 \\ 447,1 \end{bmatrix}$	$277,9 \\ 80,0$	703,662 35,804	3,8	2,665,800 407,700	$\frac{1053}{912}$
Nachfrucht	Möhren			12,190	} 11,4	138,600	•
	Acterrüben		35 6, 5	40,168	3,1	124,800	1505
Bunettuo	Total	553, ₇ 19,370, ₂	172,4	197,379 3,339,433	4,5	883,200 30,609,400	1595 1580
		10,010,2	100,4	0,000,400			1000
well-room rooms compare	Runstjutter.	14.500	00	0.500.050		04.000.000	=00
	hungen	44,509, ₉ 13,858, ₄	80,7 88,1	3,590,978 1,221,330		34,989,800 11,724,600	786 846
Luzerne		1,945,2	82,3	160,127	9,7	1,440,000	740
Esparjette	utterpflanzen	1,757,6 1,683,5	57,9	101,847	(9,7	919,700	523
Bor= oder	utterpsanzen	1,000,5	71,9	121,112 165,605)	1,148,400 1,569,700	682
·	Total	63,754,6	84,1	5,360,999		51,792,200	812
D. Berichie	dene Pflanzungen.		per Are in kg		per Kilo		
	(Kabis	736,24	277,0	203,934	0,15	3,134,700	4258
a. Gemüse	Kraut	188,30	162,0	30,503	0,22	668,900	3552
	Erbsen Bohnen	258, ₁₈ 490, ₆₃	31,0 $43,7$	8,007 21,443	0,79 0,70	635,000 1,499,500	2460 3056
= 51	Total	1673,35	157,7	263,887	0,23	5,938,100	3549
			per Are in kg	<u> </u>			-
1 ~	Raps	24,89 14,10	$\frac{10,3}{17,2}$	256 243	0,43 $2,21$	10,900 53,800	438 3816
b. Handels	Flachs	61,46	17,2	1,062	2,43	257,840	4195
Plunge	Cichorie	1,84	48,9	90	0,28	2,540	1380
8 1	· 2000					905,000	3178
	3.otal	102.00	16.1	1.651	1.97	320.080	0140
	Total	102,29	16,1	1,651	1,97	325,080	3110
	Biefenbau.						
Gutes Wi Viittleres	Biefenban. esland Wiesland	44,733, ₄ 48,142, ₅	113,2	5,061,504	9,8 9,2	49,440,100 35,333,900	1105
Gutes Wi Viittleres	Biefenbau. esland Wiesland Wiesland	44,733,4 48,142,5 29,610,9	113, ₂ 79, ₅ 51, ₄	5,061,504 3,828,436 1,383,320	9,8 9,2 8,7	49,440,100 35,333,900 12,023,500	1105 734 447
Gutes Wi Viittleres	Biefenban. esland Wiesland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8	113, ₂ 79, ₅ 51, ₄ 83, ₈	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500	1105 734
Gutes Wi Mittleres Geringes	Biefenbau. esland Wiesland Wiesland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume	113,2 79,5 51,4 83,8	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500	1105 734 447 790
Gutes Wi Mittleres Geringes F Nepfel .	Biefenbau. esland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume 779,503	113,2 79,5 51,4 83, 8 Kilo pertrag= jähigen Baum 25,4	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500	1105 734 447 790 per Baun 7,62
Gutes Wi Mittleres Geringes F Aepfel . Birnen .	Biefenbau. esland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume 779,503 256,898	113,2 79,5 51,4 83,8 Kilo per trag= jähigen Baum 25,4 5,9	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500	1105 734 447 790 per Baun 7,62 2,20
Gutes Wi Wittleres Geringes F Aepfel Birnen Kirschen Zwetschgen	Biefenbau. esland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume 779,503 256,898 415,954 289,164	113,2 79,5 51,4 83, 8 Kilo per trag= jähigen Baum 25,4 5,9 17,1 12,3	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500	1105 734 447 790 per Baun 7,62 2,20 11,38
Gutes Wi Dittleres Geringes F Aepfel . Birnen . Kirschen	Biefenbau. esland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume 779,503 256,898 415,954 289,164 52,349	113,2 79,5 51,4 83,8 Kilo per trag= jähigen Baum 25,4 5,9 17,1	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260 198,270 15,206 71,005 35,425 18,037	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500 5,939,700 577,100 4,733,400 1,986,600 1,692,000	1105 734 447 790 per Baum 7,62 2,20 11,38 6,87 32,32
Gutes Wi Dittleres Geringes F Aepfel Birnen Kirschen Zweischgen	Biefenbau. esland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume 779,503 256,898 415,954 289,164	113,2 79,5 51,4 83,8 Riso per trag= jähigen Baum 25,4 5,9 17,1 12,3 34,4	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260 198,270 15,206 71,005 35,425 18,037 337,943	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500	1105 734 447 790 per Baun 7,62 2,20 11,38 6,87
Gutes Wi Diittleres Geringes F Aepfel Birnen Kirschen Zweischger Küffe	Biefenbau. esland	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume 779,503 256,898 415,954 289,164 52,349	113,2 79,5 51,4 83,8 Risopertrag= fähigen Baum 25,4 5,9 17,1 12,3 34,4	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260 198,270 15,206 71,005 35,425 18,037	9,8 9,2 8,7 9,4	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500 5,939,700 577,100 4,733,400 1,986,600 1,692,000	1105 734 447 790 per Baum 7,62 2,20 11,38 6,87 32,32
Gutes Wi Mittleres Geringes F Aepfel Birnen Kirschen Zwetschgen	Biefenbau. esland Wiesland Total Obstbau.	44,733,4 48,142,5 29,610,9 122,486,8 Tragjähige Bäume 779,503 256,898 415,954 289,164 52,349 1,793,868	113,2 79,5 51,4 83,8 Rilopertrag= jähigen Baum 25,4 5,9 17,1 12,3 34,4	5,061,504 3,828,436 1,383,320 10,273,260 198,270 15,206 71,005 35,425 18,037 337,943	9,8 9,2 8,7 9,4 30,0 38,0 66,7 56,1 93,8	49,440,100 35,333,900 12,023,500 96,797,500 5,939,700 577,100 4,733,400 1,986,600 1,692,000 14,928,800	1105 734 447 790 per Baun 7,62 2,20 11,38 6,87 32,32 8,21

Ein- und Ausfuhr der Schweiz an landwirtschaftlichen Produkten im Jahre 1924. (Zusammengestellt nach der schweizerischen Handelsstatistik.)

Bezeichnung ber Ware	Ein	fuhr	au	Sfuhr		infuhr — usfuhr
2	Menge	Franken	Menge	Franken	Menge	Franken
I. Bieh	Stück		Stück		Stück	
Pferde Ochsen Stiere Rinder Rühe Jungvieh Wasitälber Andere Kälber Schweine über 60 kg Schweine bis und mit 60 kg Schafe	8,802 53,023 15,300 191 211 531 304 4 21,909 472 49,243	10,593,990 40,519,714 12,216,142 136,994 143,965 257,295 91,350 560 5,253,700 58,750 2,737,328 441	2 1,897 487 747 1,489 75 356 12 1,877 1 422	$135,680 \\ 2,000 \\ 2,423,755 \\ 731,000 \\ 1,099,870 \\ 807,615 \\ 22,650 \\ 45,102 \\ 3,540 \\ 101,040 \\ 75 \\ 45,992$	$\begin{array}{c cccc} - & 53,021 \\ - & 13,403 \\ + & 296 \\ + & 536 \\ + & 958 \\ - & 229 \\ + & 352 \\ - & 21,897 \\ + & 1,405 \\ - & 49,242 \\ + & 413 \\ \end{array}$	
II. Fleisch und Fett. Fleisch, frisch	Kg. 841,444 1,743,504 5,462,400 1,605,495	2,443,700 4,869,281 10,173,008 7,399,116	15,800 21,500	63,774 80,868 64,851 30,187	- 1,727,704 - 5,440,900	- 4,788,413 - 10,108,157
III. Milchprodutte. Hartkäse	800,841 1,037,327 9,064,137 2,457,735 54,265	3,012,899 43,585,672 3,541,827	189,100	764,970 898,197 407,409	— 8,875,037	- 2,247,929 - 42,687,475 - 3,134,418
IV. Wildbret und Geflügel.	79			- 3		
Wildbret Getötetes Geflügel Lebendes Geflügel Eier	247,012 2,623,244 432,881 11,481,100	772,828 10,513,228 1,550,784 29,039,560	3,800	6,816 6,413 18,280 27,509	$ \begin{array}{rrr} & 2,621,944 \\ & 429,081 \end{array} $	-10,506,815 $-1,532,504$
V. Obst und Wein.		,				
Frisches Obst. Obst, gedörrt 2c.; eingestampste Früchte 2c. zur Destillation	20,023,500 3,825,202	10,079,345 3,561,978	45,261,800 317,934		+ 25,238,300 $- 3,507,268$	
Getrocknete Weintrauben zur Weinbereitung Naturwein in Fässern, Liter	55 5 ,640 145,148,558	672,633 58,799,231	 35,500	35,117	- 555,640 -145,113,058	$ \begin{array}{rrr} & 672,633 \\ & 58,764,114 \end{array} $
Wais Wehl Gerste Rartoffeln Geu	386,908,000 147,402,800 135,405,100 1,108,300 71,343,200 79,737,400 94,050,600 149,534,500 105,291,925	115,974,838 35,576,335 32,975,079 421,148 19,521,066 11,198,655 8,807,339 7,864,336 25,756,287	7,900 34,300 8,500 2,413,700 24,300 114,700 920,600 2,066,100 7,014,200	2,206 973,483 4,663 20,010 98,476	-71,318,900	$\begin{array}{l} -35,567,450 \\ -32,972,873 \\ +552,335 \\ -19,516,403 \\ -11,178,645 \\ -8,708,863 \\ -7,669,214 \end{array}$
VII. Sämereien, Düngstoffe und			*			•
Land=" und hauswirtschaftliche	1,445,500 170,256,300 15,175,800	*0	169,175 21,699,200	28,812 38,375 4,792,742	+ 6,523,400	-12,365,712 + 3,408,736
Maschinen Stück Im Gesamten	1,875,700	$\frac{2,719,087}{541,285,934}$	340,900	$\frac{544,279}{138,952,041}$		$\frac{-2,174,808}{-402,333,893}$

Ein= und Ausfuhr der Schweiz an landwirtschaftlichen Produkten im Jahre 1925. (Zusammengestellt nach der schweizerischen Handelsstatistik.

Bezeichnung der Ware	Ein	fuhr	An	Sfuhr		infuhr — usfuhr +
	Menge	Franken	Menge	Franken	Menge	Franken
I. Bieh.	Stück		Stück		q	
Pferde Ochsen Stiere Rinder Rühe Fungvieh Wastfälber Andere Kälber Schweine über 60 kg Schweine bis und mit 60 kg Schafe Ziegen	8,663 35,764 4,634 94 144 266 354 3 1,268 247 48,563	9,974,051 30,315,615 3,641,103 72,550 107,505 189,270 95,070 210 359,774 18,398 2,398,132 1,030	551 1,037 1,221 21 818 683 11,492 18	145,435 	$\begin{array}{lll} - & 35,764 \\ - & 2,833 \\ + & 457 \\ + & 893 \\ + & 955 \\ - & 333 \\ + & 815 \\ - & 585 \\ + & 11,245 \\ - & 48,545 \end{array}$	$\begin{array}{l} -\ 30,315,615 \\ -\ 1,180,288 \\ +\ 536,840 \\ +\ 1,113,920 \\ +\ 329,355 \\ -\ 90,970 \\ +\ 90,832 \\ -\ 146,554 \\ +\ 300,199 \\ -\ 2,397,382 \\ \end{array}$
II. Fleisch und Fett.	Kg.		Kg.		Kg.	
Fleisch, frisch	1,030,542 986,382 2,753,351 1,523,412	3,070,951 2,788,671 5,657,082 2,775,568	354,509 46,004 18,837 7,995	156,200 52,286	940,378	- 2,632,471 - 5,604,796
III. Milchprodutte.	F00 F00	1 510 100	00 005 050	00 555 000		
Hartkäse. Weichkäse Butter, frisch. Butter, gesotten, gesalz., Kunstbutt. Kondensierte Milch	568,768 1,138,995 8,659,528 2,377,870 30,932	2,942,492 40,876,167 3,458,472	144,346	90,575,939 726,268 625,596 659,465 40,834,641	- 611,066 - 8,515,182 - 1,999,065	$\begin{array}{l} + 88,863,833 \\ - 2,216,224 \\ - 40,250,571 \\ - 2,799,007 \\ + 40,793,459 \end{array}$
IV. Wildbret und Geflügel.						148
Wildbret Getötetes Geflügel Lebendes Geflügel Eier	344,523 2,910,934 360,030 11,795,694	1,059,524 11,782,909 1,244,587 28,847,419	1,211 1,112 2,927 6,621	6,541 5,531 15,749 20,395	$\begin{array}{lll} - & 343,312 \\ - & 2,909,822 \\ - & 357,103 \\ - & 11,789,973 \end{array}$	- 1,052,983 - 11,777,378 - 1,228,838 - 28,827,024
V. Obst und Wein.						
Frisches Obst Obst, gedörrt 2c.; eingestampste Früchte 2c. zur Destillation	24,709,782 4,250,601					- 11,036,366 - 4,086,088
Getrocknete Weintrauben zur			,	===,,	2000	
The state of the s	513,788 141,731,515	697,051 60,477,544	15,704	29,179	— 513,788 —141,715,811	
Safer Mais Gerste Mehl Rartoffeln Seu	408,381,802 134,257,519 146,935,198 1,082,726 68,803,108 61,612,623 60,706,175 118,638,420 133,645,514	147,750,378 35,577,215 38,835,804 433,874 19,585,431 9,120,059 4,316,560 5,856,226 33,553,933	3,525 22,956 2,908 1,852,310 2,926 155,948 1,301,111 1,707,665 5,938,113	1,515 7,466 906 959,382 1,283 20,627 128,756 141,235 1,296,729	$\begin{array}{l} -146,932,290 \\ + 769,584 \\ - 68,800,182 \\ - 61,456,675 \\ - 59,405,064 \\ -116,930,755 \end{array}$	$\begin{array}{l} -35,569,749 \\ -38,834,898 \\ +525,508 \\ -19,584,148 \\ -9,099,432 \\ -4,187,804 \\ -5,714,991 \end{array}$
VII. Sämereien, Düngstoffe und					ä	
Washinen. Gras- und Kleesaat Sandelsdünger, nicht aufgeschloss. aufgeschlossen Land- und hauswirtschaftliche	1,275,092 138,040,869 14,519,878		383,699 31,1 7 8,5 61	56,899 6,762,694	-137,657,170 + 16,658,683	-10,461,832 $+4,500,840$
Maschinen	2,091,843	3,046,486 543,996,815		$\frac{693,630}{151,702,310}$		$\frac{-2,352,856}{-392,294,505}$